Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 83 (1976)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

P 45 918

Zürich
Mai 1976

5

Mitteilungen
über Textilindustrie

Schweizerische
Fachschrift
für die gesamte
Textilindustrie

mit tex

ETH-ZÜRICH
24 Mai 1976
BIBLIOTHEK

Jetzt
auch Baumwoll-
feingewebe
auf SULZER-
Webmaschinen

OE-Hülsen

in allen Ausführungen entwickelt mit den betr. Maschinenherstellern (Rieter, BD 200-R usw.)

FABRIKAT GRETENER

Beispiel:
Färbehülse für BD 200-R

Verkauf durch:

HCH. KÜNDIG + CIE. AG. WETZIKON ZH

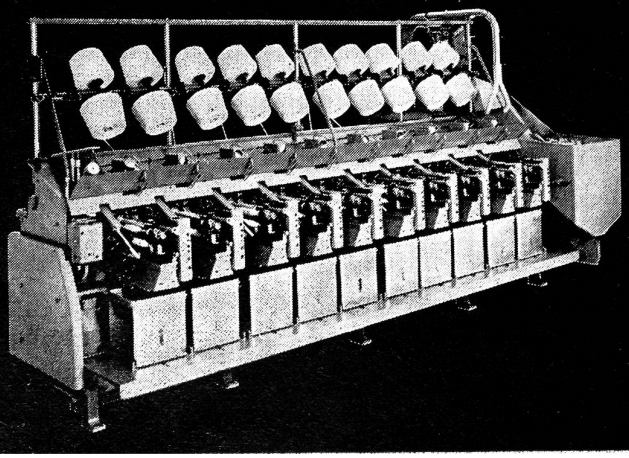
Textilmaschinen + Technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 57, Kratzstrasse 21
Telefon (01) 77 09 34, Telex 75 324

Perfektes Spulgut!

Wie auch immer die Form Ihrer Schuss-Spule sein mag, die vollautomatische Schärer Schuss-Spulmaschine bewickelt diese stets mit gleichmässigem Durchmesser, gleicher Wicklungslänge, regelmässiger Dämmung und gewährleistet so ein einwandfreies Abweben. Für jede Weberei-Organisation die entsprechende Ablage-Vorrichtung der vollen Spulen.

Maschinenfabrik **Schärer**
8703 Erlenbach-Zürich Schweiz

Schärer



75/3

wild +co

8805 Richterswil
Gartenstrasse 19
Telefon 01 76 47 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

Abstellnadeln
Agraffen für Jacquardkarten
Arbeitshäkchen
Ausnähnadeln
Ausnähscheren
Autom. Blattstecher
Antriebssaiten aus Gummi
Apparat zum Fadenknüpfen Fabrikat Stüber

Absaugmaschine KETTLING & BRAUN
Appreturmaschine KETTLING & BRAUN

Dessins -CRÉATION

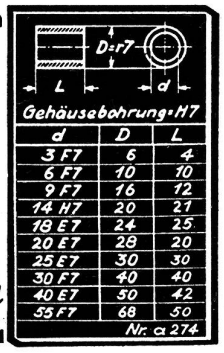
E. Kappeler
Telefon 01 56 77 91
Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich

Bureaux und Technik:
Patronage und Jacquardkarten

Fritz Fuchs
Telefon 01 62 68 03
Aargauerstrasse 251, 8048 Zürich

Selbstschmierende Glissa-Lager

Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat. Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.

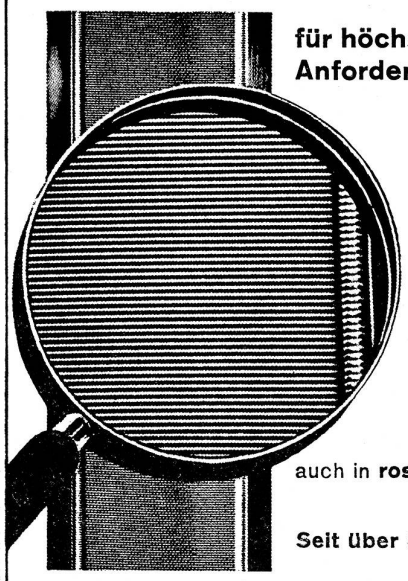


d	D	L
3 F7	6	4
6 F7	10	10
9 F7	16	12
14 H7	20	21
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
30 F7	40	40
40 E7	50	42
55 F7	68	50

Nr. a 274

Aladin AG. Zürich
Claridenstr. 36 Tel. (051) 36 41 51

Stauffacher-
Webeblätter
für höchste Anforderungen



Zinngussblätter
Doppelblätter
DURAFLEX-Blätter
Zettel- und Rispeblätter
Neu: Nylflex-Blätter

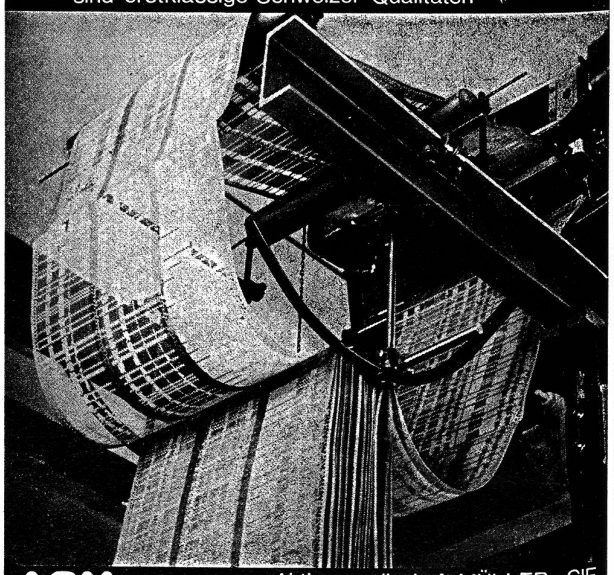
auch in **rostfreier** Ausführung

Seit über 80 Jahren

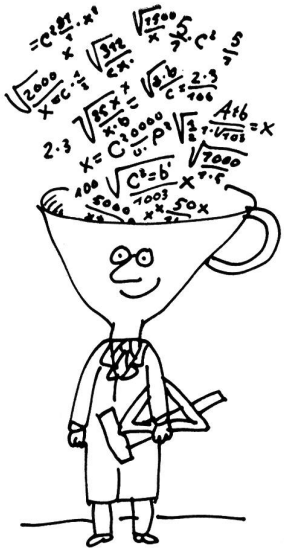
Stauffacher Qualität

STAUFFACHER SOHN AG
CH-8762 Schwanden GL, Schweiz
Tel. (058) 81 11 77, Telex 75459

Schweizer Papiere und Folien für die Jacquardweberei-
AGMÜLLER "ULTRA"
AGMÜLLER "ORIGINAL"
AGMÜLLER "INEXAL" mit Metall
AGMÜLLER "TEXFOL" mit Plastik
AGMÜLLER "PRIMATEX" Vorschlag
sind erstklassige Schweizer Qualitäten



AGM AGMÜLLER
Aktiengesellschaft MÜLLER + CIE.
CH-8212 Neuhausen am Rheinfall



Textil-Lufttechnik ist auch eine Sache des Engineerings

Luwa-Engineering

Engineering heisst eingehen auf die besondere Art eines lufttechnischen Problems, heisst jedesmal die optimale Lösung finden. Darum haben unsere Ingenieure ein so breites Wissen. Gestützt auf langjährige Erfahrung mit mannigfaltigen klimatischen Verhältnissen. Denn Luwa ist auf der ganzen Welt zuhause. Und eben – in jedem Klima.

Da dürfen auch Sie der Erfahrung unserer Ingenieure vertrauen. Ob Sie nun einen Neubau planen oder den Ausbau einer bestehenden Fabrik: Mit Luwa finden Sie sicher die wirtschaftlichste Lösung. Sie sollten unsere Fachleute bereits in der Projektierungsphase beiziehen. Damit werden Ihre Betriebskosten gesenkt, der Bauaufwand wird kleiner und wertvolle Produktionsfläche eingespart. Ja, alles das schliesst Luwa-Engineering ein!

Textil-Lufttechnik ist unsere Sache - Luwa

Luwa

Luwa AG
Anemonenstrasse 40, CH-8047 Zürich
Telefon 01-521300, Telex 52268

Textil-Lufttechnik

Frankfurt/M; Paris, Manchester, Baarn (Holland), Barcelona, São Paulo, Charlotte N.C. (USA), Pinetown (Südafrika), Singapore, Hongkong, Nagoya (Japan) sowie Vertretungen und Lizenznehmer in mehr als 40 Ländern.

USTER Colormatic
USTER monitex
USTER Matic
USTER automatic
USTER Texamatic
USTER card-control
USTER TRAINING-CENTER
USTER classimat

Für bessere Qualität und höhere Leistung:

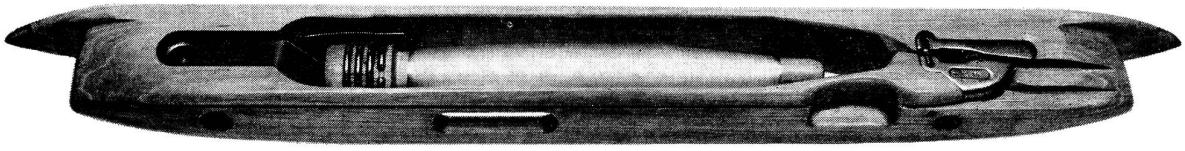
USTER

Elektronische Geräte und Anlagen für die Textilindustrie, insbesondere Prüf- und Auswertegeräte für die Qualitätskontrolle, Anlagen zur Garnreinigung, automatische Steuer-, Überwachungs- und Regelanlagen zur Produktionskontrolle und Datenverarbeitung.
Maschinen zur Steigerung der Produktivität in der Weberei, insbesondere halb- und vollautomatische Maschinen zum Einziehen von Kettfäden sowie Webkettenknüpfmaschinen. Halb- und vollautomatische mechanische Prüfgeräte zur Rationalisierung der Qualitätskontrolle in der Textilindustrie.

Zellweger USTER

Zellweger Uster AG, CH-8610 Uster/Schweiz, Telefon 01/87 67 11, Telex 53 587 04/05.2.15D

STK Stahel + Köng AG Webschützenfabrik CH-8340 Hinwil



Telefon 01 937 15 25
Telex 75 388 stako ch
Telegramm Stahelkoeng Hinwil

Individuelle Beratung – optimale Problemlösung

Nylsuisse und Tersuisse – Garne für höchste Qualitätsansprüche.

Je perfekter die Konstruktion der Produktionsmaschinen und je höher deren Leistung, umso grössere Qualitätsansprüche werden an das zu verarbeitende Garn gestellt. Nylsuisse- und Tersuisse-Filamentgarne erfüllen höchste Qualitätsansprüche an Festigkeit, Gleichmässigkeit, sowie Sauberkeit und bieten damit beste Verarbeitungseigenschaften in allen Bereichen der textilen Fertigung.
Informationen über die mannigfaltigen Prüfungen, denen Nylsuisse- und Tersuisse-Garne unterzogen werden, erhalten Sie von der Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Abteilung Marketing, Telefon 041 50 51 51, Telex 78 338.

NYLSUISSE® Polyamide VISCOSUISSE
TERSUISSE® Polyester VISCOSUISSE

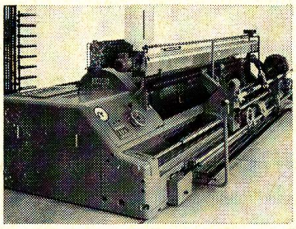
VISCOSUISSE
NYLSUISSE® und TERSUISSE®, eingetragene Schutzmarken der VISCOSUISSE AG, Emmenbrücke

Universell schären.

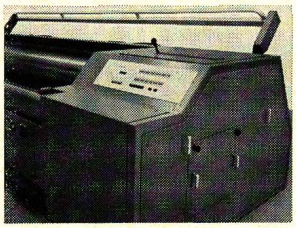
Von 7 denier Monofil bis Streichgarn Nm 1.

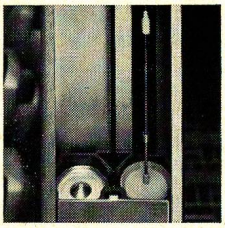
Schärmaschine ZA mit konstanter Schär- und Bäumgeschwindigkeit. 800 mm Baum⌀. Optimale Fadenführung. Geringe Umlenkungen. Automatische Schärblattabhebung: letzter Führungspunkt unmittelbar bei der Trommel.

Für gröbere Garne: Harte Bäume dank Pressvorrichtung und hohem Kettzug. Wachsgerät.



Neues Modell SE. Weltneuheit: Neuartiger Konushöhen-Ermittler. Automatische Auftragssteuerung beim Schären (pat.). Absolut zylindrische Wickelkörper auf der Schärtrommel. 1000 mm Baum⌀.



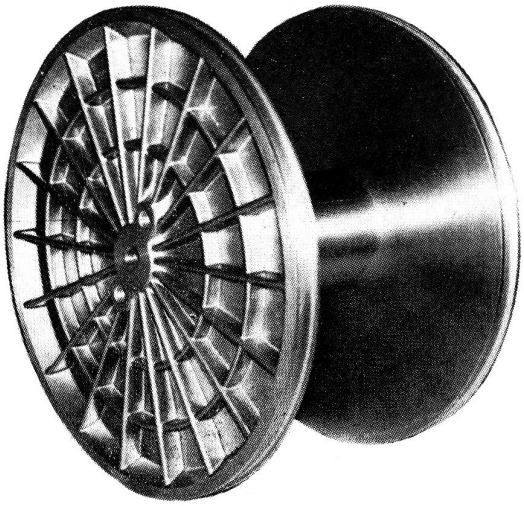


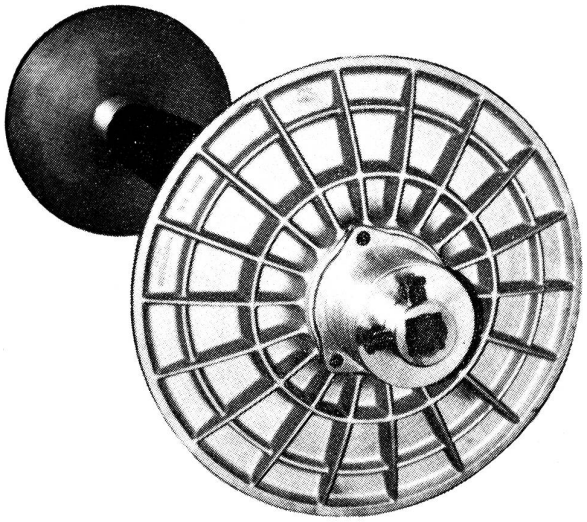
Fadenspanner GZB: Geringste Spannungsstreuungen. Saubere Teller durch positiven Tellerantrieb. Zentrale Spannungswahl. Grosser Spannungsbereich.

BENNINGER

Maschinenfabrik Benninger AG
CH-9240 Uzwil (Schweiz)
Telefon: 073 51 61 51
Telex: 77 212 benuz ch
Telegramme: Benninger Uzwil

T80701d





Gewinde-

Kettbäume

aus Stahlrohr und Aluminiumrohr

- für alle Maschinentypen vierkant geschmiedet und geräumt
- für alle Materialien
- für höchste Ansprüche
- zu günstigen Preisen

Willy Grob AG
8733 Eschenbach
Telefon 055 86 23 23, Telex 75 464

Verkauf Schweiz und FL:

Hch. Kündig + Cie. AG, Wetzikon
Textilmaschinen + Technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 57, Kratzstr. 21
Telefon 01 77 09 34, Telex 75 324

Enka Glanzstoff

präsentiert

den Spinnfaser-Look

Diolen® GV, das Filamentgarn mit den vielen Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten

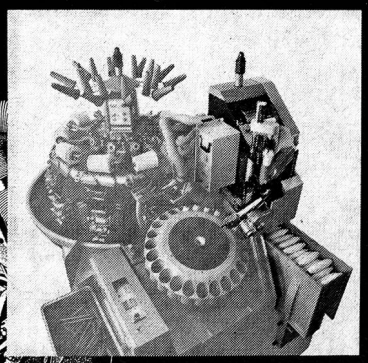
Wir informieren Sie gerne: **Enka Glanzstoff (Schweiz) GmbH**
9400 Rorschach
Telefon 071 40 11 88

Der Kreuzspulautomat der rentiert.

Schweiter-Coner CA 11

Er ist anpassungsfähig. Und morgen behält er seine Flexibilität mit dem Anbau der Automatischen Kopszuführung. Der Spulerin kann die doppelte Anzahl Maschinen zugeteilt werden. Und es bleiben sich gleich: Sein niedriger Platz- und Energiebedarf, der kleine Garnabfall und seine lange Lebensdauer.

Der Schweiter-Coner CA 11 von heute wird zum Schweiter-Coner CA 12* von morgen.



*durch den Anbau der Automatischen Kopszuführung

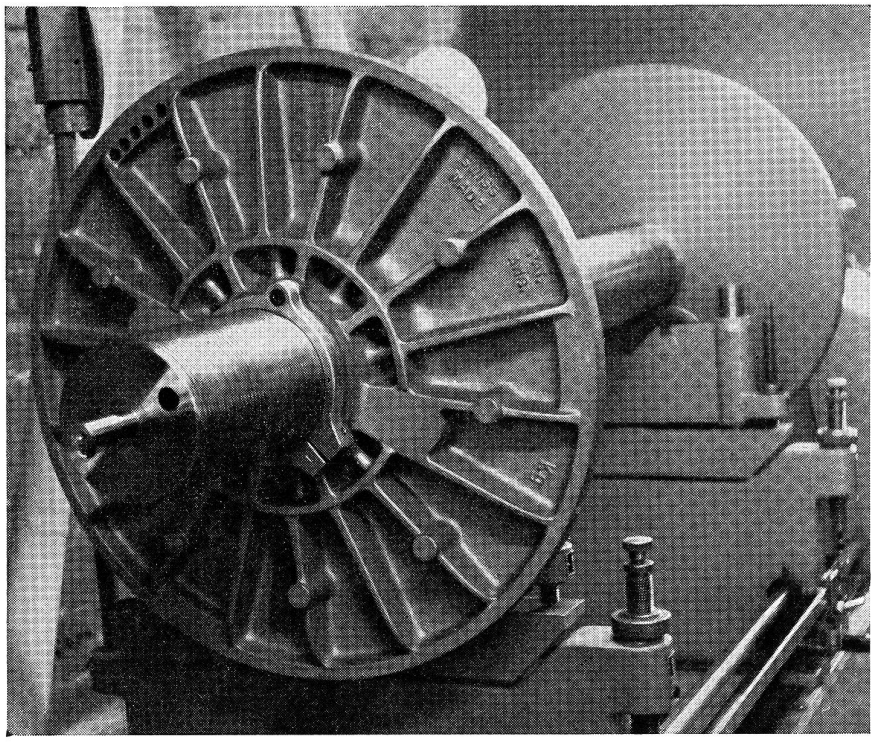
Maschinenfabrik Schweiter AG

Postfach
CH-8810 Horgen 2
(Zürich) Schweiz

Unser moderner Betrieb
in Lausen BL liefert Ihnen

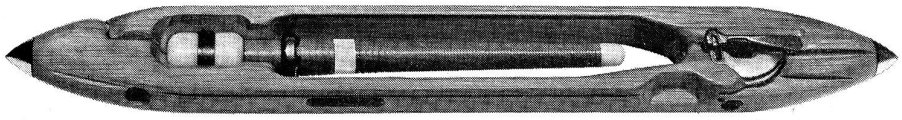
Kettbäume und Warenbäume

- für alle Maschinentypen
- für alle Natur- und Chemiefasern
- für allerhöchste Ansprüche
- zu günstigen Preisen



RGUTH + CO
Postfach 175
4015 Basel

Werk 4415 Lausen
Telefon 061 91 08 80
Telex 63 236



Webschützen
für alle Webmaschinen Ringspulen- und Klemmschützen
in Holz, Kunststoff und Holz/Kunststoff kombiniert

Gebr. Honegger AG, Webschützenfabrik, CH-8340 Hinwil
Telefon 01 937 39 53, Telex 75479

Einfädler
Klemmfedern
Schuss-Spulen
Walzenbeläge

HONEGGER

FORSTER-Klemmfedern und Abgleitbügel
seit 50 Jahren

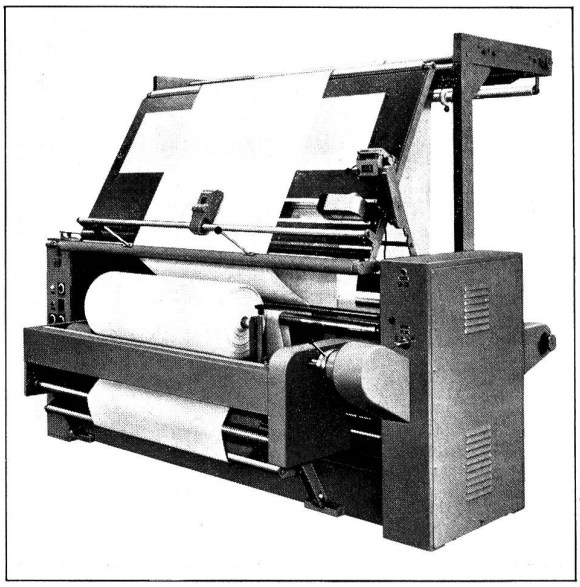
Emil Forster AG
8340 Hinwil
Fabrik für Textilmaschinenzubehör

Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihrem Webschützen-Lieferanten

MAAG

Für Gewebe, Gewirke, Vliese oder Kunststoffolien liefern wir geeignete Beschau-, Mess- und Rollmaschinen.

Sonderwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.



Stoffbeschau-, Mess- und Rollmaschine CT 5206 Ah/I für Wirk- und Webware mit Wareneinlauf ab Rolle und Stapel. Indirekte Aufrollung mit selbstregulierender Warenspannung und automatischer Kantenführung. Spannungsfreie Abrollung durch automatisch gesteuerten Separatantrieb. Exakte Längenmessung (eichfähig). Stufenlose Geschwindigkeitsregulierung von 0–60 m. Einfache und leichte Bedienung.

Gebr. MAAG Maschinenfabrik AG
CH-8700 Küsnacht (Schweiz)
Telefon 01 90 57 16, Telex 56128

Dessins
K. HARTMANN
Azmoos ST. GALLEN
Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 085 5 14 33

Wir suchen **Kontakt** zu Unterwäsche-Hersteller, der bereit ist, zusammen eine neue Kollektion zu starten.

Für ein Informationsgespräch, das **streng diskret abgehalten wird,** wenden Sie sich unter Chiffre 4069 Zz an **Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.**

TESTEX AG

Testinstitut für die schweizerische Textilindustrie vormals Seidentrocknungsanstalt Zürich
Gegründet 1846

Lagerung und Prüfung von Textilien aller Art
Konditionierung von Seide, Wolle und anderen Garnen
Dekomposition von Geweben

Gotthardstrasse 61, Postfach 585, 8027 Zürich
Telefon 01 36 17 18

Stahel + Co. AG
Spinnerei Gegründet 1825

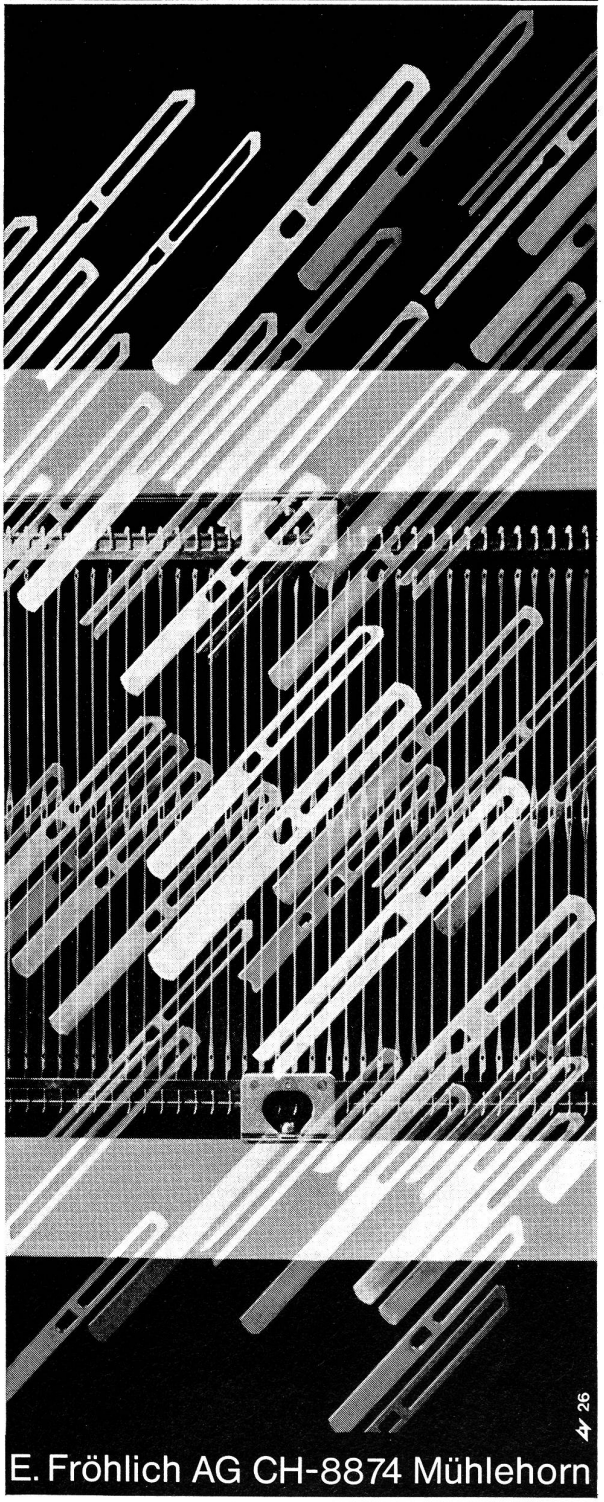
8487 Rämismühle ZH
Telefon 052 35 14 15

Auf modernsten Maschinen produzieren wir für Sie hochwertige Garne und Zwirne aus

Baumwolle
Duraflox
Colvera

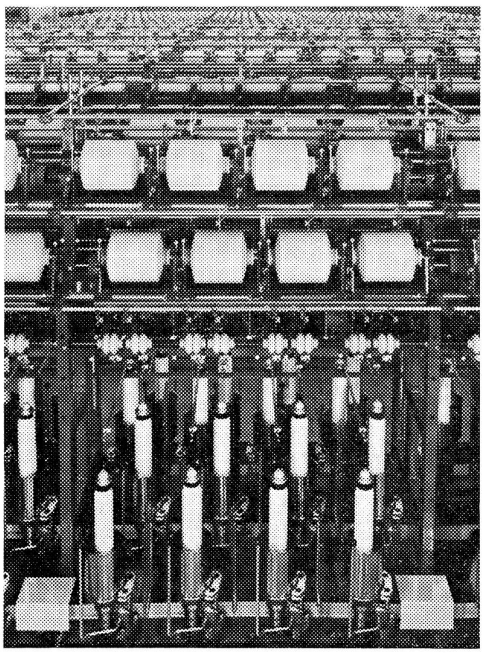
Fröhlich

Dem Fortschritt verpflichtete Tradition



E. Fröhlich AG CH-8874 Mühlehorn

RATTI



3-kg Streckkopse knopffrei verzwirnen

mit der neuesten **Doppeldraht-Zwirnmaschine R 522-DT** geeignet für 3-kg Streckkopse sowohl für tiefe wie für hohe Zwirndrehungen. Aufwicklung des vollen Kopsinhaltes auf zylindrische Schrumpfhülsen als bikonische Spulen mit Fadenreserve. Direkte Weiterverarbeitung der fixierten Bikonen ohne weitere Windeoperation in der Schärerei oder der schützenlosen Weberei.

Grosse Spulenkörper ergeben einen minimalen Arbeitsaufwand und dadurch eine wesentliche Kosteneinsparung, nicht nur in der Zwirnerei, sondern auch in den nachfolgenden Operationen.

Die ausgereifte Konstruktion stützt sich auf die jahrelange Erfahrung in der Anwendung mit grösseren DD-Spindeln für Spinn-Kreuzspulen der Endlosspinnerei und 4–5 kg Kreuzspulen der Streck-Texturiermaschine.

Doppeldrahtspindeln eigener Konstruktion gewähren störungsfreien Betrieb über Jahre hinaus und limitieren die Fadenbruchzahl auf ein Minimum.

Lassen Sie sich diese Maschinen in unserem eigenen Zwirnereibetrieb zeigen.

Michele Ratti S. p. A., I-21016 Luino, Italien

Exportverkauf:
Gebrüder Ouboter AG, CH-8700 Küsnacht

RATTI

Bänder

ALLER ART
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS- UND KUNSTFASERN

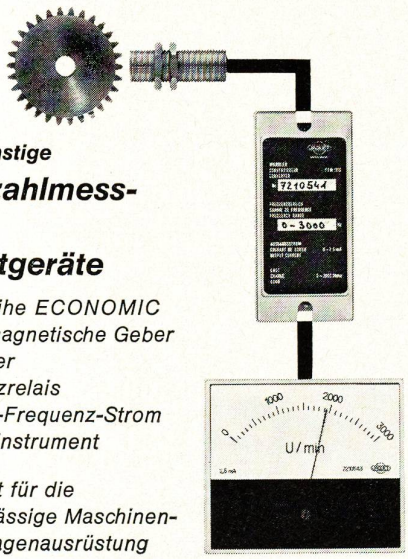
E. SCHNEEBERGER AG
BANDFABRIK
UNTERKULM b. Aarau
Tel. 064/461070

Zu kaufen gesucht:

Schlafhorst BKN Spulmaschine

mindestens 72 Spulstellen.
Baujahr nicht älter als 1960.
Für Konen, 4° 20 5'' oder 5° 57 6''.

Offerten unter Chiffre 5275 Zv an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich



Preisgünstige
Drehzahlmess- und Schaltgeräte

Typenreihe ECONOMIC
Elektromagnetische Geber
HF-Geber
Frequenzrelais
Wandler-Frequenz-Strom
Anzeigeinstrument

Geeignet für die serienmässige Maschinen- und Anlagenausrüstung

Wir lösen Ihre Drehzahlmess-probleme!

JAQUET

Jaquet AG CH-4009 Basel Telephon 061-38 39 87 Telex 63 259

SPULEN

Modelle zum Spulen aller gesponnenen Garne ab Kopsen, OE-Spulen, Färbespulen, Strangen und Muffs auf die verschiedensten Hülsenformate.

FACHEN

Ob für 2- oder 10-fach, ob für Ring- oder Doppeldraht-zwirnmaschinen, wir haben für Sie die richtige Fachmaschine.

GARN-SENGEN

Wir bauen Maschinen sowohl mit Gas als auch mit elektrischen Brennern zum Sengen von Baumwolle, Zellwolle, synth. Stapelfaser- und Mischgarnen.

GEWEBE-SENGEN

Nicht nur für Gewebe aus natürlichen und regenerierten Fasern, sondern auch für synthetische und Mischgewebe wird unsere Gewebesengmaschine gebaut. Ausführung mit oder ohne Entschlichtungs- und Imprägnierabteil.

METTLER

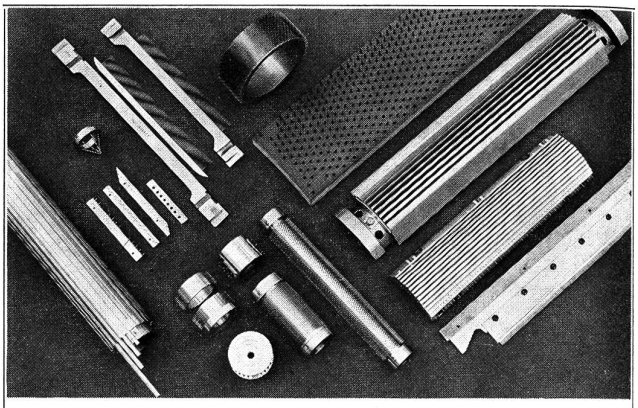
AG Fr. Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, CH-6415 Arth (Schweiz)
Tel. 041/82 13 64, Telex: 78 488, Telegramm: Gas Arthschwyz

Bräcker

Wir beraten Sie in allen Ring- und Läuferfragen

Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich/Schweiz

Bräcker-France, Wintzenheim F-68000 Colmar
Tel. (89) 49 00 07, Telex 88993F



Spezialfabrik für benadeltes Zubehör wie Kirschnerflügel und Gitterstäbe für Ballenöffner und Schlagmaschinen, Benadelung von Kämmen für Kämmaschinen, Nadelstäbe und Nadelwalzen für Gillstrecken, Nadeltrichter für Streichgarn-Ringspinnmaschinen, Nadelleisten für Appreturmaschinen, Transport- und Perforierwalzen, Spezialanfertigung von Kämmen und Nadelwalzen.

Besondere Entwicklungen für hohe Qualitätsanforderungen:

Auflösewalzen mit Nadeln für OE-Spinnmaschinen

Fibrillierwalzen System Burckhardt

ITMA'75 Milano
Halle 27 Stand D10

CHRISTOPH BURCKHARDT & CO.
CH-4019 BASEL / SCHWEIZ

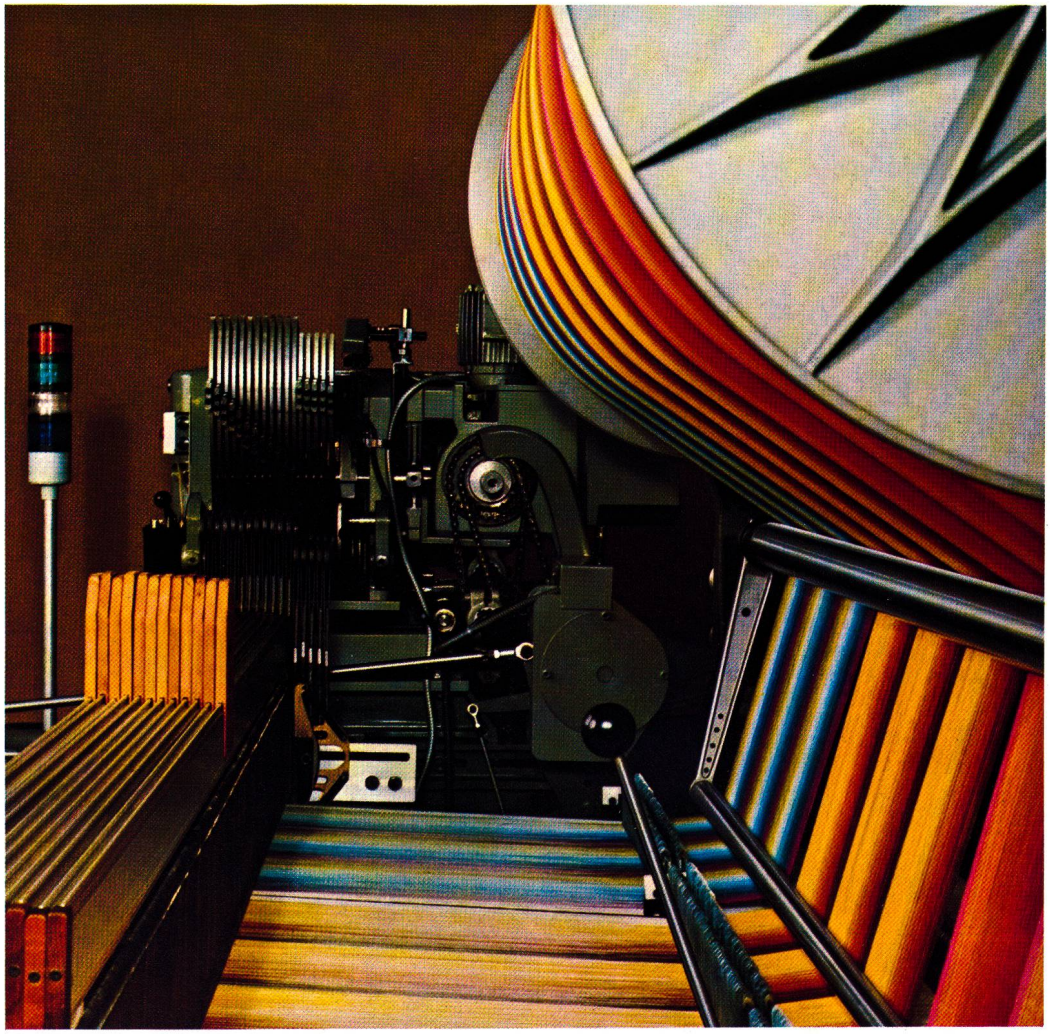
CAMENZIND + CO

FASZINIERENDE FADEN KREATIONEN

SCHAPPE- + CORDONNET-SPINNEREI
6442 GERSAU · SCHWEIZ · TEL. 041 841414

SAURER terry matic

Die modernste und leistungsstärkste schützenlose Frottierwebmaschine,

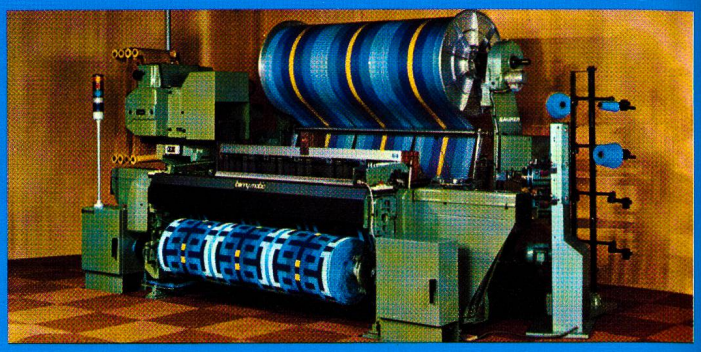


Seitenansicht mit Polkettenlauf und zentralem Frottieraggregat

die wir je bauten.

Auf der Rückseite dieser Anzeige kommen Sie der «terry-matic» noch ein gutes Stück näher.

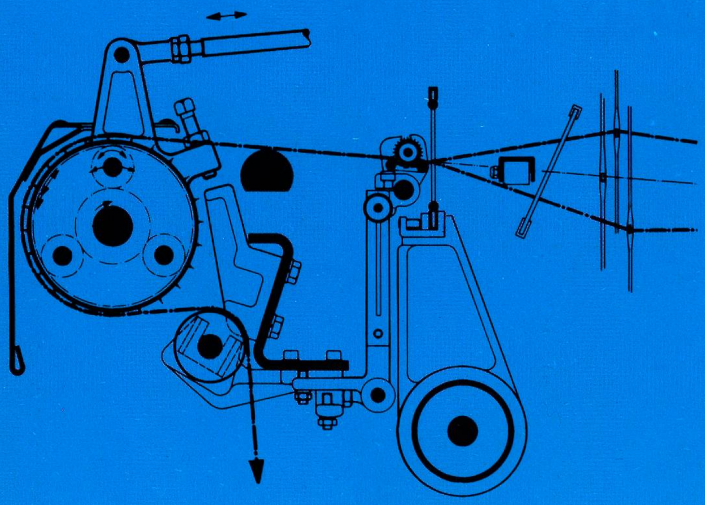
SAURER terry matic



Greifer-Frottierwebmaschine

SAURER setzt neue Massstäbe im Sektor Frottierwebmaschinen.

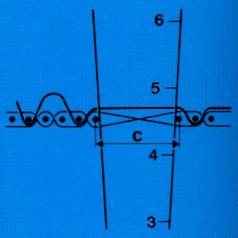
Die weiterentwickelte «terry-matic» beeindruckt die Fachleute gleichermassen von der Technik wie von der Leistung her.



Schlingenbildung

Die mit Stahlnadeln besetzte Transportwalze erhält einerseits eine konstante Drehbewegung durch den Schussdichten-Regulator und anderseits eine überlagerte Vorwärts-Drehbewegung vom Frottierapparat aus. Anstelle der klassischen Art der Blattausschwenkung werden die Vorlageschüsse durch eine horizontale Verschiebung der beiden Ketten in gewünschter Distanz zum Warenrand gebildet.

Die Schlingenhöhe (Pollänge) ist direkt abhängig vom Abstand der Vorlageschüsse zum Warenrand.
Für das genaue Messen dieser Distanz (C) steht ein einfacher, konischer Massstab, eine sogenannte Lochmesslehre, zur Verfügung.

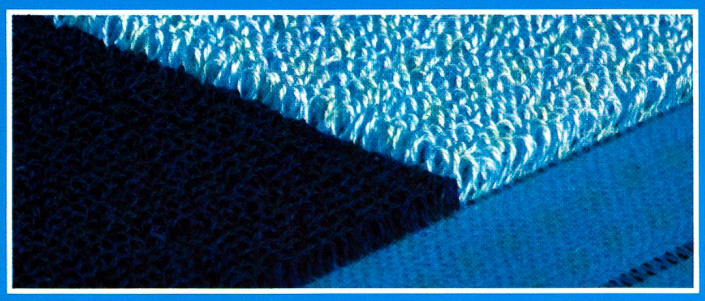


Fransenzug

Der extrem schnellaufende Fransenzug wird durch einen kleinen Elektromotor angetrieben. Er erhält die von der Schaft- oder Jacquardmaschine aus gesteuerten Impulse auf elektrische Weise. Die mittlere Abzugsgeschwindigkeit liegt bei 15 mm pro Sekunde.

Qualitätsbereich

Das einfache und betriebssichere System der «terry-matic»-Frottierwebmaschine erlaubt die Herstellung sämtlicher Schlingengewebe. Das Weben von Artikeln mit unterschiedlicher Polhöhe (für Velours-Effekt) ist problemlos.



Frottiergewebe mit zwei verschiedenen Polhöhen

Sortiment

Nennbreiten:	160	185	205	225	245	265 cm
Nutzbreiten:	157	182	202	222	242	262 cm

Anzahl Schussfarben oder Schussgarn-Materialien: 1–4

Fachbildung:
- Positive Stäubli-Schaftmaschine
- Jacquardmaschine, kombiniert mit Exzentermaschine

Weitere Daten:

Grundkettbaum-Ø	max. 700 mm
Polkettbaum-Ø	max. 900 mm
Warenbaum-Ø	max. 600 mm

Aktiengesellschaft Adolph Saurer
CH-9320 Arbon/Schweiz

Telefon 071/46 91 11 Telex 77 444

SAURER

Organ der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), Zürich

Mai 1976
Erscheint monatlich
83. Jahrgang

mittex

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten, Landessektion Schweiz

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber

Organ der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), Zürich

Redaktion
Anton U. Trinkler, Chef-Redaktor
G. B. Rückl, Dr. H. Rudin, Redaktoren

Beratender Fachausschuss
Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen; Prof. Dr. P. Fink, EMPA, St. Gallen; a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich; Dir. H. Keller, Schweizerische Textilfachschule (Abteilung Zürich); Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich; Dir. E. Wegmann, Schweizerische Textilfachschule, Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge
mittex, Mitteilungen über Textilindustrie
Lindenweg 7, CH-8122 Pfaffhausen, Telefon 01 825 16 02

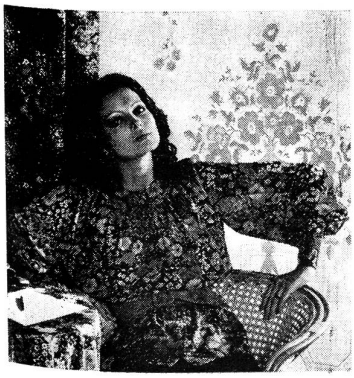
Abonnemente und Adressänderungen
Administration der mittex
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 28 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise
Für die Schweiz: jährlich Fr. 50.—
Für das Ausland: jährlich Fr. 62.—

Annoncenregie
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich
Telefon 01 32 98 71
Inseraten-Annahmeschluss: 25. des Vormonats und für Stelleninserate: 4. des Erscheinungsmonats

Druck und Spedition
Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich
Briefadresse: Postfach 1001, 8022 Zürich

Geschäftsstelle
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 28 06 68, Postcheck 80-7280



Damenbluse aus Baumwollfeingewebe, gewebt auf SULZER-Webmaschine.

Neue konstruktive Lösungen machen es möglich, jetzt auch Voile, Batist, Mousseline und feine Popeline mit SULZER-Vorteilen zu weben.

Gebrüder Sulzer AG
8401 Winterthur

Inhalt

Die ersten Schwalben . . . 97

Textilmaschinenmarkt 98

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1975 98

Wirkerei — Strickerei 104

Einsatz von OE-Garnen in der Strick- und Wirkwarenindustrie 104

Volkswirtschaft 108

Verunsicherte Unternehmer 108
Verschiebungen im Aussenhandel von Bekleidungswaren 109
Sonderfall Schweiz bei Bekleidungseinfuhren 109
Gewinnschrumpfung 109
Gesamtnachfrage als Konjunkturfaktor 110

Technik 110

Die Wiedererfindung der Schere 110
Bräcker-Travellers CPH-CHROMIT 111
Neues Sulzer-Ausbildungszentrum 111

Mode 112

Selbstgestrickte Mode für Frühjahr und Sommer 112
Ganz Europa geht in Blau-Weiss-Rot 112
Schweizer Nouveautés an der 35. Interstoff in Frankfurt a/Main 114

Tagungen und Messen 116

Du Pont an der INDEX '76 116
Eine interessante Modemesse in Zürich 116
34. Ordentliche Generalversammlung der SVF und Tagung unter dem Rahmenthema «Die heutige Wirtschaftssituation — Gefahr oder Chance für die schweizerische Textilindustrie 116
Stoffkollektionen von über 700 Herstellern auf der 35. Interstoff 118

Splitter 119

Marktbericht 120

Rohbaumwolle 120
Wolle 120

Literatur 121

SVT 122

Protokoll der Generalversammlung 122

IFWS 124

Protokoll der Landesversammlung Schweiz 124

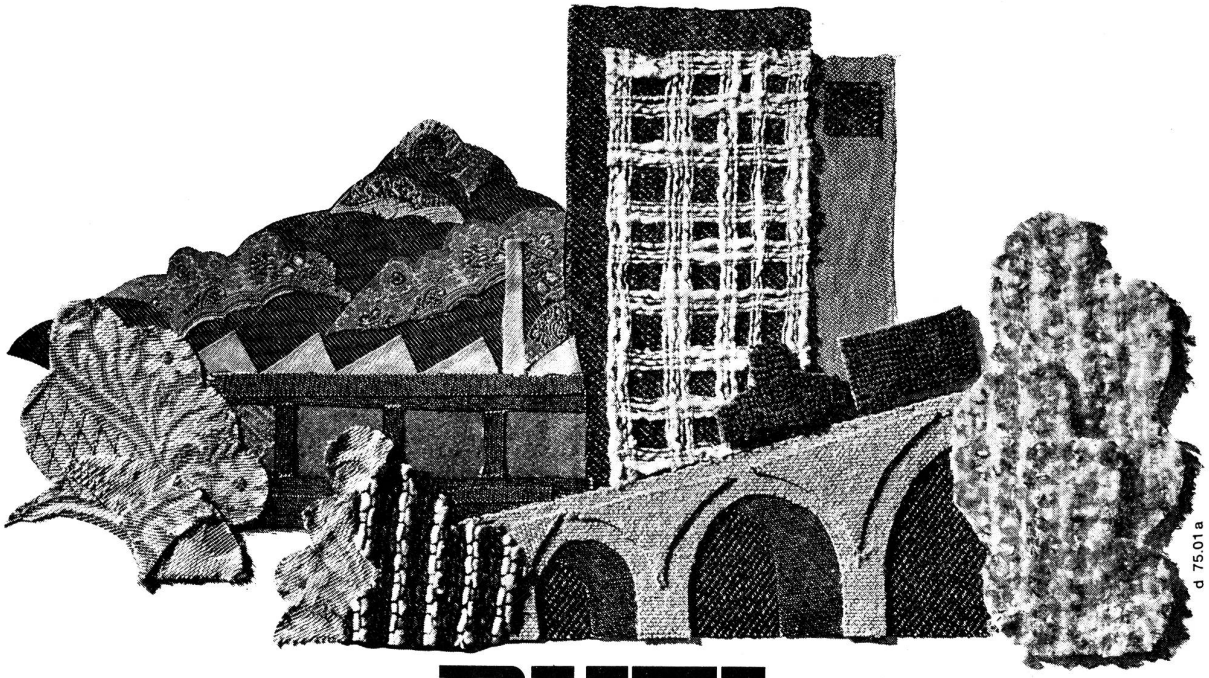
Gleich welches Garn Sie verarbeiten
und welches Gewebe Sie herstellen, bei RÜTI finden Sie für
jedes Webproblem die wirtschaftlichste Lösung:

* Schützenwebmaschinen
* Greifer-Webmaschinen oder * Düsen-Webmaschinen.

Vergleichen Sie die Leistungsfähigkeit, den Einsatzbereich und
den hohen technischen Stand dieser verschiedenen Websysteme.

Verlangen Sie Beratung bei Neuinvestitionen oder
Rationalisierungsmassnahmen. Planung,
Lieferung und Inbetriebsetzung
kompletter
Anlagen.

RÜTI
gewoben



RÜTI

TEXTILMASCHINEN-GRUPPE IM +GF+ KONZERN
Maschinenfabrik Rüti AG · CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz · Telefon 055/33 21 21 · Telex 75580 maru ch

Die ersten Schwalben...

... sie machen bekanntlich noch keinen Sommer aus, wenngleich sie ein untrügerisches Zeichen einer bevorstehenden, echten Wende bedeuten.

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie ist im Verlaufe des Jahres 1975 immer stärker in den Strudel der wirtschaftlichen Rezession gerissen worden, nachdem sie anfänglich noch eine erstaunliche Widerstandskraft bewiesen hatte. Als einzige der grossen schweizerischen Exportbranchen vermochte die hiesige Maschinen- und Apparateindustrie ihre Ausfuhren letztes Jahr zu steigern. Die Ausfuhr von Textilmaschinen konnte gegenüber 1974 gewichts- und wertmässig knapp gehalten werden.

Wir geht es weiter?

Ich denke, wir müssen erkennen, dass die Nachkriegsära mit Anbruch der 70er Jahre zu Ende gegangen ist. Anderseits muss das feststellbare langsame Einschwenken auf einen neuen, allerdings schmäleren Wachstumspfad mit den klaren Vorteilen der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie nachhaltig verstärkt werden. Dabei können wir uns abstützen auf die langjährige und grosse Exporterfahrung, auf den hohen Spezialisierungsgrad, auf den technischen Leistungsvorsprung und auf die international anerkannte und gut ausgebaute Serviceorganisation.

Unser Staat zahlt gegenwärtig jeden Monat 70 Millionen Franken an Arbeitslosenentschädigungen aus. Zweifellos ist arbeiten besser als entschädigen. Eine massvolle wirtschaftliche Expansion ist deshalb unumgänglich notwendig.

Anton U. Trinkler

Textilmaschinenmarkt

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1975

Im jährlichen Rhythmus soll nachfolgend wieder über den schweizerischen Im- und Export von Textilmaschinen berichtet werden. Das Zahlenmaterial stammt aus der Jahresstatistik des schweizerischen Aussenhandels, herausgegeben von der Eidgenössischen Oberzolldirektion in Bern.

Die Zahlen beleuchten die ausserordentlich stark exportorientierte schweizerische Textilmaschinenindustrie und unterstreichen deren Stärke im harten internationalen Wettbewerb. Schätzungsweise werden über 90 % der Produktion exportiert. Die erarbeiteten Zahlen vermitteln ein Bild über die maschinellen Investitionen der Textilindustrie in weltweiter Sicht.

Aus der Statistik ist ferner zu entnehmen, dass die schweizerischen Textilmaschinen grösstenteils in jene Länder exportiert werden, die selber eine hochentwickelte Textilmaschinenindustrie besitzen. Dies beweist deutlich, dass schweizerische Textilmaschinen qualitative Spitzenprodukte darstellen.

Ein- und Ausfuhr von Textilmaschinen im Jahre 1975

Die hier seit Jahren vergleichbar notierten Fluktuationen von 16 Zollpositionen vermitteln für 1975 folgendes Bild:

		gewichtsmässig	wertmässig
Importe	1965	100	100
	1975	131,9	169,9
	1974	100	100
	1975	77,5	78,8
Exporte	1965	100	100
	1975	142,3	275,5
	1974	100	100
	1975	96,8	100,7

Diese Darstellung der Indizes ist recht aufschlussreich. Beachtenswert ist insbesonders, dass das Exportvolumen des Berichtsjahres, verglichen mit 1965, auf das 2¾fache (275,5 %) gestiegen ist. Auf derselben Vergleichsbasis gerechnet, nahm das Gewichtsvolumen um 42,3 % zu. Die Differenz ist durch die Verminderung der Kaufkraft und durch einen realen Zuwachs erklärlich. Der Vergleich mit dem Vorjahr offenbart nur eine minime wertmässige Exportsteigerung von 0,7 %, gewichtsmässig ist ein Rückschlag von 3,2 % zu verzeichnen.

Die Einfuhren in die Schweiz gingen im Vergleich zum Vorjahr wertmässig um 21,2 % zurück. Stellt man jedoch die Importe des Berichtsjahres denjenigen von 1965 gegenüber, so ist noch immer eine Steigerung von fast 70 % zu vermerken. Vergleicht man das Importvolumen der beiden Jahre 1965 und 1975, so beträgt die Zunahme der Tonnage nicht ganz 32 %.

Die nachstehende Gesamtdarstellung der im Detailverzeichnis aufgeführten 16 Zollpositionen erstreckt sich auf eine Zeitspanne von 10 Jahren. Sie bietet eine gute Uebersicht auf die in diesem Zeitraum stattgefundene Entwicklung.

	Import kg	Franken	Export kg	Franken
1975	*14 729 796*	*197 896 062*	*89 600 092*	*2 275 961 557*
1974	19 011 219	251 130 103	92 527 193	2 259 744 695
1973	13 879 476	215 414 997	93 323 436	2 047 724 861
1972	12 640 274	205 010 210	80 301 089	1 689 218 151
1971	14 795 940	213 045 798	83 588 559	1 579 344 667
1970	12 731 968	190 407 165	80 264 924	1 380 787 353
1969	11 312 235	163 097 850	81 312 295	1 301 921 979
1968	8 823 116	129 492 438	69 658 457	1 087 772 184
1967	9 140 934	119 898 516	63 868 228	948 802 591
1966	10 679 133	120 315 632	63 584 767	890 435 313
1965	11 168 196	116 483 396	62 950 117	826 047 045

Die Detailübersicht für 1975 präsentiert sich wie folgt (siehe Tabelle rechts oben).

In vorliegendem Bericht ist die Position 8439.01 mit Maschinen und Apparaten zum Herstellen und Ausrüsten von Filz, auch geformtem Filz, einschliesslich Hutmaschinen und Hutformen, mit einer Ausfuhrmenge von 6774 kg im Wert von 44 460 Franken und einer Einfuhrmenge von 42 901 kg im Wert von 707 021 Franken nicht enthalten. Ebenfalls nicht aufgeführt sind die Positionen 8440.10, 8440.12 und 8440.14 für die im Haushalt, in Betrieben mit kollektiven Haushalten oder in Wäschereien verwendeten Waschmaschinen, Waschautomaten mit Heiz- und Spülvorrichtung, auch kombiniert mit Bügelmaschinen und Bügelpressen, Wäschetrocknern usw. Ebenfalls nicht einbezogen ist die Position 8440.20: gravierte Druckwalzen mit einer Ausfuhrmenge von 38 361 kg im Wert von 601 112 Franken und einer Einfuhrmenge von 61 211 kg im Wert von 1 145 112 Franken.

Dagegen haben wir die Position 8441.10 Nähmaschinen und 8441.20 Nähmaschinennadeln berücksichtigt. Handelt es sich doch um eine totale Exportsumme von rund 170 Mio Franken.

In den nun folgenden Listen der erwähnten 16 Zollpositionen sind jene Länder rangmässig nominiert, die aus der Schweiz für mehr als eine Million Franken Textilmaschinen bezogen haben. Gegenüberstehend sind jene Maschinenwerte genannt, die von den betreffenden Staaten in die Schweiz exportiert wurden. Diese schweizerischen Einfuhrzahlen geben darüber Aufschluss, aus welchen Ländern die schweizerischen Textilfabrikanten ihre neuen Maschinen im Berichtsjahr importierten.

Position 8436.10 Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
1.	Griechenland		20 089 276
2.	USA		15 147 092
3.	Brasilien		13 905 604
4.	BRD	2 435 069	12 830 895
5.	Frankreich	878 216	10 391 762
6.	Südafrika		8 139 682
7.	Spanien	56 950	8 046 068

Detailübersicht 1975

Position		Import kg	Franken	Export kg	Franken
8436.10	Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen	664 082	7 883 687	8 688 719	169 126 324
8436.20	Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	440 927	10 253 826	9 477 333	195 785 659
8436.30	Spulmaschinen	161 931	2 420 216	3 539 234	106 326 657
8437.10	Webstühle	883 307	12 666 664	44 627 622	901 632 680
8437.20	Wirk- und Strickmaschinen	273 204	6 544 852	2 242 670	59 332 435
8437.30	Strickmaschinen	18 407	271 993	872 374	14 502 592
8437.40	Flecht- und Posamentiermaschinen	3 339	53 865	136 132	2 626 730
8437.50	Schär- und Schlichtmaschinen; Ketten-, Einzieh-Anknüpfmaschinen usw.	51 191	765 581	1 144 088	44 988 261
8438.10	Schaft- und Jacquardmaschinen	622 326	10 530 016	377 653	10 826 784
8438.20	Kratzengarnituren	33 427	1 143 468	274 966	10 604 840
8438.30	Nadeln für Stick-, Strick-, Wirkmaschinen usw.	72 290	5 335 688	54 248	14 860 087
8438.40	Webschützen, Ringläufer	18 257	1 086 473	210 442	12 932 872
8438.50	Schützenwechsel- und Spulwechselapparate; Kett- und Schussfadenwächter; Drehervorrichtungen usw.	9 770 925	100 133 155	9 217 258	409 900 297
8440.30	Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur- und Ausrüstmaschinen	1 192 754	20 600 408	4 917 747	152 370 647
8441.10	Nähmaschinen	511 107	16 173 578	3 815 330	169 597 839
8441.20	Nähmaschinennadeln	12 322	2 032 592	4 276	546 853

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
8.	Japan		7 512 380
9.	Schweden		6 415 877
10.	Hongkong		5 765 948
11.	Peru		5 348 651
12.	Thailand		4 813 410
13.	Italien	4 097 934	4 360 674
14.	Tunesien		3 906 347
15.	Türkei		3 480 430
16.	Tschechoslowakei		3 194 402
17.	Grossbritannien	113 186	3 159 392
18.	Iran		3 041 770
19.	Malaysia		2 864 734
20.	Jugoslawien		2 855 341
21.	Indien		2 351 400
22.	Pakistan		2 328 150
23.	Indonesien		2 251 690
24.	Nigeria		2 189 127
25.	Argentinien		1 837 055
26.	Portugal		1 828 136
27.	Kolumbien		1 377 922
28.	Taiwan		1 272 740
29.	Belgien/Luxemburg	64 272	1 239 530
30.	Süd-Korea		1 202 800
31.	Marokko		868 920

In der Position 8436.10 sind eingereiht: Maschinen zum Herstellen von Stapelfasern durch Zerschneiden der aus endlosen Fasern bestehenden sogenannten Spinnkabel; Spinnkabelreiss- und -streckmaschinen; Maschinen zum Aufbereiten der Seide vor dem Verzwirnen; Maschinen zum Aufbereiten von natürlichen Spinnstoffen und kurzen, synthetischen oder künstlichen Spinnnstoffen (Kurzfasern) für den Spinnprozess sowie ähnliche Maschinen zum Aufbereiten von Polstermaterial, Watte oder Filz, z. B. Baumwoll-Egreniermaschinen; Brech-, Schwing- und Hechelmaschinen für Flachs, Hanf usw.; Reiss- und Klopfwölfe zum Zerreissen und Zerfasern von Lumpen usw.; Baumwollballenbrecher, Batteure (Schlagmaschinen) und Baumwollöffner zur Auflockerung und Vorreinigung des Fasergutes; Oeffner für Wolle (Zupfmaschinen); Wollentschweissmaschinen und Wollwaschmaschinen (Leviathans); Maschinen zum Färben der Wolle in der Flocke; Maschinen zum Schmälzen der Wolle, Wollkarbonisiermaschinen; Krempel aller Art; Strecken für Baumwolle, Wolle, Flachs, Jute usw. zum Verwandeln der Krempelbänder in dünne gleichmässige Bänder; ferner Kämmmaschinen.

Im Jahre 1975 war Griechenland im Kauf von schweizerischen Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen im Wert von 20 089 276 Franken das Land mit der grössten Einfuhrquote, gefolgt von den USA, die im Vorjahr den ersten Platzen einnahmen. Brasilien, dessen Einfuhr im Rahmen dieser Zollposition gegenüber dem Vorjahr um 4,82 Mio Franken, das sind 53,1 % anstieg, reihte sich 1975 mit 13 905 604 Franken in die dritte Position.

Betreffend Investitionen ausländischer Spinnstoffvorbereitungsmaschinen bevorzugten die schweizerischen Textilunternehmer, wie im Vorjahr, vor allem Italien, dann die Bundesrepublik Deutschland, deren Vorjahresquote um 2,2 % höher lag, und an dritter Stelle Frankreich.

Die Veränderungen dieser Position innerhalb der letzten acht Jahre, ist in der folgenden Tabelle zu ersehen:

Jahr	Import kg	Franken	Export kg	Franken
1968	541 036	5 267 987	6 496 158	60 803 972
1969	272 679	2 486 591	5 823 424	58 192 690
1970	395 824	4 976 400	5 857 732	63 773 712
1971	985 121	12 083 259	6 182 908	76 002 533
1972	739 719	7 973 728	6 529 349	90 288 603
1973	685 236	7 217 689	8 134 089	118 692 355
1974	772 766	9 873 984	8 464 989	139 118 271
1975	664 082	7 883 687	8 688 719	169 126 324

Die Tabelle zeigt, dass die schweizerischen Exporte von 1974 auf 1975 wertmässig um 21,6 %, gewichtsmässig jedoch nur um 2,6 % zugenommen haben. Auf der Importseite ist eine wertmässige Reduktion von 20,2 % und ein gewichtsmässiger Rückgang von 14,1 % zu verzeichnen.

Position 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
1.	Brasilien		25 490 282
2.	Griechenland		17 381 478
3.	USA	5 867	16 187 769
4.	Grossbritannien	5 564 460	11 533 449
5.	Frankreich	853 065	10 448 423
6.	Iran	50	10 343 160
7.	Jugoslawien	6 600	7 798 460
8.	Spanien	70 148	7 238 355
9.	Pakistan		5 767 142
10.	Venezuela		5 505 350
11.	Indonesien		5 368 570
12.	BRD	2 132 500	5 239 407
13.	Südafrika		5 131 834
14.	Oesterreich	2 207	4 854 678
15.	Italien	166 885	4 667 025
16.	Indien		4 505 415
17.	Nigeria		4 438 247
18.	Irland		4 122 666
19.	Belgien/Luxemburg		4 107 472
20.	Portugal		4 092 671
21.	Taiwan		4 082 950
22.	Thailand		3 465 932
23.	Tschechoslowakei	1 447 016	3 433 495
24.	Botswana		2 839 839
25.	Türkei		2 627 352
26.	Argentinien		2 174 321
27.	Marokko		1 760 816
28.	Israel		1 627 720
29.	Bulgarien		1 552 000
30.	Peru	30	1 471 648
31.	Mexiko		1 354 220
32.	Niederlande		1 024 722
33.	Tunesien		746 209

Nach dem schweizerischen Gebrauchszolltarif 1959 ist die Position 8436.20 wie folgt erläutert: Düsenspinnmaschinen zum Herstellen kontinuierlicher Einzelfasern oder mehrerer nebeneinanderliegender Fasern aus synthetischer oder künstlicher Spinnstofflösung; Spinnmaschinen aller Art zum Drehen von Lunten und Vorgarnen (Flyer), zum Drehen von Vorgarnen zu Garnen (Selfaktoren, Ring- und Flügelspinnmaschinen usw.); Maschinen zum Verspinnen von Kurzfasern, die das Zerschneiden der Spinnkabel, das Strecken zu Vorgarn und das Verspinnen in einem Arbeitsgang besorgen; Zwirn- und Doubliermaschinen, die dem Garn eine zusätzliche Drehung verleihen oder zwei oder mehr Garne einmal oder wiederholt zusammendrehen (Flügel-, Ring- und Etagenzwirnmaschinen, Effektzwirnmaschinen aller Art); Seidenzwirnmaschinen zum Moulinieren von Rohseide oder zum Verzwirnen mehrerer einfacher Zwirne; Zwirnmaschinen für endlose, künstliche oder synthetische Spinnstoffe usw.; auch Maschinen zum Zusammenknüpfen von Rosshaar.

Die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) schreibt in ihrer interessanten Broschüre «Schweizerisches Wirtschaftsjahr 1975» zur Lage der Spinnereimaschinenindustrie folgendes:

«Nach dem guten Geschäftsverlauf der Jahre 1973 und 1974 hat sich der Bestellungseingang 1975 schlagartig vermindert. Hierbei spielte die ausgeprägte Investitionsunlust der Textilunternehmen eine entscheidende Rolle. Zudem hielten die Kunden vor der im Oktober 1975 in Mailand veranstalteten Textilmaschinenausstellung mit dem Einkauf zurück. Da ausserdem im Berichtsjahr die Auftragsannullierungen stark zunahmen, reduzierte sich der Arbeitsvorrat von achtzehn bis vierundzwanzig Monaten im Jahre 1974 auf durchschnittlich zwölf Monate. Der Umsatz — 90 % davon entfallen auf das Ausland — ist 1975 um rund 10 % gestiegen. Etwa im gleichen Ausmass konnte die Produktion ausgedehnt werden. Die Ertragslage blieb unverändert. Obwohl die Auftragserwartungen der Produzenten anlässlich der Ausstellung in Mailand weitgehend erfüllt wurden, dürfte in absehbarer Zeit nicht mit einem kräftigen Wiederanstieg des Bestellungseingangs und Arbeitsvorrats zu rechnen sein. Dennoch ist die Beschäftigung für 1976 gesichert.»

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung dieser bedeutenden Position über die letzten acht Jahre:

Jahr	Import kg	Franken	Export kg	Franken
1968	732 723	11 146 358	8 536 687	107 908 417
1969	1 007 619	17 321 526	13 767 432	185 587 399
1970	652 504	11 561 335	12 052 031	164 787 508
1971	887 924	9 935 319	13 468 971	195 927 017
1972	715 518	12 507 501	11 765 567	173 571 959
1973	488 673	10 257 250	12 658 909	203 660 039
1974	568 728	9 275 745	11 907 471	192 949 812
1975	440 927	10 253 826	9 477 333	195 785 659

Diesmal führt Brasilien mit fast 25,5 Mio Franken, das im Vorjahr mit nicht ganz 1,5 Mio Franken den 22. Platz einnahm, die Tabelle der wertmässigen Exporte von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen aus der Schweiz an. An zweiter Stelle liegt wie im Vorjahr Griechenland, dessen schweizerische Importe dieser Maschinenart gegenüber 1974 um 1,24 Mio Franken abnahmen. Den dritten Rang besetzen die USA, deren Einfuhren gegenüber dem Vorjahr sich um fast 6 Mio Franken erhöhten. Grossbritannien, Frankreich und Iran waren weitere wichtige Abnehmer in dieser Maschinensparte.

Leider musste 1975 in dieser Kategorie wieder ein gewichtsmässiger Exportschwund hingenommen werden, der aber wertmässig nicht wahrgenommen wurde, weil der Kilopreis der Exporte eine Steigerung von 27,5 % erfuhr. Trotz des verringerten Exportgewichtes wurde deshalb der Ausfuhrwert um 2,8 Mio Franken angehoben.

Die schweizerischen Textilbetriebe versorgten sich 1975 mit ausländischen Spinnerei- und Zwirnmaschinen vorwiegend aus Grossbritannien (5 564 460 Franken), gefolgt von Bezügen aus der Bundesrepublik mit 2 132 500 Franken, aus der Tschechoslowakei mit 1 447 016 und aus Frankreich mit 853 065 Franken.

Auch die Importe gingen gegenüber dem Vorjahr um 72,2 Tonnen zurück. Da aber ebenso der Kilopreis der

Importe um mehr als 36 % teurer wurde, musste die schweizerische Textilindustrie für ihre getätigten Importe um rund 978 000 Franken mehr auf den Tisch legen.

Position 8436.30 Spulmaschinen

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
1.	USA	4 739	8 345 851
2.	Polen		7 485 558
3.	BRD	1 046 156	7 269 659
4.	Brasilien		6 841 518
5.	Mexiko		6 602 719
6.	Hongkong		5 452 163
7.	Türkei		3 746 521
8.	Thailand		3 649 679
9.	Aegypten		3 405 813
10.	Frankreich	133 895	3 382 980
11.	Jugoslawien		3 018 813
12.	Rumänien		2 956 885
13.	Peru		2 789 107
14.	Venezuela		2 621 697
15.	Irak		2 476 363
16.	Spanien		2 416 711
17.	Grossbritannien	289 075	2 366 132
18.	Iran		2 192 333
19.	Italien	742 880	2 102 266
20.	Argentinien		2 050 531
21.	Philippinen		1 511 520
22.	Sudan		1 510 935
23.	Pakistan		1 338 821
24.	UdSSR		1 272 060
25.	Griechenland		1 165 743
26.	Elfenbeinküste		1 002 504
27.	Botswana		1 001 725
28.	Ungarn		950 000

Unter dieser Position sind alle Maschinen eingereiht, die zum Aufwinden, Umspulen oder Wickeln von Garnen, Zwirnen usw. verwendet werden.

Die letzten acht Jahre zeigen folgenden Trend der Spulmaschinenposition:

Jahr	Import kg	Franken	Export kg	Franken
1968	370 709	6 449 207	4 547 968	74 174 030
1969	316 951	5 605 306	5 355 534	87 292 880
1970	479 151	10 271 140	4 746 791	82 002 854
1971	531 510	12 052 744	4 585 818	89 998 061
1972	412 845	9 691 940	4 321 213	100 135 426
1973	361 729	9 171 172	4 752 632	116 279 809
1974	444 508	11 387 220	4 868 521	135 951 500
1975	161 931	2 420 216	3 539 234	106 326 657

Hauptabnehmer schweizerischer Spulmaschinen waren im Berichtsjahr die USA, die ihre Bezüge des Jahres 1974 von 6 627 860 Franken auf 8 345 851 Franken im Jahre 1975 erhöhen konnten, was einer Steigerung von fast 26 % entspricht. Im zweiten Rang folgt Polen, dessen Einfuhr schweizerischer Spulmaschinen von 5 700 297 Franken des Jahres 1974 auf 7 485 558 im Jahre 1975 zugenommen hat. Dies entspricht einer Zunahme von 31,3 %. Den dritten Platz belegt die BRD, deren Spulmaschinenbezüge schweizerischer Provenienz von 1 125 669 Franken im Jahre 1974 auf 7 269 659 im Jahre 1975 gestiegen sind. Dieser enorme Aufschwung von 6 143 990 Franken entspricht einem Zuwachs von rund 546 %.

Die Bundesrepublik Deutschland hat auch im Jahre 1975 ihre Vorrangstellung hinsichtlich der Belieferung von Schweizer Textilunternehmen mit deutschen Spulmaschinen im Wert von 1 046 156 Franken gehalten. Allerdings verglichen mit dem im Jahre 1974 in die Schweiz eingeführten Maschinenwert von 9 518 225 Franken, erlitt die BRD einen gewaltigen Rückschlag von 89 %. Mit einem gegenüber dem Vorjahr um fast 15 % geringeren Importwert von 742 880 Franken ist Italien — wie im Vorjahr — für die Schweiz der zweitwichtigste Spulmaschinenlieferant geblieben.

Gesamthaft gesehen, gingen im Berichtsjahr — verglichen mit 1974 — die Spulmaschinenexporte gewichtsmässig um 27,3 % und wertmässig um 21,8 % zurück, während der Exportwert dieser Maschinengattung pro 100 kg sich um 7,6 % verteuerte.

Wesentlich grössere Verschiebungen traten auf der Importseite auf. Gewichtsmässig verringerten sich die Einfuhren von Spulmaschinen um 63,6 %, wertmässig gar um 78,7 %. Diese ungewöhnliche Verminderung des Importwertes von fast 80 % steht einerseits mit dem geringeren Importgewicht im Zusammenhang, ist aber ebenso durch die Reduktion des durchschnittlichen Kilopreises importierter Spulmaschinen um rund 41,7 % zu erklären.

Position 8437.10 Webstühle

Unter der Position 8437.10 werden Webmaschinen, Automatenwebstühle mit Webschützen- oder Schussspulenwechsel, Jacquardwebstühle, Bandwebstühle, Plüsch- und Teppichwebstühle, Tüllmaschinen und alle Arten von Handwebstühlen zusammengefasst.

Zur Lage der schweizerischen Webmaschinenindustrie ist in der Broschüre der Schweizerischen Bankgesellschaft «Schweizerisches Wirtschaftsjahr 1975» folgendes zu lesen:

«Die im ersten Semester 1975 konstatierte Zurückhaltung der Textilindustrie bei Investitionen führte im Laufe des Jahres zu einem spürbaren Rückgang des Bestellungseingangs für Webereimaschinen. Dabei haben der Konjunkturrückgang und die abwartende Haltung der Unternehmer im Vorfeld der im Oktober 1975 durchgeführten Textilmaschinenausstellung eine entscheidende Rolle gespielt. Zwar zeichnete sich auf einzelnen Märkten eine leichte Belebung ab, die jedoch die erlittenen Verluste nicht zu kompensieren vermochte. Der anfangs Jahr noch beträchtliche Auftragsbestand bildete sich in der Folge zurück. Dieser Trend wurde durch Annullierungen früherer Bestellungen zusätzlich akzentuiert. Dank der relativ langen Liefer- und Dispositionsfristen in dieser Branche wies die Produktion im Berichtsjahr noch eine geringfügige Erhöhung auf. Dagegen erreichte der Umsatz nur knapp das Vorjahresniveau.

Die zu über 90 % im Export engagierte Webereimaschinenindustrie war auf ihren Auslandmärkten einem harten Konkurrenzkampf ausgesetzt. Trotz dem Ausbau der Exportrisikogarantie gelang es den schweizerischen Anbietern vielfach nicht, mit den Zahlungszielen und Zinskonditionen der ausländischen Konkurrenzunternehmungen Schritt zu halten. Unter diesen Bedingungen konnten die Mehrkosten, vor allem für Rohstoffe und Halbfabrikate,

nur teilweise auf die Verkaufspreise überwälzt werden, obwohl die ausländischen Abnehmer schweizerischer Webereimaschinen bis zu einem gewissen Grad bereit waren, das Know-how sowie die hohe Produktequalität mit Mehrpreisen zu honorieren.

Da in der Webereimaschinenindustrie noch ein gewisser Mangel an qualifiziertem Personal bestand, liess sich das Beschäftigungsniveau weitgehend halten.

Die Unternehmen sind hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung zurückhaltend. Zwar stiess die internationale Textilmaschinenausstellung in Mailand auf ein reges Interesse der Kundschaft, doch stehen viele Aufträge erst im Offertenstadium. Zudem muss mit Annullierungen und Rückstellungen gerechnet werden, so dass für 1976 Produktionseinbussen nicht gänzlich auszuschliessen sind. Angesichts des stark gestiegenen Verkaufsaufwands und der wechselkursbedingten Absatzhemmnisse auf den ausländischen Märkten dürfte der Druck auf die Ertragslage weiterbestehen.»

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
1.	USA	25 595	147 640 218
2.	BRD	1 721 421	81 302 315
3.	Italien	72 451	75 318 455
4.	Brasilien		71 016 484
5.	Grossbritannien	95 518	52 588 318
6.	Jugoslawien		46 639 934
7.	Türkei		39 804 997
8.	Spanien		29 100 748
9.	Frankreich	6 525 237	26 544 236
10.	Griechenland		24 790 501
11.	Polen		22 104 425
12.	Israel		18 645 047
13.	Südafrika		18 159 331
14.	Nigeria		17 447 323
15.	Schweden	89 455	16 998 445
16.	Tschechoslowakei		16 350 002
17.	Iran	120	15 535 184
18.	UdSSR	6 033	12 805 456
19.	Japan	3 449 462	12 406 442
20.	Somalia		12 214 145
21.	Argentinien		11 534 765
22.	Kanada		10 714 439
23.	Belgien/Luxemburg		10 394 836
24.	Mexiko		10 330 706
25.	Aegypten		9 086 150
26.	Irak		8 201 509
27.	Portugal		6 998 087
28.	Peru		6 595 412
29.	Australien		6 366 140
30.	Oesterreich	104 000	5 829 092
31.	Marokko		5 592 497
32.	Niederlande	565 046	4 796 308
33.	Venezuela		4 218 382
34.	Dänemark	1 802	4 131 789
35.	Syrien		3 930 417
36.	Süd-Korea		3 814 274
37.	Ungarn		3 677 426
38.	Elfenbeinküste		3 665 285
39.	Botswana		3 436 486
40.	Malaysia		2 945 160
41.	Pakistan		2 899 090
42.	Hongkong		2 472 031
43.	DDR		2 204 781
44.	Ecuador		1 661 546
45.	Irland		1 405 083
46.	Kolumbien		973 915

Die Position Webmaschinen wies seit jeher den grössten Exportwert aus. Die entsprechenden Ein- und Ausfuhrzahlen über den Zeitraum von 1968 bis 1975 sehen folgendermassen aus:

Jahr	Import kg	Franken	Export kg	Franken
1968	199 855	1 925 514	30 032 531	350 892 835
1969	194 186	1 917 864	33 143 919	377 514 093
1970	500 354	6 813 208	33 792 097	407 479 811
1971	419 873	4 940 595	34 540 523	477 554 502
1972	294 168	4 100 113	33 748 883	537 352 877
1973	341 945	5 487 380	41 700 670	695 679 997
1974	564 574	6 956 606	42 811 595	772 331 378
1975	883 307	12 666 664	44 627 622	901 632 680

Der 1974 erreichte Höchststand der Webmaschinenimporte wurde 1975 abermals überboten. Die gewichtsmässige Zunahme betrug 56,4 %, die Steigerung des Importwertes 82,1 %.

Erfreulicherweise sind auch auf der Ausfuhrseite, verglichen mit 1974, verbesserte Ergebnisse erzielt worden. Das exportierte Webmaschinengewicht nahm um 1816 Tonnen, der Exportwert um 129,3 Mio Franken zu. Vergleicht man die Durchschnittspreise pro 100 kg Maschinengewicht, so verteuern sich die Importe um 16,4 %, während bei der Ausfuhr die Preissteigerung 12 % betrug.

Schweizer Webmaschinen wurden 1975 — wie im Vorjahr — vor allem von den USA stark gefragt, gefolgt von der BRD und Italien. Brasilien, das an der vierten Stelle liegt, erhöhte im Berichtsjahr seine schweizerischen Webmaschinenimporte massiv von 39,5 auf 71 Mio Franken. Grossbritannien, am fünften Platz rangierend, reduzierte seine schweizerischen Webmaschineneinkäufe des Vorjahres von 63,3 auf 52,6 Mio Franken im Jahr 1975.

Auf der Seite der in die Schweiz eingeführten Webmaschinen nahm 1975 Frankreich mit 6,5 Mio Franken den ersten Rang, Japan mit 3,4 Mio Franken den zweiten Platz ein, gefolgt von der BRD, die Webmaschinen im Wert von 1,7 Mio Franken in der Schweiz absetzen konnte.

Position 8437.20 Wirk- und Strickmaschinen

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
1.	Frankreich	118 654	8 749 123
2.	BRD	2 806 850	6 960 507
3.	Grossbritannien	890 980	5 181 256
4.	USA		5 088 966

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
5.	Südafrika		22 869 366
6.	Peru		2 267 757
7.	Nigeria		1 910 683
8.	Mexiko		1 842 489
9.	Schweden		1 606 699
10.	Italien	2 149 348	1 576 646
11.	Belgien/Luxemburg	29 280	1 433 352
12.	Japan	238 938	1 337 757
13.	Australien		1 073 905
14.	Aegypten		1 061 065
15.	Finnland		950 101
	Spanien	217 411	919 765

Im Bereich der Position Wirk- und Strickmaschinen hielt die im Jahre 1973 eingetretene Tendenz eines deutlichen Rückganges der Ein- und Ausfuhrwerte weiterhin an. Die Exporte, die im Vorjahr um 28,4 % zurückgingen, mussten im Berichtsjahr eine weitere Einschränkung um 20,6 % hinnehmen. Auch auf der Importseite ist der seit 1973 bestehende Rückgang weiterhin festzustellen. Betrug diese im Vorjahr 28,4 %, so ist für 1975 eine weitere Reduktion um rund 34 % zu konstatieren.

Die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) kommentiert in ihrer bereits vorhin zitierten Broschüre die Lage der Wirk- und Strickmaschinen-Sparte folgendermassen:

«Die seit mehreren Jahren andauernde schlechte Absatzlage kennzeichnete auch den Geschäftsgang in den ersten zehn Monaten 1975. Wegen Ueberkapazität bei den Herstellern von Maschenwaren haben die Aufträge für Strickmaschinen weiter abgenommen. Die rückläufige Tendenz wurde durch die traditionell abwartende Haltung der Kunden im Vorfeld der alle vier Jahre stattfindenden internationalen Textilmaschinenausstellung (6. bis 15. Oktober 1975) noch verstärkt. Ausserdem erhöhte sich das Angebot an Occasions-Strickmaschinen infolge der weltweiten Produktionsrückgänge und Betriebsschliessungen. Angesichts der ungünstigen Entwicklung wurden die Produktionskapazitäten in diesem Sektor des Maschinenbaus nach Möglichkeit vermindert. Dadurch konnte ein Ansteigen der Lager vermieden und die Liquiditätslage verbessert werden.

An der Ausstellung in Mailand stiessen die neuen Strickmaschinenmodelle auf reges Interesse. Zahlreiche Besucher gaben an der Messe neue Bestellungen auf, und verschiedene Auftragsverhandlungen standen am Jahresende kurz vor dem Abschluss. Aufgrund dieser positiven Entwicklung erwarten die Unternehmen für das Jahr 1976 eine Besserung der Beschäftigungslage.»

Die Hauptabnehmer schweizerischer Wirk- und Strickmaschinen waren im Berichtsjahr Frankreich, die BRD, Grossbritannien und die USA, wobei die Bundesrepublik ihre Einfuhren im Vergleich zum Vorjahr um rund 75 % und die USA um fast 50 % erhöhten.

An der Spitze der Importeure steht wieder die Bundesrepublik Deutschland, gefolgt von Italien und Grossbritannien. Bei der BRD sank gegenüber 1974 die Einfuhrquote um etwa 15 %, Grossbritannien erlitt sogar eine Einbusse von 72 %. Als weitere Importeure traten Japan und Spanien in Erscheinung.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Ein- und Ausfuhrzahlen dieser Maschinengattung über die Jahre 1968 bis 1975.

Jahr	Import kg	Franken	Export kg	Franken
1968	405 555	11 654 311	2 828 848	72 906 935
1969	641 381	18 304 262	2 970 909	76 442 179
1970	482 854	17 032 947	3 133 467	85 983 002
1971	655 281	17 490 883	3 221 414	101 538 792
1972	690 952	19 598 162	3 679 587	114 275 150
1973	428 014	13 883 537	3 640 097	104 401 100
1974	386 745	9 938 536	3 028 154	74 716 812
1975	273 204	6 544 852	2 242 670	59 332 435

Aus dem eingeführten Maschinengewicht und Maschinenwert errechnet sich für das Betriebsjahr ein Importwert pro 100 kg von 2396 Franken. Dieser ist verglichen mit dem vorjährigen Wert um 6,8 % niedriger. Auf der Exportseite liegen die Verhältnisse gerade umgekehrt. Hier ist der für 1975 geltende Exportwert pro 100 kg Maschinengewicht von 2646 Franken gegenüber dem Vorjahreswert um 7,2 % gestiegen.

Position 8437.30 Stickmaschinen

Rang	Land	Import Franken	Export Franken
1.	Algerien		2 767 918
2.	Spanien		2 513 627
3.	Marokko		1 639 184
4.	Nigeria		1 571 819
5.	Türkei		1 475 536
6.	Syrien		1 272 099
7.	Irak		700 000
8.	USA		510 612
9.	Iran		492 274
10.	Italien		388 000
11.	Frankreich	23 805	360 000
12.	Indonesien		356 956
13.	Portugal	1 800	296 272
14.	Oesterreich	270	146 750
15.	Brasilien		11 030
16.	BRD	130 415	515
	Grossbritannien	48 133	
	Japan	40 940	

Zur Geschäftslage der Stickmaschinenindustrie schreibt die SBG folgenden Kommentar:

«Die Rezession in den wichtigsten Industrieländern hat 1975 den Geschäftsverlauf in der Stickmaschinenindustrie spürbar beeinträchtigt. Als Folge der rückläufigen Nachfrage schwächte sich der Bestellungseingang ab und sank unter das Vorjahresniveau. Im Laufe des Jahres zeigte sich zwar in einigen Ländern des Nahen Ostens und Afrikas eine leichte Belebung der Nachfrage, doch blieb der Umsatz trotzdem hinter den Ergebnissen von 1974 zurück. Für die nächste Zukunft erwarten die Unternehmen aufgrund des sich abzeichnenden Modetrends in Richtung Stickereien eine Verbesserung des Geschäftsgangs.

Der im Jahre 1973 begonnene Aufschwung des Stickmaschinenexports nahm 1975 eine Wende, indem das ausgeführte Maschinengewicht im Vergleich zu 1974 um 36,2 Tonnen oder 4 % und der Maschinenwert um 1,9 Mio Franken, das sind 11,7 %, zurückging.

Stickmaschinen schweizerischer Provenienz fanden in Spanien, vor allem aber in aussereuropäischen Ländern gute Aufnahme. Absolut an der Spitze steht Algerien, gefolgt von Marokko, Nigeria, der Türkei und Syrien. Spanien und die aufgeführten aussereuropäischen Länder nahmen zusammen fast 78 % der gesamten wertmässigen Stickmaschinenausfuhr auf. Nach den USA, die letztmals 1972 schweizerische Stickmaschinen importierten, konnten im Jahre 1975 wieder Maschinen im Wert von rund einer halben Million Franken ausgeführt werden.

Die im Jahre 1975 exportierten 68 Maschinen entsprachen einem Wert von 14 502 592 Franken (1974: 62 Maschinen im Wert von 16 428 941 Franken). Eine Stickmaschine kostete 1975 durchschnittlich 213 273 Franken, gegenüber 264 983 Franken im Vorjahr. Dies entspricht einem Mindererlös von nahezu 20 %.

Auf der Einfuhrseite sind die Bundesrepublik Deutschland, Grossbritannien und Japan die wichtigsten Lieferanten gewesen, deren Exporte in die Schweiz zusammen nicht ganz 220 000 Franken betrugen.

Der Trend der Ein- und Ausfuhr von Stickmaschinen über die Jahre 1968 bis 1975 ist in der folgenden Tabelle zu ersehen.

Jahr	Import kg	Franken	Export kg	Franken
1968	15 484	168 653	961 834	14 112 346
1969	79 722	539 215	998 156	12 745 730
1970	97 737	736 197	1 061 094	14 553 663
1971	56 609	821 197	935 297	13 027 758
1972	2 065	105 044	835 628	13 071 749
1973	50 502	589 919	883 695	16 154 695
1974	47 799	565 742	908 547	16 428 941
1975	18 407	271 993	872 374	14 502 592

Der Schluss dieses Artikels erscheint in der nächsten «mittex».

Wirkerei – Strickerei

Einsatz von OE-Garnen in der Strick- und Wirkwarenindustrie*

Einleitung

Die neue Spinntechnologie und die nach ihr erzeugten OE-Garne erweckten grosses Interesse in der Strick- und Wirkwarenindustrie, in der in grossen Mengen Garne des Baumwollcharakters verarbeitet werden.

* Vortrag anlässlich des XX. Kongresses der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten, Brünn/CSSR, 1975 (Alleinveröffentlichungsrecht der «mittex» für die Schweiz)

Diese Garne werden vorwiegend für Gestricke verwendet, die für Wäscheartikel, Oberbekleidung, Babyartikel und Strumpfwaren bestimmt sind. Heute können wir uns kaum mehr vorstellen, dass diese Artikel nach einem anderen Verfahren als gestrickt erzeugt würden. Sie finden aber darüber hinaus auch bei der Gardinen-, Spitzenherstellung, Erzeugung von gestrickten Waren, Bändern, Schnüren, für verschiedene technische Verwendungszwecke u. ä. Anwendung. Garne des Baumwollsortimentes beteiligen sich am gesamten Garn- und Endlosfädenverbrauch der Maschenwarenindustrie der CSSR mit ca. 45 %. Der Garnnummernbereich bewegt sich von Nm 34 (29,5 tex) bis Nm 68 (14,5 tex), wobei der grösste Verbrauch bei Garnen Nm 50 (20 tex) und Nm 60 (16,5 tex) liegt. Den angeführten Angaben ist zu entnehmen, dass in der Maschenwarenindustrie Garne des feineren Nummernbereiches eingesetzt werden, was auf die Struktur der Maschenware zurückzuführen ist. Für Strickwaren ist ihr hohes Dehnungsvermögen und weicher Griff kennzeichnend. Diese Eigenschaften werden ihnen nicht nur durch die Art der gegenseitigen Maschenverflechtung, sondern auch die Eigenschaften des Garnes erteilt.

Die Einführung von OE-Garnen hat die verschiedensten Meinungen in bezug auf ihre Qualität hervorgerufen. Was den Einsatz für Maschenwaren anbelangt, handelte es sich vor allem um die hohe Garndrehung, die Schwierigkeiten bei der Verarbeitung verursachte und die Eigenschaften der Maschenware und des Fertigartikels negativ beeinflusst hat.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten ist es gelungen, OE-Garne mit einer wesentlich niedrigeren Drehung auszuspinnen, so dass heute bereits von der Erzeugung von OE-Garnen für die Strick- und Wirkwarenindustrie gesprochen werden kann. Ein Vorteil der OE-Garne beruht in ihrer hohen Gleichmässigkeit und Reinheit, was im Aussehen der Maschenware positiv zum Ausdruck kommt.

Forderungen, die an die Eigenschaften von OE-Garnen des Baumwollsortimentes für den Strickprozess gestellt werden

Das Garn ist der Grundbaustein der Maschenware und muss daher folgende zwei für die Technologie bestimmende Eigenschaften aufweisen:

1. einwandfreie Verarbeitbarkeit und
2. positive Gebrauchswerte im Fertigerzeugnis.

Diese Eigenschaften sind im Begriff «Garnqualität» enthalten. Garnqualität ist ein relativer Begriff. Es ist unerlässlich, dass er Anforderungen enthält, die in direkter Beziehung zu den Laufeigenschaften des Garnes und Gebrauchswerten des Fertigartikels stehen. Die an die Qualität baumwollartiger Garne für die Strick- und Wirkwarenindustrie gestellten Anforderungen können folgendermassen gekennzeichnet werden:

— hohe Gleichmässigkeit des Garnquerschnittes
— hoher Reinheitsgrad des Garnes
— positive Laufeigenschaften gewährleistende Garnfestigkeit
— niedriger Reibungskoeffizient
— einwandfreier Spulenaufbau und
— positive Gebrauchseigenschaften des Fertigerzeugnisses.

Allgemein kann behauptet werden, dass auf Garne, die in der Maschenwarenindustrie Verwendung finden sollen, höhere Ansprüche als auf Garne für die Weberei gestellt

werden. Hohe Ansprüche werden vor allem auf Einfachgarne gestellt, da während des Maschenbildungsprozesses ihre Mängel zum Vorschein kommen, was eben bei Garnen des Baumwollsortimentes am häufigsten vorkommt. Bei der Verarbeitung auf Strickmaschinen wird mit einer Fadengeschwindigkeit von ca. 150 m/min gearbeitet und deshalb muss darauf geachtet werden, dass ein einwandfreier Ablauf des Garnes ohne Kringelneigung und ohne extremen Spannungsschwankungen gewährleistet wird, was eine entsprechende Garnvorbereitung für den Strickprozess bedingt.

OE-Garne des Baumwollsortimentes für den Strickprozess

Die Technologie des OE-Spinnens und OE-Garne wurden vor allem für die Verarbeitung in den Webereien entwickelt. Im Anfangsstadium der Versuche, diese Garne auch in der Maschenwarenindustrie zu verarbeiten, wurde festgestellt, dass ihre hohe Gleichmässigkeit von grosser Bedeutung, jedoch die hohe Garndrehung ein Nachteil ist. Der Drehungskoeffizient lag höher als α_m 80, während dieser bei nach dem konventionellen Ringspinnverfahren erzeugten Streichgarnen α_m 56 bis α_m 60 beträgt. OE-Garne mi einer solchen hohen Drehung konnten unter Betriebsbedingungen auf den üblichen Rechts/Links-Rundstrickmaschinen nicht verarbeitet werden und Schwierigkeiten traten auch bei der Verarbeitung auf Rechts/Rechts-Rundstrickmaschinen auf. Das Garn wies eine Kringelneigung auf, verursachte häufige Nadel- und Nadelzungenbrüche und somit auch Maschinenstillstände. Die Ware hatte einen steifen groben Griff und Rechts/Links-Gestricke wiesen eine Spiralsteigung von mehr als 10° auf.

Das Problem der hohen Garndrehung erwies sich als prinzipielles Problem bei der Verarbeitung zu Gestricken und bedarf daher einer Lösung. Im Rahmen unserer Forschungsaufgabe suchten wir nach einer Antwort auf die Frage, wie sich die Reduzierung der Garndrehung

— auf die Garnfestigkeit und -dehnung und
— auf die Fadenbruchhäufigkeit beim Spinnen

auswirken wird.

Um dies zu klären, wurden Spinnversuche mit Garnen Nm 40 (25 tex), Nm 50 (20 tex), Nm 60 (16,5 tex) und Nm 68 (14,5 tex) aus Baumwolle A I auf der Offen-End-Maschine BD 200 durchgeführt. Für die Vorbereitung der Baumwolle für das Spinnen und die Herstellung von Streckbändern wurde eine kontinuierlich arbeitende Fertigungsstrasse eingesetzt. Für die Spinnversuche wurden die Drehungskoeffizienten α_m 65, 70, 75, 80 und 85 festgelegt.

Die erzielten Festigkeits- und Dehnungswerte der Garne sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

Im Laufe der Versuche konnten folgende wichtige Zusammenhänge festgestellt werden:

— Das Optimum der Festigkeitswerte eines OE-Baumwollgarnes liegt im Bereich der Drehungskoeffizienten α_m 75 bis α_m 80. Eine Steigerung des Dehnungskoeffizienten über α_m 80 führt nicht zu höheren Festigkeitswerten. Bei α_m 70 wurde nur ein geringer Verlust der Garnfestigkeit festgestellt.
— Die Reduzierung der Garndrehungen beeinflusst vor allem die Fadenbruchhäufigkeit beim Spinnen. Das Minimum an Fadenbrüchen lag im Bereich des Drehungskoeffizienten α_m 80. Die Fadenbruchzahl steigt mit zunehmender Garnfeinheit.
— Die Fadenbruchhäufigkeit wird von der Reinheit und Gleichmässigkeit der Streckbänder und von der Fasereinheit beeinflusst.

Die Versuchsergebnisse haben bewiesen, dass der Drehungskoeffizient bei Baumwollgarnen, hergestellt auf der Offen-End-Spinnmaschine BD 200, auf α_m 70—75 herabgesetzt werden kann. Für den Spinnprozess ist von Bedeutung, dass folgende Grundvoraussetzungen erfüllt sind:

— Für das Ausspinnen von Garnen einer gewissen Nummer muss Fasermaterial einer solchen Feinheit eingesetzt werden, damit die Anzahl der Fasern im Garnquerschnitt minimal 90 beträgt.
— Streckbänder, die der OE-Maschine vorgelegt werden, dürfen feste Verunreinigungen in einem Gewicht von max. 0,15 mg enthalten.
— Die lineare Bandungsgleichmässigkeit darf 4 % nicht überschreiten.

Beim Verspinnen von Polyester- und Akrylfasern befinden sich im Fasermaterial wesentlich weniger Verunreinigungen und die vorhandenen sind anderer Art, z. B. Faserflug und -abrieb. Für die Verarbeitung von Synthesefasern auf OE-Maschinen BD 200 ist ebenfalls die Bedingung der als Minimum festgelegten Anzahl der Fasern im Garnquerschnitt verbindlich; darüber hinaus ist für den Spinnprozess die richtige und genügende Avivage der Fasern und ein klimatisierter Raum unerlässlich. Sind diese Bedingungen erfüllt, können Chemiefasern zu Garnen mit einem sehr niedrigen Drehungskoeffizienten ausgesponnen werden:

— Garne aus Polyesterfasern mit einem Drehungskoeffizienten α_m 50
— Garne aus Akrylfasern mit einem Drehungskoeffizienten α_m 70
— Zellwollgarne mit einem Drehungskoeffizienten α_m 60 bis α_m 70
— Mischgarne Polyester/Baumwolle mit einem Drehungskoeffizienten α_m 65—70.

Chemiefasern, insbesondere Polyesterfasern und Zellwolle, tragen allgemein zum günstigen Verlauf des Spinnprozesses bei und gestatten das Ausspinnen von Garnen mit einem niedrigen Drehungskoeffizienten.

Tabelle 1

Versuch Nr.	α_m	Nm 40 (25 tex)		Nm 50 (20 tex)		Nm 60 (16,5 tex)		Nm 68 (14,5 tex)	
		p	%	p	%	p	%	p	%
1	65	228	6,5	203	6,8	154	5,6	—	—
2	70	245	6,7	215	6,8	157	6,0	130	5,2
3	75	279	7,3	220	7,1	156	5,9	140	5,8
4	80	225	7,8	188	6,9	166	6,0	146	5,9
5	85	236	7,5	187	6,8	164	6,4	137	5,9

Ein Problem, das bei OE-Garnen noch nicht vollkommen gelöst werden konnte, bilden die Anspinnstellen, die beim Massenanspinnen, d. h. beim Stillsetzen der Maschine und unvollkommenen Anspinnen mit Hand seitens der Bedienungskraft entstehen.

Charakteristik von OE-Garnen für die Maschenwarenindustrie

OE-Garne unterscheiden sich in ihrem Charakter von konventionellen ringgesponnenen Baumwoll-Kamm- und Streichgarnen. Für das OE-Garn sind neue Merkmale kennzeichnend, die auf die neuartige Spinntechnologie und Konstruktion der Spinnmaschine zurückzuführen sind. Einige von ihnen wirken sich positiv aus, die anderen negativ.

Die wichtigsten Eigenschaften eines OE-Garnes wurden in Gegenüberstellung zu einem herkömmlichen Baumwollgarn in bezug auf Makro- und Mikrostruktur untersucht.

Makrostruktur eines OE-Garnes

Garnfeinheit — Die Feinheit eines OE-Garnes wird durch die Möglichkeiten, die die OE-Maschine bietet, und das Fasermaterial limitiert. Auf der OE-Maschine BD 200-M werden Baumwollgarne im Nummernbereich Nm 16 (62,5 tex) bis Nm 60 (16,5 tex) ausgesponnen. Das Ausspinnen von Garnen in höheren Feinheiten stellt hohe Ansprüche auf die Feinheit und den Reinheitsgrad des Fasermaterials. Für den Spinnprozess muss die richtige Faserfeinheit gewählt werden.

Gleichmässigkeit der Garnnummer — Bei OE-Garnen werden allgemein günstigere Werte der Nummerngleichmässigkeit erzielt, und zwar nicht nur im Vergleich zu Streichgarnen, sondern auch zu Baumwoll-Kammgarnen.

Reissfestigkeit und Gleichmässigkeit der Garnfestigkeit — Die Reissfestigkeitswerte eines OE-Garnes liegen im Vergleich zu einem Baumwoll-Streichgarn im Durchschnitt um ca. 15 % niedriger. Die geringere Reissfestigkeit des OE-Garnes beeinflusst jedoch selbst nicht negativ die Laufeigenschaften auf Strickmaschinen, solange die minimale Garnfestigkeit nicht unter die zulässige Festigkeitsgrenze, bei der sie noch auf der Strickmaschine verarbeitet werden können, sinkt. Dank aussergewöhnlicher Gleichmässigkeit der Reissfestigkeitswerte von OE-Garnen ist in der Regel auch die minimale Festigkeit genügend. Eine niedrigere Garnfestigkeit verursacht einen geringeren Grad der Faseranordnung und dadurch eine geringere Ausnützung der Substanzfestigkeit im Garn.

Garndehnung — Die Dehnungswerte liegen bei OE-Garnen höher als bei herkömmlichen Streichgarnen; mit zunehmender Garnfeinheit sinkt die Garndehnung.

Garndrehung — Die Garndrehung ist bei OE-Garnen, die für die Maschenwarenindustrie bestimmt sind, ca. um 20 % höher als bei konventionellen ringgesponnenen Baumwollgarnen und um 15—25 % niedriger als bei den üblichen OE-Garnen. OE-Garne werden nur mit Z-Drehung ausgesponnen. Obzwar es sich um eine Garnkonstruktion mit Z-Drehung handelt, kann das Garn nicht völlig rückgedreht werden, da einige Fasern an der Garnoberfläche um das Garn unabhängig von den gedrehten Fasern umschlungen sind, in manchen Fällen sogar in entgegengesetzter Drehung, was eben das richtige Rückdrehen verhindert. Für die Drehungsmessung von OE-Garnen gibt es bisher noch keine objektive Messmethode; in der Praxis wird die Garndrehung indirekt bestimmt.

Gleichmässigkeit des Garnquerschnittes — Für OE-Garne ist eine hohe lineare Gleichmässikeit des Garnquerschnittes von ca. 11 % kennzeichnend; in dieser Hinsicht sind sie Baumwoll-Streichgarnen und Kammgarnen überlegen. Mit zunehmender Garnfeinheit über Nm 60 (16,5 tex) steigt die lineare Ungleichmässigkeit des Garnquerschnittes von OE-Garnen.

Garnreinheit — OE-Garne weisen einen wesentlich höheren Reinheitsgrad gegenüber konventionellen Garnen auf.

Die wichtigsten Verunreinigungen, die sich in OE-Garnen befinden, sind die folgenden:

— Nissen
— pflanzliche Verunreinigungen
— Anspinnstellen (Dickstellen).

Nissen und Dickstellen treten sowohl in Baumwollgarnen als auch in OE-Garnen aus Chemiefasern auf.

Reibungskoeffizient — Für die Verarbeitung von OE-Garnen auf Strickmaschinen ist die glatte Garnoberfläche von grosser Bedeutung. Die Reibungskoeffizienten des OE-Garnes wurden mit Hilfe des F-Meters gemessen. Bei nichtparaffinierten Baumwollgarnen wurde ein Reibungskoeffizient $\eta = 0{,}245$ gemessen, der teilweise etwas höher liegt als bei herkömmlichen Baumwollgarnen. Nach dem Paraffinieren des Garnes auf der Spulmaschine sinkt der Reibungskoeffizient auf $\eta = 0{,}150$, was einem herkömmlichen paraffinierten Baumwollgarn für das Stricken entspricht.

Mikrostruktur des OE-Garnes

Die Mikrostruktur von OE-Garnen wurde mikroskopisch untersucht. Es wurde damit bezweckt, die Anordnung der Fasern und ihre charakteristischen Merkmale festzulegen.

Für OE-Garne sind folgende Merkmale kennzeichnend:

— Wickelbildung
— Faserüberkreuzung.

Die Wickelbildung und Faserüberkreuzung verhindert das völlige Rückdrehen des Garnes, was beim Messen der Garndrehung zum Ausdruck kommt.

Vorbereitung von OE-Garnen für den Strickprozess

Der Vorbereitung von OE-Garnen auf Rundstrickmaschinen muss grosse Aufmerksamkeit gewidmet werden, da sie direkt die Qualität und Wirtschaftlichkeit des Herstellungsprozesses beeinflusst. Das Garn wird umgespult und dabei gereinigt und paraffiniert. In unserer Maschenwarenindustrie werden Spulmaschinen Variokon und Spulautomaten Autosuk des Nat-Unt. Totex, Autoconer der Firma Schlafhorst und Conematic der Firma Gilbos verwendet. Es werden Spulen in üblicher Aufmachungsform mit einer Konizität von 9° 15' und einem Hub 150 mm, einem Durchmesser 200—250 mm und einem Gewicht von 1400—2200 g eingesetzt.

Zweck des Umspulens ist die qualitativ hochwertige Vorbereitung des Garnes für den Strickprozess, vor allem:

— Reinigung des Garnes
— gleichmässiges Paraffinieren
— einwandfreier Garnablauf ohne Spannungsschwankungen
— Bildung einer genügenden Fadenreserve.

Das OE-Spinnen brachte im Vergleich zum Ringspinnen neben einer Leistungssteigerung auf das Dreifache auch eine mehrfache Steigerung des Spulgewichtes. Das Garn wird auf Sonnenspulen aufgewickelt. Das Gewicht eines Garnkörpers beträgt bei einem Spulendurchmesser von 200—220 mm 1000—1200 g. Es wurden Versuche durchgeführt OE-Garne direkt, d. h. ohne Umspulen auf der 36systemigen Rechts/Links-Grossrundstrickmaschine Jervy 18er Teilung zu verarbeiten. Für diesen Zweck wurde das Garn auf der OE-Maschine BD-200 paraffiniert. Die Versuchsergebnisse haben ergeben, dass prinzipiell werden können, es müssen jedoch folgende Nachteile in Kauf genommen werden:

— niedrigere Qualität des Gestrickes
— geringere Auslastung der Maschine
— geringere Anzahl der von einer Arbeitskraft bedienten Maschinen.

Im Laufe weiterer Versuche überprüften wir mit Hilfe des Uster-Classimat-Gerätes den Effekt der mechanischen Reinigung eines OE-Garnes während des Spulprozesses.

Für die Versuche wurde ein OE-Garn Nm 50 aus Baumwolle A I verwendet. Mit Hilfe des Classimat-Gerätes wurde die Reinheit des auf einer Spulmaschine mit mechanischen Garnreinigern bei Einstellung des Spaltes auf 0,3 mm auf der Spulmaschine Variokon gespulten Garnes ausgewertet. In der Tabelle 2 ist die festgestellte Häufigkeit und Art der Fehler bei ungespulten und gespulten Garnen verglichen.

Den Werten der Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass durch mechanisches Reinigen der Garne beim Spulen ca. 40 % Nissen und feste Substanzen, d. h. der Fehlerbereich A 1 bis A 4 und B 1 bis B 4, und ca. 50 % Dickstellen im Garn, vor allem Anspinnstellen, d. h. der Fehlerbereich D 1 bis D 4 in einer Länge von mehr als 4 cm entfernt werden.

Das Erfassen der beim Anspinnen entstehenden Dickstellen durch die Messer des Garnreinigers in einem verhältnismässig grossen Mass ist damit zu erklären, dass das OE-Garn an der Anspinnstelle einen unterschiedlichen Charakter aufweist, insbesondere eine Verdickung des Garnquerschnittes und einen Festigkeitsverlust im Durchschnitt um 40 %.

Tabelle 2

Fehlerart	OE-Garn von der Maschine BD Nm 50 (20 tex) aus Bauwolle A I	
	ungespult	gespult, gereinigt
A 1	1209	735
A 2	158	79
A 3	24	10
A 4	2	2
B 1	23	12
B 2	12	7
B 3	7	3
B 4	1	2
C 1	4	4
C 2	3	3
C 3	2	2
C 4	—	1
D 1	16	8
D 2	12	6
D 3	6	1
D 4	2	—

Ein wesentlich günstigerer Reinheitsgrad des OE-Garnes kommt beim Umspulen und Passieren der Messer des Garnreinigers zum Vorschein.

Nach dem Umspulen wurde bei der Auswertung des OE-Garnes nach der Methode Uster-Classimat eine wesentlich geringere Fehleranzahl als beim konventionellen Streichgarn festgestellt.

Die Bedeutung des Spulprozesses beruht bei OE-Garnen auch in einem wirksamen gleichmässigen Paraffinieren. Eine richtige Garnparaffinierung erfordert bei OE-Garnen eine 0,15—0,30 %ige Paraffinauflage. Wie die Messungen der Reibungskoeffizienten ergeben haben, trägt eine höhere Paraffinauflage nicht mehr zur Steigerung der Oberflächenglätte bei.

Last but not least, beruht die Bedeutung des Umspulens auch in der Erzielung eines qualitativen und genügend grossen Spulenkörpers.

Aus den soeben erwähnten Gründen betrachten wir das Umspulen der OE-Garne als einen wichtigen und unerlässlichen Arbeitsprozess für die Technologie des Strickens-Wirkens.

Verarbeitung von OE-Garnen auf Rundstrickmaschinen und ihre Anwendung

Es wird vorausgesetzt, dass die tschechoslowakische Maschenindustrie in diesem Jahr vom Gesamtvolumen baumwollartiger Garne ca. 14 % nach dem OE-Spinnverfahren erzeugen soll. Betriebsmässig werden drei OE-Garntypen verwendet: 100 % Baumwolle, Mischgarne Baumwolle/Zellwolle 60/40 Nm 40 (25 tex) und Nm 50 (20 tex) und 100 % Polyestergarne Nm 50 (20 tex). Der grösste Anteil entfällt auf Baumwoll- und Mischgarne. Diese werden für das Sortiment von Wäsche- und Oberbekleidungsartikeln verwendet, und zwar vorwiegend in glatter Rechts/Links-Bindung, glatter Interlockbindung, als Plüschware und gerippte Ware. In einigen Fällen werden die Garne mit Polyamidseide kombiniert. OE-Garne aus reinem Polyester werden für die Herstellung von Gardinen benützt. Es handelt sich um einen neuen Typ von Gardinen, die die auf herkömmlichen Maschinen aus Baumwollgarnen erzeugten Gardinen ersetzen. Durch Einsatz von Polyester-OE-Garnen wurden günstigere Laufverhältnisse und hauptsächlich Gebrauchswerte erzielt.

Für das erwähnte Sortiment von Strickwaren wurden OE-Garne auf den üblichen Grossrundstrickmaschinen für Rechts/Links- und Rechts/Rechts-Ware verarbeitet. Obzwar die verwendeten OE-Garne eine niedrigere Drehung haben, wurde beim Stricken teilweise eine höhere Biegesteifheit des Garnes und eine Tendenz zur Kringelbildung festgestellt. Aus diesem Grunde muss bei Verarbeitung von OE-Garnen die Maschendichte entsprechend eingestellt werden, d. h. die Fadenbremsen loser eingestellt werden, damit die Fadenspannung beim Stricken reduziert wird; auch die Abstellvorrichtungen sind entsprechend einzustellen. Die Reissfestigkeit von OE-Garnen ist mit Rücksicht auf die hohe Gleichmässigkeit der Reissfestigkeitswerte für die Verarbeitung auf Interlock- und Rechts/Links-Rundstrickmaschinen bei den üblichen Fadenliefergeschwindigkeiten, d. h. 150 m/min genügend. Unter den bestehenden Bedingungen können günstige Laufeigenschaften der OE-Garne und eine entsprechende Qualität der Ware minimal wie bei Anwendung konventioneller Streichgarne des Baumwollsortimentes gewährleistet werden.

Positive Ergebnisse wurden auch bei der Verarbeitung von OE-Garnen aus Akrylfasern des Baumwolltyps für Wäsche- und Oberbekleidungsartikel erzielt. Aus OE-Garnen haben wir auch ein Sortiment von Strumpfartikeln, Babyartikeln und technischen Textilien vorbereitet. Auf diesem Gebiet der Strick- und Wirkwarenartikel werden wir OE-Garne realisieren, sobald der Betrieb in den mit OE-Maschinen ausgestatteten Spinnereien, die gebaut werden, anlaufen wird.

Charakteristik der aus OE-Garnen erzeugten Strickwaren

Die Eigenschaften von OE-Garnen kommen in der Strickware zum Ausdruck. Dies bewegt uns dazu, bei der Konstruktion der Ware in maximalem Masse die positiven Eigenschaften des Garnes hervorzuheben und ihre Nachteile zu eliminieren.

Neben der Bindungstechnik muss auch die Ausrüstung ausgenützt werden. Ein Vorteil der aus OE-Garnen erzeugten Strickwaren ist ihre hohe Flächengleichmässigkeit und Reinheit, die zur Repräsentationsgüte der Fertigerzeugnisse beiträgt.

Falls die Garne während des Spulprozesses nicht gereinigt werden, können in der Strickware typische Fehler auftreten, die durch Anspinnstellen verursacht werden.

Maschenwaren aus OE-Garnen weisen im Vergleich zu konventionellen Ringgarnen eine teilweise geringere Festigkeit und höhere Dehnung auf; bei Rechts/Links-Waren ist eine höhere Tendenz zur Spiralsteigung zu verzeichnen. Der Warengriff ist steifer und körnig, so dass manche Strickwarenarten während des Färbeprozesses weichgemacht werden müssen.

Die Struktur der Maschenware ist offener, was beim Färben ein besseres Farbstoffaufnahmevermögen und höhere Brillanz der Farbtöne zur Folge hat.

Das Schrumpfvermögen von Strickwaren aus OE-Garnen in rohem Zustand ist teilweise höher als das von Waren, die aus konventionellen Garnen hergestellt sind; das Schrumpfvermögen ausgerüsteter Maschenwaren ist identisch.

Was die Pillingneigung der Gestricke anbelangt, kommt vor allem der Einfluss der Faser und erst in zweiter Reihe der Einfluss des Garnes zum Ausdruck. Durch Laborversuche wurde festgestellt, dass bei Anwendung von Polyester- oder Akrylfasern gleichen Typs der Pillingeffekt bei Maschenwaren aus OE-Garnen, getestet in einem Pillingprüfgerät mit freier Taumelbewegung, ca. um einen halben Grad höher liegt als bei Gestricken aus Ringgarnen. Im Gegensatz dazu weisen Strickwaren aus Ringgarnen eine um ca. 12 Grad höhere Zerfaserung auf.

Schlussfolgerungen

Die Anwendung von OE-Garnen in der Strick- und Wirkwarenindustrie kann auf Grund der erzielten Ergebnisse positiv beurteilt werden. Der grösste Beitrag von OE-Garnen ist in der höheren Gleichmässigkeit und Reinheit der Strickware und dadurch in der höheren Repräsentationsgüte der gestrickten Fertigerzeugnisse zu sehen.

Ein Beitrag des OE-Spinnens beruht auch in den wesentlich höheren Garnspulen, wodurch die Produktivität beim Umspulen gesteigert und die Anzahl von Knoten im Garn reduziert wird. Die Technologie des OE-Spinnens bedeutet eine Steigerung der Arbeitsproduktivität und Abkürzung des Garnherstellungsprozesses, insbesondere bei Synthesefasern, was die Einführung dieser Garne und Innovation des Strick- und Wirkwarensortimentes beschleunigt.

Für die Perspektive ist auch mit dem Ausspinnen von Garnen des feineren Nummernbereiches Nm 68 (14,5 tex) und höher zu rechnen, da weltweit ein Trend zu leichteren Srickwaren zu verzeichnen ist.

Wir erwarten in der Maschenwarenindustrie, dass im Rahmen der Weiterentwicklung der Technologie des Offen-End-Spinnens und der OE-Spinnmaschinen das Problem der Faseranordnung im Garn, die Eliminierung von Anspinnstellen und das Ausspinnen von gefärbten Garnen geklärt werden wird. Die Lösung dieser Probleme, vor allem aber der besseren Parallelisierung der Fasern im OE-Garn würde einen bedeutenden qualitativen Fortschritt in der Garnherstellung bedeuten, da Garne mit einer niedrigeren Drehung, höheren Festigkeitswerten und aussergewöhnlicher Gleichmässigkeit produziert werden könnten.

Radovan Volesky
Baumwollforschungsinstitut, Ustí n. Orlicí, CSSR
Dipl.-Ing. Vladimír Kramolis
Wirkereiforschungsinstitut, Brünn, CSSR

Volkswirtschaft

Verunsicherte Unternehmer

Das Biga publiziert regelmässig viermal pro Jahr eine Statistik über die Beschäftigungsaussichten in der Industrie und im Baugewerbe. Die Unternehmungsleiter der verschiedenen Wirtschaftszweige qualifizieren die mutmassliche zukünftige Beschäftigung in ihren Betrieben — ganz subjektiv — mit «gut», «befriedigend», «schlecht» oder «unbestimmt». Es überrrascht wohl nicht, dass die zuversichtlichen Antworten in letzter Zeit laufend zurückgegangen sind. Umgekehrt fällt aber insbesondere auf, wie ausgeprägt offenbar in weiten Kreisen der Industrie die Verunsicherung über den voraussichtlichen Geschäftsgang und damit die Beschäftigungsmöglichkeiten ist. Jedenfalls hat der Prozentsatz der Betriebe, welche die Aussichten mit «unbestimmt» umschreiben, seit Mitte 1974 von Quartal zu Quartal zugenommen. Erreichte der Anteil im 1. Semester 1974 noch weniger als einen Fünftel, so stieg er in der Folge sehr rasch über 26,6 % im 3. Quartal auf 35,4 % im Schlussquartal und auf 42,9 % im 1. Quartal 1975. Auch seither hat sich der Anteil weiter erhöht, um gemäss den neuesten Zahlen bereits 46,7 % (4. Quartal 1975) zu erreichen.

Die Ursache liegt auf der Hand: Selbst die nahe Zukunft ist heute in der Schweiz deutlich schwieriger zu prognostizieren als in den vergangenen Jahren. Es gibt nurmehr wenig eigentliche «Daten», die verlässliche Unternehmungsplanungen erlauben. Viele Entwicklungslinien, die sich in langen Jahren der Kontinuität zu

scheinbar festen Trends verstetigten, sind abrupt unterbrochen worden. So bleiben Aussagen über den weiteren Verlauf des Privatkonsums, der Exporte, der Staatsausgaben — die von unsicheren politischen Entscheidungen abhängen — oder der Investition mit derart gewichtigen «Wenn und aber» behaftet, dass die abwartende Haltung vieler Unternehmer durchaus verständlich wird. Ein Beispiel mag die Verunsicherung illustrieren: An einem vor kurzem in Zürich veranstalteten Währungssymposium wurde den Teilnehmern — vorwiegend Bankiers, Währungspolitiker und Oekonomieprofessoren — die Frage gestellt, ob sie bis Ende 1976 mit einem höheren, einem tieferen oder einem ungefähr gleichen Dollarkurs rechneten. Die Antworten verteilten sich fast «paritätisch» auf die drei Möglichkeiten.

Eine Interpretation der Vielzahl von Unbestimmt-Antworten ist sehr schwer. Immerhin scheinen sie keinen generellen Pessimismus auszudrücken. Denn die Unternehmen, die in offensichtlichen Problembereichen tätig sind (etwa in der Bau- oder gewissen Zweigen der Textilwirtschaft), scheuen sich keineswegs, ihre Beschäftigungsaussichten mit «schlecht» zu bewerten; im allgemeinen überwiegen aber die (zurückhaltend) positiven Urteile noch immer. Insofern mag es auch bezeichnend sein, dass bei der Ermittlung der sog. Aussichtsbeurteilungsziffer die Meldungen «befriedigend» und «unbestimmt» einander gleichgesetzt werden. G. B.

Verschiebungen im Aussenhandel von Bekleidungswaren

In 1. Quartal 1976 sind im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres die Einfuhren von Bekleidungswaren wertmässig um 5,1 % auf 424,7 Mio Franken gesunken und die Ausfuhren um 4,5 % auf 119,5 Mio Franken gestiegen (ohne Schuhe). Die durchschnittlichen Einfuhrwerte sind von 70 auf 61 Franken und die durchschnittlichen Ausfuhrwerte von 109 auf 98 Franken je kg gesunken. Der Preiskampf hält somit, wie aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie hervorgeht, mit unveränderter Intensität an.

Bei den Einfuhren fällt einmal auf, dass sie nach allen EWG- und EFTA-Ländern ausnahmslos rückläufig sind, während die Anteile aus Niedrigpreisländern weiterhin stark steigende Tendenz aufweisen. So sind sie aus Südkorea um 173 %, aus Taiwan um 73 % und aus Hongkong um 15 % höher ausgefallen als im 1. Quartal des Vorjahres. Auf diese drei Länder entfallen bereits 15 % der gesamtschweizerischen Einfuhren, mehr also als etwa die Einfuhren aus Italien oder Frankreich. Stark zunehmend sind aber auch die Einfuhren aus anderen Niedrigpreisländern wie Rumänien, der Türkei, Indien usw.

Auf der Ausfuhrseite ist der zunehmende Anteil auf die «alte» EWG von 31 auf 42 % und der rückläufige Anteil auf die «alte» EFTA von 56 auf 46 % auffallend. Dazu beigetragen hat wesentlich die Entwicklung der Exporte nach den beiden wichtigsten Abnehmern schweizerischer Bekleidungswaren: Nach Oesterreich sind die Exporte um 11 % zurückgegangen, nach der Bundesrepublik haben sie um 40 % zugenommen. Damit ist die Bundesrepublik zum wichtigsten Absatzmarkt der schweizerischen Bekleidungsindustrie vorgerückt. GSB

Sonderfall Schweiz bei Bekleidungseinfuhren

Während praktisch alle westeuropäischen Länder die Bekleidungseinfuhren aus fernöstlichen Niedrigpreisländern und zumeist auch aus osteuropäischen Staatshandelsländern mengenmässig beschränken, glaubt, wie aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie hervorgeht, einzig die Schweiz, auf derartige Massnahmen verzichten zu können. In der Schweiz, wie in den anderen westeuropäischen Ländern, gibt die abnehmende Zahl der Betriebe und der Beschäftigten sowie die zunehmende Zahl von verwaisten Arbeitsplätzen in der Bekleidungsindustrie zu Besorgnis Anlass. Soweit dafür konjunkturelle Gründe massgebend sind, zeigt man sich bei den Regierungen der meisten westeuropäischen Länder, aber auch bei der EWG in Brüssel über diese Entwicklung sehr besorgt. Man gibt deshalb unmissverständlich der Meinung Ausdruck, dass eine weitere Einfuhrzunahme, zumindest gewisser Bekleidungswaren, insbesondere aus fernöstlichen Ländern, nicht mehr zu verantworten ist.

Aus diesen Ueberlegungen hat die EWG unter anderem mit Hongkong, Korea und Singapore maximale Einfuhrmengen für zahlreiche Bekleidungspositionen vereinbart; gegenüber Malta, Zypern und Israel Zollzugeständnisse aufgehoben und weitere Verhandlungen z. B. mit Ungarn, Rumänien, Polen, Indien und Brasilien angekündigt, soweit solche nicht bereits stattgefunden haben. Einzelne EWG-Länder wie Italien, die Benelux-Länder, Frankreich und Grossbritannien haben weitergehende Massnahmen verfügt, von denen einzelne nicht lediglich die Niedrigpreisländer treffen. Doch auch EFTA-Partner sind nicht untätig geblieben, um die Bekleidungseinfuhren zu drosseln, so Portugal (Importsteuer-Abgabe von 30 %), Norwegen (Lizenzpflicht), Finnland (zinsloses Importdepot) und Oesterreich (Selbstbeschränkungsabkommen mit Hongkong auf dem Hemdensektor, Mindestimportpreise bei Strumpfwaren). Alle diese Massnahmen tragen nach Meinung der schweizerischen Bekleidungsindustrie dazu bei, dass die betroffenen Niedrigpreisländer Exportausweichmöglichkeiten suchen und diese auch in der völlig ungehinderten Einfuhrpolitik der Schweiz finden. Dieser Entwicklung dürfen, wie der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie betont, die schweizerischen Behörden nicht tatenlos freien Lauf lassen, da es um die Erhaltung weiterer Arbeitsplätze in der Schweiz gehe.

Gewinnschrumpfung

Die Entwicklung der Unternehmungsgewinne hat in den letzten Jahren mit dem Wachstum des Bruttosozialproduktes, das den Gesamtwert der Güter- und Dienstleistungsproduktion unserer Volkswirtschaft repräsentiert, nicht mehr Schritt zu halten vermocht. Wie aus den provisorischen Ergebnissen der revidierten Nationalen Buchhaltung ersichtlich ist, zeigt die Wachstumskurve der Dividendenausschüttungen und unverteilten Unternehmungseinkommen (Reservestellungen, Rücklagen usw.) in den fünf Jahren 1970—1974 insgesamt einen deutlich flacheren Verlauf als diejenige des Volkseinkommens und des Bruttosozialproduktes.

Gemessen am Preisindex des privaten Konsums von Gütern und Diensten, hatte die Summe der ausgeschütteten und unverteilten Unternehmungsgewinne schon 1973 real praktisch stagniert, und 1974 lag sie in konstanter Kaufkraft gerechnet sogar um etwa 1,4 % unter dem Vorjahresstand. Ihr Anteil am Bruttosozialprodukt der Schweiz bildete sich von 9,1 % im Jahre 1970 auf 8,0 % im Jahre 1974 zurück. (Für 1975 liegen noch keine Angaben vor, doch dürfte sich die Rückbildung nach allen Indizien fortgesetzt haben). Ganz im Gegensatz zu den Unternehmungsgewinnen nahmen die von den Kapitalgesellschaften bezahlten direkten Steuern im Jahre 1974 nominell sogar noch um 19 % und real immer noch um rund 9 % zu.

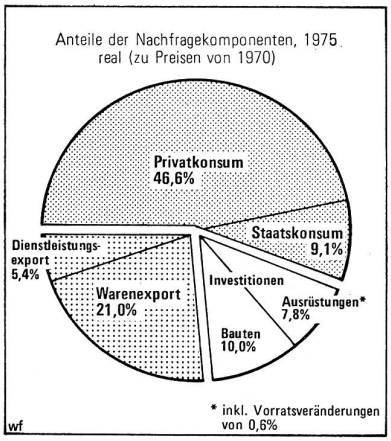
Ganz besonders ausgeprägt fiel die reale Abnahme der Dividendenausschüttungen aus. Hier begann der Abbröckelungsprozess schon 1973, unterschritt doch die reale Summe der Auszahlungen damals den Vorjahresstand bereits um 1,5 %. Für das Jahr 1974 wurde — bei einem nochmaligen Realzuwachs des Bruttosozialproduktes von 2 % — sogar ein realer Rückgang der gesamten Dividendensumme von 8,8 % registriert. Dementsprechend sank auch der Anteil des Dividendeneinkommens am Bruttosozialprodukt: Hatte er 1970 noch 3,1 % betragen, so bildete er sich bis im Jahre 1974 auf 2,6 % zurück. Mit anderen Worten entfiel etwa ein Vierzigstel des Wertes der Güter- und Dienstleistungsproduktion auf Dividenden, d. h. je Franken erzieltes Bruttosozialprodukt waren es nur 2,6 Rappen, die der Aktienverzinsung zugute kamen.

Die Nationale Buchhaltung bestätigt im übrigen auch, dass die Unternehmungen einen wesentlich grösseren Teil des Bruttogewinns für betriebseigene Zwecke, insbesondere für die Existenzsicherung und die langfristige Arbeitsplatzerhaltung, wieder investieren als in Form von Aktiendividenden ausschütten. Im Jahre 1974 zum Beispiel war das unverteilte Unternehmungseinkommen (die Abschreibungen nicht mitgerechnet) rund doppelt so gross wie die Dividendenauszahlungen. K. W.

Gesamtnachfrage als Konjunkturfaktor

Die volkswirtschaftliche Gesamtnachfrage kann nach verschiedenen Kriterien gegliedert werden: private und öffentliche Nachfrage, Inland- und Auslandnachfrage, Konsumgüter- und Investitionsgüternachfrage. Innerhalb dieser Gruppen sind weitere Unterscheidungen möglich. So erfasst die schweizerische Sozialprodukts-Statistik zum Beispiel neben den staatlichen Käufen jene der Sozialversicherungen (Staatskonsum), neben den Bauinvestitionen die Ausrüstungen — die Vorratsveränderungen werden neuerdings nicht mehr unter den Investitionen, sondern zusammen mit den statistischen Differenzen aufgeführt —, neben dem Warenexport die Ausfuhr von Dienstleistungen.

Die Graphik gibt Aufschluss über die relativen Anteile der wichtigsten Gesamtnachfragekomponenten im Rezessionsjahr 1975 (Preisbasis 1970). Vergleicht man die Segmente mit denen früherer Jahre, fällt insbesondere die beträchtliche Schrumpfung des Investitionsanteils auf, der deutlich unter das langjährige Mittel von über 20 % gesunken ist. Verständlicherweise wird denn auch ver-



sucht, konjunkturpolitisch in erster Linie auf diesen Bereich einzuwirken. Der Ansatzpunkt drängt sich umso mehr auf, als eine Stimulierung des Exports (Nachfrageanteil über ein Viertel) sehr schwierig ist. Auch der Privatkonsum erweist sich als schwerfälliger Konjunkturmotor. Die begrenzten Möglichkeiten zur Beeinflussung der zwei grössten Nachfragekomponenten legen Zurückhaltung bei der Beurteilung der schweizerischen Konjunkturaussichten nahe.

Technik

Die Wiedererfindung der Schere

Eine Markt-Neuheit aus Finnland

Dass die Schere noch wesentlich verbessert werden konnte, wurde kürzlich anlässlich einer Präsentation in Zürich aufgezeigt. Der Erfinder dieser Schere, der Finne Olof Bäckström hat sie nach streng funktionellen und formalen Grundsätzen neu entwickelt und sie überall dort neu konstruiert, wo die althergebrachte Schere versagte.

Der Erfinder machte sich zur Aufgabe, eine Schere zu entwickeln, die erlaubt, das zu schneidende Material möglichst wenig von der Schneideunterlage zu erheben, damit die Schneidearbeit genau und präzis ausgeführt werden kann. Dieser Neuentwicklung liegt auch die Aufgabe zugrunde, eine Schere zu schaffen, die, abgesehen von ihrer ergonomischen Ausformung, die allgemeinen Anforderungen erheblich besser erfüllt als die üblichen Scheren.

So ist zum Beispiel der Daumengriff ergonomisch ausgeformt, damit die Zusammenpressung mit dem Wurzelende des Daumens bewirkt wird. Das Fingerloch ist so gross bemessen, dass mindestens zwei oder gar vier

Finger Platz finden und der besondere Griff dadurch für verschieden grosse Hände passt. Der Griff selbst dient zugleich als Stütze gegen die Unterlage.

Ein erstaunlicher Fortschritt an dieser Schere ist die feste Spezialvernietung, die eine ausserordentliche Haltbarkeit und Dauerschärfe garantiert und die Klingen unter konstanter Spannung hält. Die Scherenblätter sind aus rostfreiem Schwedenstahl und präzisionsgeschliffen, damit sie auch über lange Schnittstrecken nichts von ihrer Schärfe einbüssen. Dadurch wird eine hervorragende Schnittführung durchgehend bis zur Spitze gewährleistet.

Olof Bäckström hat bei seiner durchdachten Neuentwicklung ebenfalls an die vielen Linkshänder (rund ein Drittel aller Menschen werden als Linkshänder geboren) gedacht. So gibt es jetzt neu (mit rotem Griff) eine ebenso funktions- und formgerechte «Fiskars» Schere für Linkshänder, die alle bekannten Scheren-Probleme wie Einschneiden bei starkem Druck, Führungsschwierigkeiten oder gar Einklemmen der Handweichteile ausschliessen.

Es erstaunt deshalb kaum, dass die Original «Fiskars» aus Finnland auch in der Schweiz patentiert ist. Sie wurde vorläufig auf drei spezifische Funktionsbereiche ausgerichtet. So gibt es die «Fiskars» für allgemeine Bedürfnisse, für allerlei Haushaltzwecke und für professionelle Arbeiten, wie zum Beispiel als Textilschere, zum Tapezieren und für grafische Berufe.

Die Generalvertretung in der Schweiz für die Original «Fiskars» Schere hat die Firma Eduard Keller AG, Talstrasse 65, in Zürich.

Bräcker-Travellers CPH-CHROMIT

Eine Sonderausführung für die Verarbeitung von Chemiefasern auf Streckzwirnmaschinen

Die Forderung der Chemiefaser-Industrie nach einem besonders verschleissfesten Läufer hat uns veranlasst, dieses Problem eingehend zu studieren.

Die Lösung: Die Fadendurchgangspartie wird hartverchromt.

Vorteile, die den CPH-CHROMIT-Läufer auszeichnen:

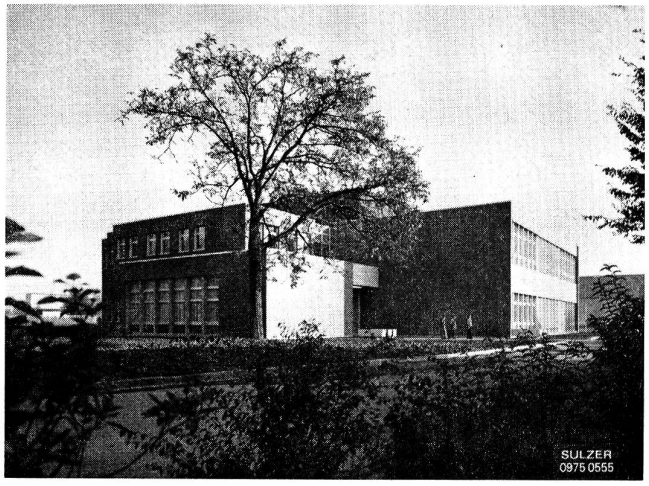
- Läuferkopf mit besonders harter und verschleissfester Chromschicht, deren Struktur von besonderer Güte ist. Dies gewährt eine lange Lebensdauer des Läufers und schliesst Faserschädigungen praktisch aus.
- Die Chromschicht ist am Läuferknie auslaufend und weist weder Wulst noch Absatz auf, die den Ring beschädigen könnten. Der Chromüberzug ragt zudem nicht über das Läuferknie heraus, so dass die Gleiteigenschaft des Zwirnläufers nicht beeinträchtigt wird.
- Der senkrechte Teil des Läufers, sowie der Läuferfuss erhalten eine Spezialbehandlung, die eine möglichst gleichmässige Reibung am Ring gewährleistet.
- Diese Behandlung bietet einen gewissen Rostschutz, sowie eine gute Kenntlichmachung (andersfarbig) gegenüber normalen Stahlläufern.

Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich

Neues Sulzer-Ausbildungszentrum

Neben der Ausbildung eigener Mitarbeiter befasst sich die Abteilung Webmaschinen von Sulzer auch mit der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ihrer Kunden. Eine eigens dazu geschaffene Stelle «Ausbildungswesen» führt regelmässig Instruktionskurse und Seminare nach genau festgelegten Lehrplänen und Programmen durch.

Schon 1953, als die ersten Sulzer-Webmaschinen das Webmaschinenwerk in Zuchwil verliessen, wurden in Winterthur 13 Meister und Mechaniker ausgebildet. Vier Jahre später fand das erste Seminar für Betriebsleiter statt. Mit der fortschreitenden Zahl von Sulzer-



Das neue Sulzer-Ausbildungszentrum in Winterthur

Webmaschinenanlagen in aller Welt stieg auch die Zahl der Kursteilnehmer. 1960 besuchten mehr als 100 Meister und Mechaniker die Instruktionskurse und 1970 betrug ihre Zahl bereits 500. Ausser in Winterthur entstanden weitere regionale Ausbildungsstätten in Spartanburg, USA, und Ibaraki, Japan.

Als sich in Winterthur die Instruktionsräume als zu klein erwiesen, hat sich Sulzer zum Bau eines neuen Ausbildungszentrums entschlossen. Das kürzlich eröffnete Ausbildungszentrum umfasst u. a. 12 Instruktionsräume für den praktischen und theoretischen Unterricht, einen Vortragssaal für 70 Personen, zwei zentrale Modellräume sowie mehrere Theorie-, Konferenz- und Büroräume.

Die Instruktionsräume, ausgerüstet mit modernen schulischen Einrichtungen, verfügen über die notwendigen Anschlüsse und die entsprechende Zahl von Maschinen, Modellen und Aggregaten für den praktischen Unterricht. Der Vortragssaal ist mit einer Simultan-Uebersetzungsanlage sowie mit audio-visuellen Einrichtungen für Film und Tonbildschau, Tageslicht- und Diaprojektion ausgestattet.

Unterrichtet wird in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch. Das Lehrprogramm umfasst u. a. Instruktions- und Ergänzungskurse für Meister und Mechaniker von Sulzer-Webmaschinenanlagen, Einführungs- und Fortbildungsseminare für Betriebsleiter sowie Seminare für Dozenten an Ingenieur- und Fachhochschulen.

W. Borowski

Mode

Selbstgestrickte Mode für Frühjahr und Sommer

Der Trend zum Selbstgestrickten, der sich im vergangenen Winter stark abzeichnete, hält im Frühjahr und Sommer unvermindert an.

Waren es in der Wintersaison rustikale, naturfarbene Garne, die das Rennen machten, so sind es jetzt die leichteren Garne in leuchtenden Sommerfarben, die für modische Abwechslung sorgen.

Als Novum erscheint ein vielfältiges Angebot an Garnen aus reiner Schurwolle «waschmaschinenfest durch Superwash». Sie sind mit einer Ausrüstung behandelt, die das Verfilzen ausschliesst, das durch die Schuppenstruktur der einzelnen Wollfaser bisher kaum vermeidbar war und bei bestimmten Stoffen wie Filze, Loden und Flanell unentbehrlich ist. Selbstgestricktes aus diesen Garnen kann nunmehr problemlos in der Waschmaschine gewaschen werden.

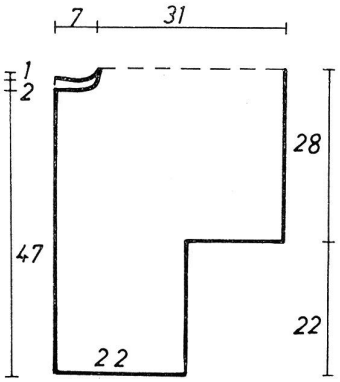
Modisch hochaktuell ist diese Jacke in Form und Farben. Zum Kimono-Stil gesellen sich die Tricolore-Farben Marine, Rot und Weiss. Das Material: Wollsiegel-Garn mit der Spezialausrüstung «waschmaschinenfest durch Superwash». Entwurf: Schoeller Eintorf AG; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Und fragt man sich: «Wieso denn Wolle für den Sommer?», so sollte man sich die einzigartige physiologische Eigenschaft der Wollfaser ins Gedächtnis rufen.

Die Wollfaser kann dank ihres natürlichen Aufbaus bis zu einem Drittel ihres Eigengewichtes an verdunsteter Feuchtigkeit aufnehmen, ohne sich feucht anzufühlen. Sie wirkt also bei hochsommerlichen Temperaturen wie eine Klimaanlage und sorgt somit für körperliches Wohlbefinden. Eine Eigenschaft, die schon die Bewohner extrem heisser Klimazonen, wie z. B. die Araber seit Urzeiten zu schätzen wissen. Sie tragen selbst bei 35 °C im Schatten einen Burnus oder eine Gandoura aus reiner Schurwolle.

Da es nicht gleich ein Burnus oder eine Gandoura sein muss, um diese Eigenschaft der Wolle zu prüfen, schlagen wir das abgebildete Modell als Testteil vor.

Gutes Gelingen!



Grösse 40—42, 1/2 Aermel, Rücken- und Vorderteil

Tricolore-Jacke aus reiner Schurwolle

«waschmaschinenfest durch Superwash»

Grösse

36—38 (40—42) Zweite Grösse in Klammern

Material

Schoeller Wolle «Woll-Spass» oder «Cavatina Sport», je 150 g marine, rot und 200 g weiss

Nadeln

1 Paar Irma-flex-Perlon-Jackenstricknadeln 4 mm, 60 cm lang

Technik

Kraus rechts = Hinr. u. Rückr. r. str.

Streifeneinteilung

x je 10 R. marine, weiss, rot, weiss, x—x fortl. wdh.

Maschenprobe

18 M. / 19 Rippen (= 38 R.) = 10 cm

Ausführung

Am Aermel beginnen. 100 M. anschl. u. in Technik u. Streifeneinteilung 16 cm str., dann beids. 81 M. dazu an-

schl. = 262 M. u. bis 29 (31) cm ab Anschlag weiterstr. Die Arbeit in der Mitte teilen = 131 M. u. für den vorderen Halsausschnitt 2x2 u. 2x1 M. abn. = 125 M., weitere 5 cm str. M abk. Für den rückwärtigen Halsausschnitt 1x2 u. 1x1 M. abn. = 128 M., weitere 11 cm str., dann wieder 1x1 u. 1x2 M. zun. u. die M. auf eine Hilfsnadel legen. Für das 2. Vorderteil 125 M. mit marine anschl. u. in Streifeneinteilung weiterarb. Nach 5 cm 2x1 u. 2x2 M. zun., nun die Maschen der Hilfsnadel wieder aufnehmen u. über alle 262 M. 13 (15) cm str. Beids. 81 M. abn. u. über die restl. 100 M. noch 16 cm str. M. abk. Seitennähte schliessen.

Ganz Europa geht in Blau-Weiss-Rot

Jede neue Modesaison hat ihre Lieblingsfarben. In diesem Frühjahr und Sommer geben gleich drei den Ton an, die — da es um Mode geht — jeden an die französische National-Flagge erinnern: Blau-Weiss-Rot. Was den Politikern grösste Schwierigkeiten bereitet, haben Modemacher in dieser Saison geschafft: Europäische Einigkeit! Denn von London über Paris, Düsseldorf und München bis hin nach Rom hat die Mode Blau-Weiss-Rot geflaggt. Das hat natürlich keinen politischen Hintergrund und auch gar nichts mit der modischen Führungsrolle Frankreichs zu tun. Diese drei Farben, ob einzeln oder untereinander kombiniert, haben bei allen Evas den höchsten Beliebtheitsgrad.

Aber Farben allein machen noch keine Sommermode und insbesondere die Tricolore-Gruppe kommt selten allein. Fast immer treten sie im Gefolge eines Mode-Stils auf, den die einen Marine-, die anderen Yacht- oder schlicht Club-Stil nennen. Ganz feine Leute sprechen vom Deauville-Look in Erinnerung an die glorreichen 20er und 30er Jahre, als sich die Reichen dieser Welt noch nicht an der Côte d'Azur, sondern in diesem mondänen Badeort an der Normandie-Küste zu treffen pflegten. Und damals trug man hier den blauen Blazer zum weissen Faltenrock oder zur weissen Hose. Und das sind die Grundelemente dieses Mode-Stils geblieben, der sich bis heute bei den Frauen (und auch Männern) so grosser Beliebtheit erfreut, weil er zugleich sportlich und elegant, praktisch und bequem ist und obendrein viele Kombinationsmöglichkeiten bietet.

Wollsiegel-Flanell und -Gabardine sind die Stoffe, aus denen heute vorzugsweise diese Mode gearbeitet ist, denn sie sorgen dafür, dass man sich in dieser Mode wohl fühlt wie in einer zweiten Haut.

Falten sind das Element der neuen Rockmode, die in diesem Sommer der Hose die Stirn zu bieten weiss. Golf-, Quetsch- und Kiltfalten bringen Bewegung in die Silhouette und sorgen gleichzeitig für Bewegungsfreiheit. Natürlich dürfen auch Hosenröcke in dieser sportlichen Mode nicht fehlen. Aus Flanell mit Falten gearbeitet, geben sie erst auf den zweiten Blick zu erkennen, dass es sich hier nicht um «echte» Röcke handelt.

Auch ein Rock kommt selten allein in dieser frischen und harmonischen Sommermode. Nicht nur Blazer begleiten ihn, sondern auch blusige Oberteile im Marinière-Stil und da ist er wieder, der beliebte Marine-Stil, zu dem sich auch noch Blazer-Mäntel gesellen, schmale,

Das zweiteilige Blouson-Kleid aus Wollsiegel-Flanell ist mit einem Hosenrock und blauen Zierstichen ausgestattet (Widamo, Postfach 221, A-4600 Wels). Daneben ein schickes Blazer-Kostüm aus Wollsiegel-Flanell in marine und weissen Streifen. Den farblichen Akzent setzt die rote Weste (Janard, P. Josef Zimmermann KG, Augustastrasse 78–80, D-5100 Aachen 1). Unkompliziert der beschwingte rote Mantel aus Wollsiegel-Gabardine (flick aktuell KG, Walther-Rathenau-Str. 57–61, D-4800 Bielefeld 1). Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

männlich-strenge Modelle aus Flanell, Gabardine oder Jersey gearbeitet und natürlich in den Farben Marine, Rot oder Weiss. Beschwingter geben sich kleidsame Mäntel im Chemise- und Trench-Stil, superleicht in Wollsiegel-Gabardine gearbeitet. Nicht selten sind sie mit einer Kapuze ausgestattet, was eine ebenso praktische wie modische Idee ist.

Ueber Blazer-Stil und Tricolore-Farben hat auch das Kostüm wieder in die aktuelle Mode zurückgefunden — ein Kostüm-Look, der sich äusserst männlich-klassisch gibt, Nadelstreifen in Flanell über alles liebt auch auf die kleine smarte Gilet-Weste nicht verzichtet. Das ist fast ein perfekter Tailor-Made-Stil, wenn nicht die Verarbeitung sehr viel weicher und die Stoffe sehr viel leichter geworden wären. Und wenn an Stelle oder als Alternative zum Rock eine Bundfaltenhose angeboten wird, dann ist er fast perfekt: der moderne Marlene-Dietrich-Look Jahrgang 1976. Wundert sich jemand, dass nur einige Monate nach dem vielzitierten «Jahr der Frau» die Mode so strenge männliche Töne anschlägt? Nur, solange man Weiblichkeit immer noch mit Spitzen und Frou-Frou gleichsetzt und nicht mit sportlich-eleganter Mode, die für selbstbewusste Frauen gemacht ist. Und hat es je ein weiblicheres Idol gegeben als Marlene Dietrich, selbst wenn sie den strengen Nadelstreifen-Anzug trug?

Schweizer Nouveautés an der 35. Interstoff in Frankfurt a/Main

18.—21. Mai 1975

Die Schweizer Nouveauté-Firmen für Gewebe, Gewirke, Stickereien und Druck haben wieder umfangreiche Kollektionen für den Sommer 1977 vorbereitet, die alle aktuellen Tendenzen weltweiter Mode berücksichtigen. Mit grundlegenden Veränderungen der modischen Silhouette ist für die nächste Zeit nicht zu rechnen, weshalb auch für Griff und Gewichte der Stoffe keine wesentlichen Veränderungen erforderlich erscheinen. Die Stoffe bleiben deshalb für den Sommer 1977 geschmeidig und weich und haben vielleicht etwas mehr Konsistenz und einen etwas volleren Griff. Der Naturfaserlook dominiert, oft eng verbunden mit naturrohen Effekten und naturfarbenen Tönen.

Im Mittelpunkt der Schweizer Stoffmode stehen die hochwertigen Grundqualitäten für uni und Druck aus reiner Baumwolle, wie Voile, Batist, Jersey, Crêpe und Satin. Eine neue, interessante Ergänzung dieser Gruppe sind Stoff im Crêpe-de-Chine-Typ und Crêpe Georgette aus reiner Baumwolle, sowie aus Mischungen mit Viskose. Im Trend einer sportlichen Combi-Mode wurden die Kollektionsgruppen mit Stoffen für Sport und Freizeit ausgebaut durch Weiterentwicklungen von Cheesecloth und indisch-Leinen mit uni, Buntgeweben und Drucks, auch naturroh mit Schalen. Reliefbilder wie Seersucker und Borkenkrepp, Etamine und Drehergewebe, sowie Chambray, Oxford, Panama und Mille-rayé gehören ebenso wie Popeline und Gabardine aus 100 % Baumwolle in der typisch hochwertigen Schweizer Ausrüstung zur Stoffpalette für diesen Bereich. Ebenfalls ausgebaut wurde das Angebot sommerlich sportlicher Stoffe mit neuen Variationen strukturierter Oberflächen im Leinencharakter aus reiner Baumwolle und in Mischgeweben mit Viskose, Synthetics und Naturseide, sowie Jeans- und Freizeitstoffe. Durch diese zum Teil neu entwickelten Stoffgruppen im Schweizer Angebot werden auch neue Einsatzbereiche bei Konfektion und Handel angesprochen.

In der Gruppe der synthetischen Stoffe finden sich neben klassischen Geweben wie Pongé, Twill und Satin vor allem in Jersey Neuentwicklungen mit seidigem Jersey in feinster Teilung aus sehr feinen Polyestergarnen, sowie Jersey-Nouveautés mit neuen Technologien, die von der Pariser Couture aufgenommen wurden. Nachdem sich die Preise für reine Seide wieder etwas normalisiert haben, ist die Aufnahmebereitschaft für naturseidene Stoffe wieder grösser geworden. Daher haben die führenden Spezialisten der Schweiz ihre Ausmusterungen in reiner Seide für den Sommer 1977 verstärkt mit Pongé und Jersey, bis zu Crêpe-de-Chine, Organza und Chiffon.

Langärmlige Tersuisse-Hemdblusen mit apartem Finish: links ein Modell mit angearbeitetem Dreiecktuch, vorne zum Schlingen; rechts ein Modell mit Spitzenverzierungen als Patte, Volants und Aermelabschluss. Modelle: Ines Blusen- und Kleiderfabrik, 9032 Engelburg; Foto: Stephan Hanslin, Zürich.

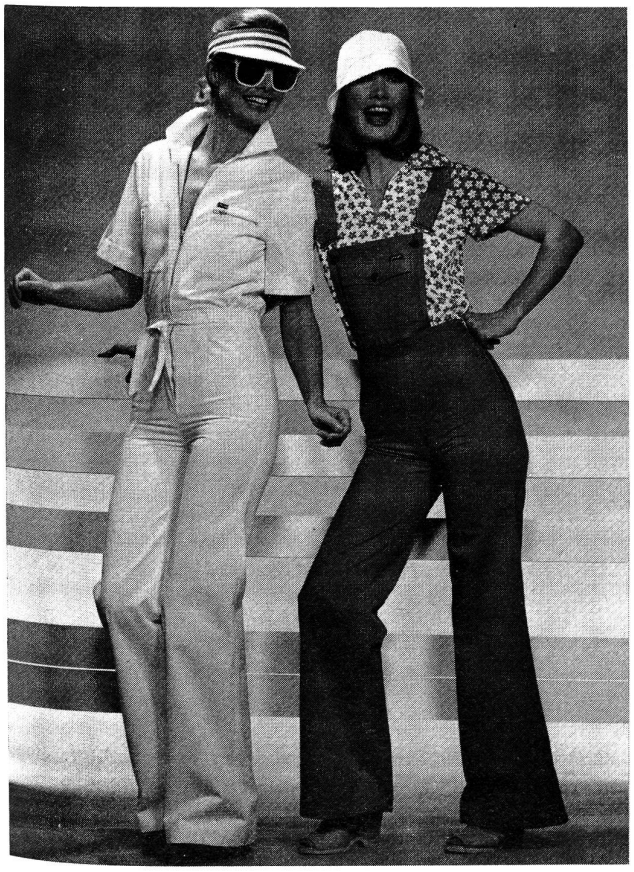
Zwei jugendlich-elegante Tersuisse-Abendkleider aus fliessendem Jersey, beide mit Spaghetti-Trägern. Links ein rotes Modell mit biesenverziertem Oberteil und mit Volants, begleitet von einer Fransen-Stola; rechts ein aquablaues Kleid mit gesmokter Büstenpartie, ergänzt von einer langen Echarpe, die man als Schultertuch, Gürtel, Turban oder Haarband verwenden kann. Modelle: Le Style / Henri Glückmann SA, Delémont; Foto: Stephan Hanslin, Zürich.

Die Druckausmusterung ist mit ihren Themen der neuen Stoffpalette angepasst. Für den jungen, sportlichen Bereich sind es vor allem neue bewegte Streifenmotive und Anregungen aus der Folklore vieler Länder von Nord-, Mittel- und Südamerika, altägyptische Ornamente, Dschungel-Look und als moderner Beitrag die concept-art. Gegenständliche Motive, meist in origineller Zeichnung, wie Schnüre, Uhren, Münzen und Pfeifen, sowie Vorlagen aus der Natur mit Tieren, Pflanzen oder Bäumen sind in frischen Colorits Beispiele einer fröhlich-beschwingten Sommermode. Für die Tagesmode der Dame sind die neuen Druckdessins ebenfalls in ihrer Farbigkeit klar und leuchtend, aber nicht bunt. Ton-in-Ton-Wirkungen, oft bis in den Bereich des faux camaieu gesteigert sind bevorzugt als Allover dessiniert. Neu sind Computer- und Rasterdessins, die oft fast rapportlos erscheinen, mit einer Tendenz zum faux uni, was auch für batik- oder chinéartige Drucks gilt. Geometrie, von kleinen abgesetzten Allovers für Blusen bis zur Barré-Anordnung und neue, aufgelockerte, bewegte Streifendessins stehen neben Mustern mit natürlichen Blumenzeichnungen. Zahlreiche Bordürendrucke, sowie Panneau- und Kantendrucks zeigen Folklore-Motive und Blumenarrangements, oft in eleganten Dégradé-Dessins von einfarbigen bis zu leuchtend bunten Colorits für den Sommerabend.

In den Kollektionen bedruckter Hemdenstoffe bleibt es bei der Bevorzugung klassischer Mini-Dessins auf hellen Fonds der Richtung écru, champagner und beige mit sehr feinen Gravuren und Rasterzeichnungen, die als typisch Schweizerische Spezialität modische Kreativität mit hervorragender Beherrschung der Technik verbinden. Neu sind Versuche, auch für das Tageshemd Dessins bis zu mittleren Rapporten, vorzugsweise in Diagonal- und Karostreifen zu bringen, sowie bei buntgewebten Hemdenstoffen vielfältige neue Ideen von Streifen und Streifenbündeln mit den ergänzenden Karodessins. Cheesecloth und Indian-Crêpe sind für das Freizeithemd stärker ausgemustert mit neuen aparteren, auch mehrfarbigen Colorits.

Das Stickereangebot für die Bekleidung konzentriert sich auf drei Bereiche: Allover- und Bordürenstickereien für die junge Tagesmode auf sportlichen Stoffen, aufbügelbare Motive und Transferstickerei für Kinderbekleidung, junge Mode, Sport- und Freizeit, sowie die romantischen und eleganten Stickereidessins für Brautmode und festliche Kleider.

Auch sportliche Mädchen geben sich gerne elegant: Im Shiftkleid aus leichtem Baumwoll-Cheesecloth mit Madras-Karo werden sie sich bestimmt wohlfühlen. Sehr aktuell in diesem Sommer ist der hohe Seitenschlitz und der Knebelverschluss. Stoff von Mettler & Co. AG; Modell: Mickhausen; Foto: Swiss Cotton Centre/ Ch. Moser.



Sommerzeit ist Ferienzeit! Da braucht man Hosen, die nicht nur praktisch sind, sondern auch ein bisschen Pfiff haben, wie diese Gabardine-Modelle aus Trevira mit Baumwolle. Der Overall wird in der Taille einfach zusammengezogen; unter der Latzhose trägt man eine leichte Jerseybluse aus Trevira.

Tagungen und Messen

Du Pont an der INDEX '76

Die Textilfaserabteilung der Firma Du Pont de Nemours International S. A. in Genf, führte an der INDEX '76 in Amsterdam, vom 6. bis 9. April 1976, eine Auswahl von textilen Vliesen vor, die im Tiefbau, in der Teppich-, Möbel- und Bettenindustrie, sowie zur Filtrierung und in der Verpackungsindustrie Verwendung finden. Es handelt sich dabei um folgende Du Pont Produkte: «Reemay» Polyester-Spinnvlies, «Typar» Polypropylen-Spinnvlies, «Tyvek» Oelfin-Spinnvlies und Spunlaced-Erzeugnisse, allgemein verkauft unter dem Warenzeichen «Sontara».

«Reemay» ist ein Flächengebilde aus wirr angeordneten, verbundenen Endlosfasern aus hunderprozentigem Polyester. Es kann entweder einen weichen oder einen festen Griff haben und ist dadurch für viele Anwendungsgebiete geeignet, die Festigkeit, Stärke, Dauerhaftigkeit, Hitzebeständigkeit und zugleich Preisgünstigkeit voraussetzen. «Reemay» findet Einsatz als Einlagematerial für Kleidungsstücke und Hüte sowie als Hitzeabschirmung in elektrischen Kabeln. Es wird als Ersatz für Gaze verwendet in Gebieten wie zum Beispiel Verstärkungen für Schaumgummi-Teppichunterlagen, Unterspannstoffe für Möbel und als Filtermaterial. Ausserdem ist es als Trägermaterial geeignet für beschichtete oder imprägnierte Produkte in der Schuhindustrie, Buchbinderei, als Oberflächenmaterial für Kunststoffe, Etiketten und Anhänger sowie für Spezialanwendungen auf medizinischem und auf landwirtschaftlichem Gebiet.

«Typar» ist ein regelmässiges Flächengebilde aus speziell angeordneten Endlosfasern aus hunderprozentigem Polypropylen. Es eignet sich als Rückenschicht für Tufted Teppiche, Trägermaterial in der Möbel- und Bettenindustrie, als Verpackungsmaterial, Hüllen für Ballen und Rollen, sowie für eine grosse Anzahl von Anwendungen in der Automobilindustrie. Neue und zunehmende Anwendungen sind als Beschichtungsträger sowie als Trenn- und Filtermatte im Strassenbau.

«Tyvek» Olefin-Spinnvlies ist das Warenzeichen für eine Familie starker, dauerhafter Vliese aus ND-Polyäthylenfasern. Diese werden hergestellt, indem Strähnen von sehr feinen, kontinuierlichen und untereinander verbundenen Fasern zuerst gesponnen und dann durch Hitze und Druck verbunden werden. Dieses papierähnliche Produkt wird entweder unbearbeitet verwendet oder beschichtet für Anwendungen in der Buchbinderei, als Wandverkleidung, für Briefumschläge, Karten, Schilder, Anhänger, Flaggen und Signale.

Spunlaced Erzeugnisse von Du Pont bestehen aus unentwirrbar verflochtenen Fasern, deren Anordnung sich in vorbestimmten Mustern wiederholt. Durch ihre weichen und schmiegsamen Eigenschaften sind sie besonders im Bereich der Heimtextilien geeignet, zum Beispiel als Wandbekleidung, Vorhänge und Tischdecken, als Einlagestoffe für verschiedene Textilanwendungen, als Beschichtungsträger sowie für Steppdecken, Matratzenunterlagen und Bettdecken. Spunlaced-Produkte von Du Pont werden, mit Ausnahme von Tischdecken, in Europa unter dem Warenzeichen «Sontara» verkauft.

Eine interessante Modemesse in Zürich

In Zusammenarbeit mit der Schweizer Modewoche Zürich und dem Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie führte die «Züspa» Internationale Fachmessen und Spezial-Ausstellungen vom 8. bis 11. April dieses Jahres die erste «Modexpo», Internationale Messe für Damenbekleidung durch. Diese Messe stellt ein Novum für die Schweiz dar, denn erstmals nahmen an dieser Veranstaltung die wichtigsten Schweizer Fabrikanten — zusammen mit einer grossen Zahl von ausländischen Herstellern — teil.

Die Internationalität dieser Messe wurde unterstrichen durch die offizielle Präsenz Finnlands, das an der Modexpo mit einem sehenswerten Gemeinschaftsstand vertreten war.

In vier Hallen und auf einer Bruttoausstellungsfläche von 16 000 m² konnten die Einkäufer in diesen vier Tagen eine grosse Auswahl erlesener Damenkonfektion begutachten, nahmen doch 271 Aussteller aus dem In- und Ausland teil; dazu kamen noch Aussteller in den Swiss-Fashion-Häusern und privaten Showrooms. Begleitende Veranstaltungen und Informationsstände vervollständigten das Programm dieser nur für den Fachhandel geöffneten Modexpo.

Die 2. Modexpo ist für die Zeit vom 10.—12. Oktober 1976 geplant.

SVF

34. Ordentliche Generalversammlung der SVF und Tagung unter dem Rahmenthema «Die heutige Wirtschaftssituation — Gefahr oder Chance für die schweizerische Textilindustrie»

Während in den vergangenen Jahren die Generalversammlungen zumeist im Zeichen eines Podiumsgespräches standen, an der ein Einführungsreferat den nötigen «Zündstoff» für die anschliessende Gesprächsrunde gab, waren es diesmal drei Vorträge unter einem gemeinsamen Wirtschaftsthema. Dieser Anlass lockte etwa 200 Mitglieder und Interessenten nach Zürich.

SVF-Präsident W. Keller begrüsste in herzlicher Weise die Referenten und Tagungsteilnehmer, unter ihnen zahl-

reiche Delegierte und Abordnungen verschiedener Institutionen, Verbände, Fachvereinigungen sowie der Presse. Danach gab W. Keller das Wort frei an Herrn Dr. Frédéric Walthard, Vizepräsident der schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, für seinen Vortrag

«Die kleinen und mittleren Betriebe im Kreuzfeuer von Rezession und Strukturwandel»

In seinen Ausführungen erinnerte der Redner eingangs an die Jahre der Hochkonjunktur, die ganz unter dem Eindruck der immer grössere Ausmasse annehmenden Unternehmenszusammenballungen standen, während jedoch für die Probleme der Klein- und Mittelbetriebe nur wenig Interesse und Verständnis vorhanden war. Wiederaufbau, Nachholbedarf und rasch wachsende Erdbevölkerung führten zu einem enormen Ausbau der Produktionskapazitäten, begünstigt durch wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt. Wirtschaftlich gesehen erforderten die modernen Produktionsmethoden in Bezug auf ihre Planung mehr Kapital und Investitionen für stets teurer werdende Einrichtungen, wobei der Risikofaktor stieg. Zur Absicherung gegen dieses Risiko musste mit Hilfe moderner Marketing- und Werbemethoden der Verbrauch langfristig beeinflusst, gelenkt und stimuliert werden. Mit dem Ausstoss von mehr Gütern und Dienstleistungen wurde eine ganze Reihe neuartiger Bedürfnisse geschaffen, erwähnt seien in diesem Zusammenhang die modernen Verkehrs- und Kommunikationsmittel. Schliesslich begannen sich Produktion und Absatz in einer endlosen Kettenreaktion zu jagen, wobei die Grossbetriebe immer grösser wurden, während sich die Klein- und Mittelbetriebe unter Aufgabe gewisser Eigenständigkeiten — Qualität und Spezialanfertigungen — in die Rolle der Zulieferer und damit des Massenproduzenten fügten.

Inzwischen ist der Wirtschaftsapparat der hochindustrialisierten Staaten und ihrer Handelspartner weltweit ins Stocken geraten, verursacht im wesentlichen durch die Energie- und Rohstoffverknappung seit 1974. Begleiterscheinungen wie Inflation, Stagflation und der Zusammenbruch des geltenden Währungssystems sind zweifellos gleichzeitig Ursache und Wirkung für diese Entwicklung. Diese Periode der Verlangsamung wirtschaftlicher Tätigkeit (Rezession) sieht Dr. F. Walthard als echten und globalen Strukturwandel an, einer Zeit des Umdenkens und Umschwenkens. Sie haben die Probleme der Klein- und Mittelbetriebe nicht leichter gemacht, wohl aber dazu geführt, dass man sich heute wiederum intensiver mit der Problematik des Klein- und Mittelbetriebes befasst. Diese Betriebe, in denen immerhin 69 % (Stand 1974) aller Beschäftigten unseres Landes tätig sind, haben im heutigen Strukturwandel und vielleicht auch als Folge der Rezession wegen ihrer weniger komplexen Produktion, wegen ihrer Grösse und der damit verbundenen Ueberblickbarkeit der Arbeit, wegen ihrer grösseren Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, insbesondere gegenüber dem so dringend notwendigen Innovationsprozess und schliesslich wegen ihrer von Natur aus auf Spezialanfertigungen und Qualitätsarbeit ausgerichteten Struktur eine gute Chance, sich wieder vermehrt in unseren Wirtschaftsprozess einzuschalten, sowohl in der Zulieferung der Grossen als auch in der Beteiligung am Exportgeschäft.

In seinen Schlussbetrachtungen gibt Dr. Walthard noch einige «Denkanstösse» zur Verbesserung der Lage der Klein- und Mittelbetriebe. Eine solche «Charta» könnte enthalten:

— Anerkennung der Bedeutung des Klein- und Mittelbetriebes
— Bereitstellung der beruflichen Ausbildung und der beruflichen Qualifikationen
— Bereitstellung eines zeitgerechten und auf die Bedürfnisse zugeschnittenen Managements
— Bereitstellung des für die Forschung und Entwicklung erforderlichen Risiko-Kapitals.

In Bezug auf die Erhaltung bisheriger und die Erschliessung neuer Märkte stellen sich dem Bund und den Kantonen zusätzlich eine Reihe von kollektiven Aufgaben: Erleichterung bei der Exportfinanzierung, Bereitstellung integrierter Exportangebote, Schaffung eines ausgedehnten Informationsnetzes und Marketing-Instrumentariums, landesinterne Kooperation und Koordination, Lizenzverträge sowie Intensivierung der Werbeaktionen in bezug auf den Export. Doch alle noch so gut gemeinten Massnahmen werden nichts nützen, so beendete Dr. Walthard seine Ausführung, wenn der einzelne Unternehmer und Mitarbeiter eines Klein- und Mittelbetriebes nicht gewillt ist, selber die grössten Anstrengungen zu machen.

«Gefahren und Chancen der schweizerischen Textilindustrie»

U. F. Bott, Firma Prognos AG, Basel

Der Vortragende erläuterte zunächst die verschiedenen Einflussfaktoren, die zur Entwicklung der heutigen Situation der schweizerischen Textilindustrie entscheidend beigetragen haben. Mit der Stagnation der Bevölkerungsentwicklung — etwa ab 1970 — in den meisten Industrieländern entstand bei einer auf Zuwachsrate orientierten Planung ein Ueberangebot auf verschiedenen Sektoren. Daneben machte sich etwa im gleichen Zeitraum mit fortschreitender Bedarfssättigung eine deutliche Abflachung der Marktentwicklung bemerkbar. Während man bis Ende der 60er Jahre von fast stabilen Geldwerten ausgehen konnte, muss künftig mit hohen, stark schwankenden Geldentwertungsraten gerechnet werden. Auch ist nicht mehr davon auszugehen, dass kurzfristig entstandene Preisrelationen längerfristig gelten; das Problem ist die zu erwartende Instabilität. Die Aufhebung der fast 25 Jahre dauernden «festen Wechselkurse» (Bretton-Woods-Abkommen) zwingen zu neuen unternehmerischen Ueberlegungen, auch bei der exportorientierten Textilindustrie. Ausserdem zeichnen sich ausserordentlich diskrepante Zahlungsbilanztrends in der westlichen Welt ab. Galt Wirtschaftswachstum dereinst als erstrebenswert, so machte sich durch die zunehmend damit verbundenen, negativen Begleiterscheinungen (u. a. Umweltverschmutzung) Anfang der 70er Jahre ein Gesinnungswandel bemerkbar. Diese Entwicklung der gesamtschweizerischen Rahmendaten einschliesslich Nachfrage und Angebot zeigt somit eher negative Tendenzen für die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie, zumal über 50 % der textilen Produkte exportiert werden. Dennoch bieten Struktur und Standort durchaus realistische Ansatzpunkte für eine zwar geschrumpfte, aber erfolgreiche schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Veredlungsindustrie. Der unternehmerische Spielraum ist gross genug, um bei Nutzung moderner betriebswirtschaftlicher Methoden und bei ernsthafter und überlegter Prüfung des Kooperationsgedankens erfolgreich auf dem Inlandmarkt und auf den Exportmärkten zu agieren. Somit hat bei allen Gefahren, die im einzelnen aufgezählt wurden, die schweizerische Textilindustrie — nicht zuletzt wegen ihrer mittelständigen Struktur — gute Chancen, sich am Standort Schweiz zu behaupten.

«Wirtschaftliche Landesvorsorge»

Dr. Otto Niederhauser, Delegierter des Bundesrates für wirtschaftliche Kriegsvorsorge

Das Amt für Kriegswirtschaft, neben Armee unnd Zivilschutz eine der drei Säulen der Gesamtverteidigung, befasst sich mit der wirtschaftlichen Landesvorsorge. Letztere hat davon auszugehen, dass unser Land extrem abhängig ist von Rohstoffen und von dem Energieträger Erdöl, dass unsere Zufahrtswege durch die geographische Binnenlage sehr verletzlich sind und wir über eine hochentwickelte, in die Weltwirtschaft integrierte Industrie verfügen, die durch jeglichen Unterbruch in der Zufuhr von aussen empfindlich gestört werden kann. Unter diesem Aspekt werden aus der Sicht der Kriegswirtschaft vier Bedrohungsfälle unterschieden:

— Krisenfall
— Neutralitätsschutzfall
— Verteidigungsfall
— Katastrophenfall

Im Rahmen einer Landesversorgung für Krisenzeiten ist es daher Aufgabe der Sektion Textilien im Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamt, sich mit der Vorratshaltung von Textilien zu befassen.

Um für lebensnotwendige Güter eine solche Bevorratung zu erreichen, wurde für Zeiten gestörter Zufuhren das einfache, aber geniale System der obligatorischen Pflichtlager und der freiwilligen Lager entwickelt. Während die ersteren zwangsweise von den Importeuren eingerichtet werden müssen, bleiben die freiwilligen Lager der Initiative der Unternehmer überlassen, wobei hier allerdings verschiedene kommerzielle Anreize begünstigend wirken sollen. Während die Vorsorge somit zunächst eine Aufgabe der Wirtschaft bleibt, muss in einem Krisenfall zur staatlichen Bewirtschaftung übergegangen werden. Die Abgabe, der Verkauf von Textilien würde dann nach einem einfachen Wertsystem (Checks) erfolgen. Man rechnet, dass mit diesem System der Verbrauch bis zu 50 % gedrosselt werden kann. Bei kritischer Notlage (Verteidigungsfall), in der wir völlig auf uns selbst angewiesen sein würden, kann auch die zentrale oder kantonale Bewirtschaftung unterbunden sein. In einem solchen Fall würden die mittleren und kleinen Textilbetriebe auf dem Lande von der Kriegswirtschaft her gesehen eine grosse Aufgabe zu erfüllen haben. Ihre Innovationsfähigkeit und Flexibilität wird es ermöglichen, sich gegebenen Situationen anzupassen.

Im Anschluss an diese Vorträge fand die 34. ordentliche Generalversammlung der SVF statt. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung, der Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 1975 wurden gutgeheissen und der bisherige Vorstand im Amt bestätigt.

Die Versammlungsteilnehmer gedachten in ehrendem Andenken ihrer 1975 verstorbenen Mitglieder.

Erstmals wurde für ausserordentliche Verdienste um die SVF und zur Erinnerung an den Gründer der schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten der «Oswald-Landolt-Gedenkring» verliehen. Max Frey, der sich sowohl durch seine langjährige administrative Tätigkeit als Vorstandsmitglied in der Geschäftsstelle als auch durch seine Mitarbeit im Redaktionsteam der «Textilveredlung» und Redaktor des «SVF-Lehrganges» ganz besonders anerkennenswerte Verdienste erworben hat, erhielt als Erster diese Ehrung. Im weiteren wurde dem langjährigen Vizepräsidenten Peter Villinger für seinen grossen Einsatz für die Bestrebungen der SVF und ganz besonders für seine grossen Verdienste um die Förderung des Umweltschutzgedankens in der Textilindustrie die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Den anwesenden Absolventen der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil (Kanton St. Gallen) wurde zum erfolgreichen Abschluss als Textil-Veredlungstechniker ein Glückwunschpräsent überreicht.

In Anbetracht des positiven Geschäftsabschlusses mussten die Mitgliedsbeiträge nicht erhöht werden.

Als weitere Programmpunkte für 1976 sind vorgesehen:

— 4. September: Gemeinschaftstagung SVF/SVT
— Sept./Okt.: Exkursion zur Teppich-Fabrik Melchnau (mit Damen)
— Ende Oktober: Plenarsitzung mit Vorträgen der BWL (Boden/Wasser/Luft)-Gruppe und regionale Diskussionsabende mit dem Vorstand.

Zum Abschluss der Generalversammlung trafen sich die Tagungsteilnehmer zum gemeinsamen Mittagessen im Hotel Zürich. WS

Stoffkollektionen von über 700 Herstellern auf der 35. Interstoff

Einen Zuwachs von knapp 5 % in der Ausstellerzahl verzeichnet das Kernangebot der 35. Interstoff — Fachmesse für Bekleidungstextilien — die vom 18. bis 21. Mai 1976 in Frankfurt a/Main stattfindet; es wird nunmehr von über 680 Stoffherstellern bestritten. Mit weiteren gut 50 Teilnehmern in den Randbereichen Zubehör und Vorinformation (durch Faser- und Garnhersteller sowie Fachverlage) steigt die Gesamtausstellerzahl dieser 35. Interstoff auf über 730 mit einer Nettostandfläche von rund 38 000 m². Ausserdem sind rund 100 Unternehmen zusätzlich, vorwiegend mit Stoffkollektionen vertreten. Eine leichte Fluktuation in den Randbereichen der Interstoff ist damit durch ein erweitertes Kernangebot wettgemacht worden.

Das um 30 neue Namen vergrösserte Kernangebot der Stoffhersteller beansprucht eine um gut 500 m² gestiegene Standfläche. Die neuen Anbieter sind ausländische Firmen; sie kommen aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, Portugal, der Schweiz, Spanien und den USA. Die ausländischen Aussteller sind aus 20 Ländern. Zahlenmässig sind die 148 italienischen und 146 französischen Aussteller dicht auf die 159 Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland aufgerückt. Die starke Internationalität der Interstoff äussert sich in den im weltweiten Messewesen einmaligen Relation zwischen in- und ausländischer Beteiligung von 1:4 bei der Ausstellerzahl und 1:2 bei der belegten Fläche.

Splitter

Entlassung und Kurzarbeit bei der Maschinenfabrik Rüti

Die Maschinenfabrik Rüti, ein Unternehmen der Textilmaschinengruppe des Georg-Fischer-Konzerns, sah sich «aufgrund der unbefriedigenden Entwicklung der Auftragslage», wie es in einem Communiqué hiess, gezwungen, auf den 23. April generell Kurzarbeit einzuführen und rund 100 Arbeitnehmer zu entlassen.

Die bisherige individuelle Kurzarbeit wurde durch eine generelle Regelung — Kurzarbeit von 20—30 % — ersetzt, vorläufig bis Ende Mai. Später soll von Monat zu Monat, je nach Auftragseingang, über die Aufrechterhaltung der Kurzarbeit entschieden werden. Der Lohn wurde im Ausmass der Arbeitszeitverkürzung ebenfalls herabgesetzt, und zwar auch in Abteilungen, die, wie die Verkaufsabteilung, nach wie vor voll arbeiten. Dies im Sinn einer Solidaritätsaktion der voll arbeitenden Abteilungen mit den Kurzarbeitern. Diese Massnahmen wurden in Zusammenarbeit und im Einverständnis mit der Betriebskommission und der Angestelltenvertretung getroffen. Ferienansprüche und die Zahlungen an die Pensionskasse sind davon nicht betroffen, auch die Krankenversicherung läuft im bisherigen Rahmen weiter. Für die Entlassenen wurde so gut wie möglich gesorgt, bei der Stellensuche hat die Firma ihre Hilfe angeboten.

Inflation und Volkseinkommen in Industrieländern

Von den Industriestaaten USA, Japan, Bundesrepublik Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Niederlande und Schweiz wies Deutschland im Zeitraum 1965—1975 mit Abstand die niedrigste Inflationsrate auf; die Konsumentenpreise stiegen nämlich um rund 54 %. Es folgen die USA, die Schweiz und Frankreich mit Indexsteigerungen von 71, 72 und 89 %. Die übrigen Länder stehen bereits mit einigem Abstand zu Buch. Die vier Staaten mit der relativ günstigsten Preisentwicklung sind gleichzeitig jene mit dem höchsten Durchschnittseinkommen. Gemäss einer Zusammenstellung des Schweizerischen Bankvereins betrug das Pro-Kopf-Sozialprodukt 1974 in der Schweiz rund 8470 US-Dollars, in der Bundesrepublik 6660, in den USA 6600 und in Frankreich 5630 Dollars.

Kaufkraftstabilität als Voraussetzung für Exporterfolge

Die durch die drastische Frankenverteuerung beeinträchtigte Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Exportindustrie lässt sich in erster Linie dadurch wieder verbessern, dass die Inflationsrate in der Schweiz längerfristig unter jener der wichtigsten Konkurrenzländer gehalten werden kann. Selbst unter dieser Voraussetzung wird es freilich grosser Anstrengungen bedürfen, um die Weltmarktanteile zu halten oder verlorene Stellungen zurückzuerobern. Denn die Preis- und Kostendiskrepanzen haben zum Teil aussergewöhnliche Ausmasse angenommen. Gemäss Berechnungen der Schweizerischen Bodenkredit-Anstalt hat sich der Index der Exportgüterpreise, ausgedrückt in Dollars, in den USA zwischen Ende 1969 und Ende 1975 auf 180 erhöht, in der Schweiz dagegen auf 232 Punkte. Die gegenläufige Bewegung machte sich bei den Löhnen noch ausgeprägter bemerkbar. In der Schweiz stand der auf Dollar umgerechnete Lohnindex (Basis 1969) Mitte 1975 bei 268, in den USA bei 144. Die Lohnkosten des Schweizer Exporteurs haben sich damit um 92 % mehr verteuert als die der amerikanischen Konkurrenz.

Verringerte schweizerische Erwerbsquote

Die Erwerbsquote, das heisst das Verhältnis zwischen der Zahl der Berufstätigen und der Bevölkerung eines Landes, ist in der Schweiz seit 1962 von Jahr zu Jahr gesunken. Betrug sie damals noch 49,3 %, so fiel sie bis 1973 sukzessive auf 46,1 %, um 1975 nurmehr 43,9 % zu erreichen. Zum Vergleich sei erwähnt, dass sich auf Grund von OECD-Statistiken («Main economic indicators») für einige vergleichbare Industriestaaten und das Jahr 1975 folgende Erwerbsquoten ermitteln lassen: Schweden 49,4 %, Japan 46,8 %, Bundesrepublik Deutschland 45,2 %, USA 39,7 %, Italien 34,6 %. Gemäss derselben Quelle beträgt die Erwerbsquote demgegenüber beispielsweise in Jugoslawien bloss 22,2 %.

Stabilisierung in der Kapazitätsauslastung

Die industriellen Kapazitäten sind zur Zeit im Durchschnitt nur zu 75 % ausgelastet. Der Prozentsatz ist seit dem 1. Quartal 1974 kontinuierlich gesunken, und zwar von 90 % über 88 % und 85 % auf 82 % im letzten Quartal 1974. Im abgelaufenen Jahr ging die Verminderung stetig weiter über 81 % auf 76 % und auf 75 % im 3. und 4. Quartal. Der Rückgang in der Kapazitätsauslastung ist damit — dies ein Lichtblick — zum Stillstand gekommen. Die Nutzung der Betriebseinrichtungen ist aber noch weit unter dem Stand von 85 % bis 90 %, von dem angenommen wird, er würde Neueinstellungen von Personal und allenfalls Investitionen zur Folge haben.

Roter Teppich in «Concorde»

Ein roter Teppich erwartet die Passagiere der Ueberschall-Concorde-Flüge von London nach Bahrein (und zurück). Die British Airways rollt ihn allerdings nicht vor dem Supersonic-Jet aus, sondern legt ihn allen Mitfliegenden unter die Füsse.

Nach vierjähriger Entwicklungs- und Testzeit entschied sich die Fluggesellschaft zur Ausrüstung ihrer Concorde-Jets für einen roten Teppichboden aus 80 % Schurwolle und 20 % Polyamid.

Er erfüllt die besonders strengen Sicherheitsbedingungen in bezug auf Schwerentflammbarkeit. Die Garne des Teppichpols wurden nach dem Flammfest-Verfahren des Internationalen Woll-Sekretariats ausgerüstet und eine nicht brennbare Gummilösung als Teppichrücken aufgebracht. Ein gleichfalls unbrennbares Spezialklebeband säumt die Kanten des Teppichbodens, der direkt auf den Aluminiumboden der Concorde-Kabine verlegt wurde.

Obgleich das Gewicht des Teppichbodens gering gehalten werden musste, kann er als sehr strapazierfähig angesehen werden.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die internationale Lage hat sich seit unserem letzten Bericht nur wenig verändert. Die Störungen seitens afrikanischer und russischer Seite haben sich eher verschärft und bezwecken Verwirrung herzustellen. Effektiv wickelt sich aber die schöpferische Gestaltung nach wie vor im Fernen Osten «China—Japan» ab.

Im Vergleich zu unseren letzten Angaben stellen sich die Baumwoll-Weltmarktumsätze nunmehr wie folgt (in Millionen Ballen):

	1973/74	1974/75	1975/76*
Uebertrag: 1. August	23,8	25,1	29,8*
Produktion:			
USA	13,3**	11,5**	8,3*
Andere Länder	27,5	29,0	24,3
Kommunistische Länder	22,0	23,0	22,6
Weltangebot	86,6	88,6	85,0
Weltverbrauch	61,5	58,8	61,2
Uebertrag	25,1	29,8	23,8

* Schätzung
** laufende Ballen

Aus vorstehender Aufstellung geht hervor, dass der Weltvorrat in Rohbaumwolle auf einen äussersten Tiefstand gefallen ist, und es überrascht daher nicht, dass die Pflanzer in verschiedenen Produktionsgebieten sich wieder mehr der Rohbaumwolle zu widmen gedenken. Man darf eher wieder mit einer zukünftigen Produktionszunahme, vermutlch aber auch mit einer Verbrauchserhöhung rechnen.

In *langer und extralanger Baumwolle* passte sich Aegypten mit einer Produktion von rund 1,8 Mio Ballen, gegenüber 2 Mio Ballen im Vorjahr, den veränderten Verhälnissen an. Aehnlich dürfte der Ertrag des Sudans in der Saison 1975/76 unter demjenigen des letzten Jahres liegen. In den übrigen Gebieten wird die Produktion ungefähr unverändert bleiben. Indien dürfte vorläufig kaum als Konkurrent auftreten, bis jetzt steht es mit einer genauen Orientierung beiseite.

Man rechnet damit, dass der Welthandel in Rohbaumwolle in der Saison 1975/76 den letztjährigen Umsatz von 16,7 Mio Ballen übertreffen wird. Die Preise sind sehr fest für nahestehende Lieferungen; für die nächste und übernächste Saison ist jedoch, wie bereits in unserem letzten Bericht hervorgehoben, mit sukzessiver Abschwächung zu rechnen.

Hiebei können wir aber nur erneut betonen, dass selbstverständlich die steten Unsicherheitsfaktoren, wie kriegerische Ereignisse usw., die naturgemäss umwälzende Folgen haben können, unverändert bestehen bleiben.

P. H. Müller, 8023 Zürich

Wolle

Die vor einigen Wochen auch hier angekündigte Veranstaltung der neuen Wollvermarktung im belgischen Mouscron stiess auf ein beachtliches Interesse. Rund 200 Vertreter der west- und osteuropäischen Wollwirtschaft fanden sich ein, um an der von der Australian Wool Corporation (AWC) Informationen zu sammeln. Mit dem Verkauf der Rohwolle nach Muster und Zertifikat will die AWC die Wollvermarktungskosten senken. In Mouscron kamen 7700 Ballen Rohwolle unterschiedlicher Herkünfte und Gradierungen — von feinen Merinos bis zu Kreuzzuchtwollen — zur Versteigerung. Die Einkäufer konnten die Ware vorgängig besichtigen.

Wenn 1974 erst 20 % nach diesem System verkauft wurden, stieg der Anteil im vergangenen Jahr auf 60 %. Das neue Wollvermarktungssystem steht oder fällt mit der zuverlässigen Klassifizierung der angebotenen Wollen.

Im ersten Teil der laufenden Wollsaison 1975/76 kaufte die AWC 25 bis 40 % der Auktionsangebote auf, zur Stützung der Wollpreise. In dieser Zeit erreichte der Bestand der AWC beinahe zwei Mio Ballen. Fachkreise rechnen damit, dass die AWC mit etwa 1,5 Mio Ballen in die neue Saison eintreten wird. «Bei einem genügend grossen Vorrat an Rohwolle in der Saison 1977/78 sollte die AWC in der Lage sein, einen positiven Einfluss auf das Wollangebot und die Preise für Bekleidungswollen zu nehmen, meinte kürzlich der Sprecher Vawser von der AWC.

Der australische Transportarbeiterstreik bewirkte in den letzten Märztagen, dass die Wolle in den Lagerhäusern blieb, so dass die Versteigerungen ausgesetzt werden mussten. An der Wollbörse in Sydney bewirkte diese Tatsache ein Anziehen der Wollpreise auf 264,50 Cent je kg. Das bedeutete Höchstpreise seit zwei Jahren.

Bei der Auktion in Albany schlossen Kammwollen um 2,5 % und Streichgarnwollen um 2,5 bis 5 % höher. Von 17 787 angebotenen Ballen wurden 99 % nach Japan, Ost- und Westeuropa verkauft.

In Durban waren die Preise sehr fest. Das Angebot setzte sich zu 54 % aus langen, 18 % mittleren und 9 % kurzen Wollen sowie aus 19 % Locken zusammen. Daneben wurden 132 Ballen Kreuzzuchten, 109 Ballen grobe und verfärbte Wollen sowie 802 Ballen Basuto- und Transkeiwollen angeboten. Das Gesamtangebot von 3553 Ballen wurde abgesetzt.

Auch in East London verzeichnete man sehr feste Preise. Aussortierungen stellten sich höher als in den letzten Versteigerungen. Um das Angebot von 7993 Ballen entwickelte sich ein guter Käufermarkt, so dass 99 % geräumt wurden. Die gute bis durchschnittliche Merinoauswahl bestand aus 5226 Ballen, von denen 65 % lange, 16 % mittlere und 8 % kurze Wollen sowie aus 11 % Locken. Ausserdem standen noch 316 Ballen Kreuzzuchten, 886 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 1585 Ballen Basuto- und Transkeiwollen zum Verkauf.

In Kapstadt herrschte eine sehr feste Preistendenz. Um das Gesamtangebot von 5356 Ballen entwickelte sich ein sehr guter Käuferwettbewerb. Es konnten hier 99 % abgesetzt werden. Die Merinoauswahl von 3980 Ballen bestand zu 33 % aus langen, zu 29 % aus mittleren und zu 25 % aus kurzen Wollen sowie zu 13 % aus Locken.

Das weitere Angebot bestand aus 864 Ballen Kreuzzuchten sowie aus 512 Ballen groben und verfärbten Wollen.

Bei der 3. Mohairversteigerung in Port Elizabeth waren die Preise für Waschtypen um 7,5 % niedriger, wobei Jungziegen-Mohair und Adults besserer Beschaffenheit um 2,5 bis 5 % zurückgingen. Die Preise für Kid-Wollen gingen um 2,5 % zurück. Von den 1900 angebotenen Ballen wurden 98 % verkauft.

Merinovliese festigten sich in Sydney um 2,5 %, Merinoskirtings zogen um 2,5 bis 5 % an. Streichgarnwollen, Inmerino und Kreuzzuchten wurden um 5 % höher bewertet. Von den 20 042 Ballen wurden 98 % nach Japan, bei Unterstützung aus Westeuropa, verkauft.

	17. 3. 1976	14. 4. 1976
Bradford in Cents je kg Merino 70''	234	255
Bradford in Cents je kg Crossbreds 58''∅	198	214
Roubaix: Kammzugnotierungen in bfr. je kg	21,75	22,35—22,50
London in Cents je kg 64er Bradford B.-Kammzug	181—184	206—208

UCP, 8047 Zürich

Literatur

Handbuch der Heimtextilien – Schriftenreihe der Textilwirtschaft – Dieter C. Buurmann – Band I und Band II, jeder Band umfasst ca. 160–200 Seiten, 120 Abbildungen und zahlreiche Tabellen, je Band ca. DM 19,80 – Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt/Main, 1975.

Vom «echten» Teppich über den Teppichboden bis hin zur Schlafdecke, vom Möbelstoff, der Gardine, dem Dekostoff bis hin zu den angrenzenden Bereichen der Accessoires spannte sich der Bogen der zu behandelnden Gebiete. Dabei hat im Sinne der Aufgabe die technologische, warenkundliche Seite des Buches zweifellos Vorrang vor der historischen, modischen, künstlerischen Seite erhalten.

Das Fachbuch will und kann nicht den Anspruch erheben, wissenschaftlich im strengen Sinne zu sein. Es ist vielmehr der erste Versuch, die Komplexität der Branche in einem Werk aufzuzeigen. Ich hoffe, dies ist soweit gelungen, dass sowohl der Fachmann, sei er Kaufmann oder Techniker, Einkäufer oder Verkäufer, Disponent, Färber, Drucker, Weber, Wirker, Raumausstatter oder Vertreter, speziell aber auch der Nachwuchs — Fachschüler oder Lehrling — einen Leitfaden erhält, der es jedem ermöglicht, sich im Labyrinth der Technologien und Begriffe zurechtzufinden.

Dieses Handbuch in zwei Bänden ist der erste Versuch, die Komplexität der Heimtextilien-Branche aufzuzeigen.

Alle Kapitel sind übersichtlich gegliedert und durch zahlreiche Funktionsskizzen, Tabellen und Uebersichten ergänzt. Ein umfangreiches Sachregister ermöglicht schnell die gewünschte Definition.

Wegen des Umfangs der Materie erscheint das Werk in zwei Bänden. Band I behandelt das Gebiet vom «echten» Teppich bis zu den «textilen Bodenbelägen».

Band II beinhaltet die Themen: Dekostoffe, Gardinen, Möbelstoffe, Decken und Heim-Accessoires. Ferner ist das Sachregister und das Bild- und Literaturverzeichnis in diesem Band zu finden.

Aufgabe dieses Werkes soll es sein, das gesamte Spektrum der «Heimtextilien» erstmalig aufzuzeigen und die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Industriezweiges zu unterstreichen.

Statistik – Instrument der Betriebsführung – A. Hunziker, F. Scheerer – 5., vollständig erneuerte und erweiterte Auflage, 480 Seiten, gebunden, Fr. 66.– – SKV-Verlag, Zürich, 1975.

Planung und Entscheid (Willensbildung), Anordnung und Ueberwachung (Willensdurchsetzung) sind die vier konstitutiven Elemente der Betriebsführung. Um diese zum Tragen zu bringen, bedarf es neben deren Institutionalisierung in der Unternehmung auch eines entsprechenden Instrumentariums. Ein wichtiges Instrument der Entscheidungsfindung ist die Statistik. Während sie jedoch in der Vergangenheit vor allem für die Ueberwachung und Analyse (Betriebsanalyse) eingesetzt wurde, ist die Statistik heute mehr denn je Voraussetzung für das erste Element der Führung, für die Planung. So gesehen, wird die Statistik zu einem wirksamen Instrument der Betriebsführung. Durch die Ausrichtung der 5. Auflage auf dieses erweiterte Ziel musste der bisherige Titel des Buches — Betriebsstatistik und Betriebsüberwachung — als zu eng empfunden werden.

Die zunehmende Komplexität der betrieblichen Entscheidungsfindung veranlasste die Autoren, den statistischen Teil auszubauen. Es bleibt jedoch weiterhin ihr Anliegen, mathematische Methoden nur so weit zu berücksichtigen, als deren Anwendung für betriebliche Zwecke sinnvoll erscheint. Bei der methodischen Gestaltung des Stoffes wurde darauf geachtet, dass dieser auch für den Leser ohne besondere mathematische Kenntnisse zugänglich bleibt.

Der zweite Teil des Buches zeigt den Einsatz des statistischen Instrumentariums in allen wichtigen Bereichen des Betriebes. Durch die Bildung relevanter Kennzahlen der Unternehmung und ihrer Subsysteme soll dem Management ein wirksames Instrument in die Hand gegeben werden.

Die reichhaltige Aufgabensammlung im dritten Teil wurde erweitert und dem Stand der neuen Auflage angepasst. Sie soll insbesondere bei Verwendung des Buches als Lehrmittel an höheren Schulen der Vertiefung des Stoffes dienen.

SVT **Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten**

Protokoll der Generalversammlung

der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten
26. März 1976, 18 Uhr
im Personalrestaurant der Maschinenfabrik Rüti AG in Rüti

Vorsitz: Herren Co-Präsidenten V. Kessler und X. Brügger
Teilnehmer: 318 Mitglieder

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 1975 (publiziert in «mittex» 5/1975)
2. Berichterstattung (Jahresbericht, Fachschrift und Unterrichtswesen)
3. Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Jahresprogramm
6. Mitgliederbeiträge 1976
7. Budget 1976
8. Mutationen und Ehrungen
9. Verschiedenes

Die Mitglieder und Gäste werden um 14.30 Uhr von der Direktion der Maschinenfabrik Rüti AG zur Besichtigung der Fabrikationsanlagen und Vorführräume begrüsst. Der Grossaufmarsch der Textilfachleute beweist das grosse Interesse gegenüber der Gastgeberfirma, welche durch eine hervorragende Organisation und kompetente Rundgangführer sowie Fachreferenten instruktive Ausführungen zu vermitteln vermag.

Um 18 Uhr eröffnet Herr V. Kessler die Generalversammlung. Er dankt der Direktion und den Mitarbeitern der Maschinenfabrik Rüti für die Gastfreundschaft und begrüsst insbesondere die anwesenden Ehrenmitglieder und Gäste sowie die Delegierten der befreundeten Organisationen:

— Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten
— Verein Schweizerischer Textilindustrieller
— Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller
— Internationale Föderation von Wirkerei- und Stickereifachleuten

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt die Herren Gattiker, Streiff und Willi.

Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 1975

(publiziert in «mittex» 5/1975)

Dieses wird von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

Berichterstattung

Alle Berichte wurden in der «mittex» 3/1976 veröffentlicht, sie werden an der GV nicht verlesen.

Jahresbericht des Präsidenten

Herr V. Kessler verliest den nachfolgenden Zusatzbericht:

Nachdem wir nun das zweite Jahr unserer zusammengeschlossenen Vereinigung hinter uns haben, scheint es mir angezeigt, eine kleine Standortbestimmung vorzunehmen.

Während dieser beiden Jahre hatten wir uns im Vorstand und im Geschäftsausschuss hauptsächlich mit organisatorischen Problemen zu befassen. Wir können heute sagen, dass diese Phase als abgeschlossen bezeichnet werden kann.

In Frau Holderegger ist nun eine tüchtige Dame halbtags in unserem Sekretariat an der Wasserwerkstrasse tätig. Frau Holderegger ist im Detail tätig für alle Mutationen, Führung der Karteien, Einzug der Abonnements- und Jahresbeiträge sowie für die Erledigung allgemeiner Schreibarbeiten der Vorstandsmitglieder. Bereits in diesen ersten Monaten hat es sich gezeigt, dass der Zusammenzug der obenerwähnten Arbeiten an einer zentralen Stelle unter der Obhut einer kompetenten Person kein Luxus ist. Der Vorstand behält selbstverständlich die sich hier ergebende Kostenfrage im Auge.

Bedingt durch den allgemeinen wirtschaftlichen Rückschlag hatte auch die SVT im Berichtsjahr eine finanzielle Einbusse in Kauf zu nehmen. Sorgen bereiten uns die «mittex» und nun neu auch das Kurswesen. Herr Hans Naef, Vorstandsmitglied und Vorsitzender der gegründeten Kommission zur Klärung der Fragen um die Zeitschrift, wird Sie noch eingehend über die «mittex» orientieren. Ich kann mich also auf das Unterrichtswesen konzentrieren. An der Spitze der Unterrichtskommission haben wir einen jungen Mann, Herrn Jürg Naef, der sich in seinem ersten Jahr mit Energie und Tatkraft an seine Aufgabe gemacht hat. Die Art und Weise, wie er die Nachfolge des bewährten Routiniers, Herrn Alfred Bollmann, angetreten hat, ist vielversprechend. Leider sind die Auswirkungen der Rezession auch im Kurswesen deutlich spürbar. Der Rückgang der Besuche unserer Kurse in der letzten Periode 1975/76 um ca. einen Drittel — trotz sehr gut besuchter ITMA-Rückblicktagung — lässt aufhorchen. Statt gut 600 waren es eben nur 400 Kursbesuche bei einem sicher sehr ansprechbaren Programm. Dies ist ein gewaltiger Einbruch und deprimierend für die UK, die in diversen Sitzungen jeweils nach neuen praxisnahen, aktuellen Themen Ausschau hält, Referenten beschafft und das ganze organisiert.

Eine Tatsache ist, dass gerade in der heutigen Zeit das Angebot an Kursen diverser Art sehr gross ist. Die verlangten Preise sind es oftmals auch. Ich glaube jedoch, dass ich mit Fug und Recht sagen darf, dass sich unsere Kurse in zwei wesentlichen Punkten vom allgemeinen Kursrummel unterscheiden:

1. Sie sind erstens direkt branchenbezogene Fach- und Weiterbildungskurse. Die Praxisnähe ist in spürbarer Weise gegeben.
2. Die Kursbeiträge sind sehr mässig, ja sozusagen bescheiden. Wir tun dies bewusst aus dem einen Grunde, die Kurstore möglichst allen Leuten offenzuhalten.

Es ist Ihnen sicher klar, dass dies nur möglich ist, wenn andererseits die Teilnehmerzahlen im eingependelten Schnitt bleiben.

Gerade in der heutigen Zeit muss der gezielten Weiterbildung der Fach- und Kaderleute alle Beachtung geschenkt werden. Ein Rückblick auf die bewegte Geschichte der Textilindustrie zeigt, dass Krisenzeiten auch immer Zeiten vermehrter kreativer Tätigkeit im weitesten Sinne des Wortes waren. In diesem Sinne richte ich den dringenden Appell an Euch Mitglieder, aber vor allem auch an unsere Unternehmen der Textil- und Textilmaschinen-Industrie: Sendet Eure Kader an unsere Kurse! Es ist dies auch ein Appell zur Solidarität mit Eurer Vereinigung. Der eine ist vom andern abhängig. Darum möchte ich in Abwandlung eines berühmten helvetischen Ausrufes hier sagen: «Schau vorwärts, Schweizer Wirtschaft, und nicht hinter dich!»

Ganz konkret ist nämlich heute an Euch die Frage gestellt, was ist Euch eine Vereinigung, wie wir sie sind, wert? Seid Ihr bereit, für sie und ihre Leistungen Opfer zu bringen — auch finanzielle? Der Vorstand ist davon überzeugt, dass nur der Weg einer starken Vereinigung mit einem guten Leistungsangebot eine Daseinsberechtigung mit Branchencharakter beanspruchen kann. Der Weg über den Leistungsabbau ist zu einfach und endet schlussendlich beim Verein alter Kameraden, die von vergangenen guten Tagen träumen und von den Jungen gemieden werden. Vergessen dürfen wir jedoch nie, dass unsere künftigen Tage so gut sein werden, wie unser heutiger Einsatz für die gesamte Textil- und Bekleidungssparte. Das haben berühmtere Zeitgenossen als ich schon gesagt. Da des Schweizers Schädel jedoch hartwandig ist, läuft die solidarische Tat vorläufig noch nicht Gefahr, so ins Bewusstsein gedrungen zu sein, dass man es als müssig bezeichnen müsste, darüber zu sprechen. Wir vom Vorstand erwarten deshalb von Euch ein aktives Engagement für Euere Vereinigung.

Wir kapseln uns nicht ab, sondern wir stellen uns in Euere Mitte und haben durchaus offene Ohren für Kritik und Aenderungsvorschläge.

Meinen Appell an Euch beende ich mit der Feststellung «Gemeinsam vermögen wir mehr.»

Die Berichte werden ohne Gegenstimme genehmigt.

Fachschrift

Herr Anton U. Trinkler erläutert seinen Bericht und appelliert an das Verständnis der Mitglieder bezüglich des finanziellen Engagements für unsere Fachzeitschrift. Im vergangenen Jahr konnten die Kosten trotz intensiver Sparmassnahmen nicht voll gedeckt werden, da sich einerseits die Einnahmen durch Inserate verminderten und andererseits pro Mitgliederbeitrag nur Fr. 15.— der «mittex» angerechnet werden.

Ohne Gegenstimme wird die Berichterstattung genehmigt.

Unterrichtswesen

Mit dem veröffentlichten Bericht erklärt sich die Versammlung ohne Gegenstimme einverstanden.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 30 186.65 ab. Der Finanzchef, Herr A. Vogt, begründet diesen Rückschlag mit den hohen Kosten für die «mittex» sowie dem unbefriedigenden Ertrag aus dem Unterrichtswesen.

In der Diskussion beantragt Herr Metzger eine Abstimmung über die Meinung der Mitglieder, ob es im Hinblick auf den ungünstigen Rechnungsabschluss angezeigt sei,

1. die «mittex» in der heutigen Form weiterzuführen oder
2. andere Wege zu suchen, um den Statuten Art. 4, Absatz b, «Herausgabe einer Fachzeitschrift, zugleich Vereinsorgan» gerecht zu werden.

Zu Punkt 2 orientiert Herr H. Naef über den vom Vorstand an eine Sonderkommission erteilten Auftrag, dass bis Jahresmitte 1976 Alternativen zum Fachzeitschriftproblem auszuarbeiten seien, auf Grund dessen der Vorstand die entsprechenden Massnahmen beschliessen könne. Ferner verweist er auf die bereits ergriffenen Massnahmen zur Steigerung des Inserateneinganges sowie zur Kostensenkung.

Mit 136:6 Stimmen wird demzufolge der Antrag von Herrn Metzger abgelehnt.

Die Jahresrechnung wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Wahlen

Rücktritte

Herr Alfred Bollmann tritt aus dem Vorstand zurück, er gehörte dem Vorstand seit 1947 an. Von 1951 bis 1975 war er erfolgreicher Präsident der Unterrichtskommission. Während seiner Präsidiumszeit wurden 212 Aus- und Weiterbildungskurse durchgeführt, 10 724 Textilfachleute haben daran teilgenommen. Der Kursumsatz betrug Fr. 212 700.—.

Weiter hat Herr Jörg Baumann seinen Rücktritt aus dem Vorstand eingereicht. Dem Vorstand stellte er sich seit 1969 zur Verfügung und hat sich vor allem für die Organisation von Exkursionen eingesetzt.

Seit 1969 war Robert Keller im Vorstand, er war für das Mutationswesen verantwortlich. Zur Erledigung der grossen Administrationsarbeit stand ihm seine Frau tatkräftig bei. Auf die heutige GV hat er seinen Rücktritt aus dem Vorstand eingereicht.

Seinen Rücktritt aus dem Vorstand hat auch Herr H. R. Zimmermann eingereicht. 1953 wurde er als Rechnungsrevisor der ehemaligen VST gewählt und 1959 in den Vorstand als deren Mutationsführer. Bis zur Gründung der SVT — also 15 Jahre — hat er diese Arbeit ohne Entschädigung gewissenhaft erledigt. Die Versammlung verleiht ihm daher einstimmig die Ehrenmitgliedschaft.

Herr Zimmermann verdankt diese Ernennung herzlich.

Allen aus dem Vorstand ausgetretenen Herren dankt Herr Vital Kessler herzlich für den unermütlichen Einsatz und überreicht ihnen ein Präsent. Die Versammlung unterstützt die Dankesadressen mit lang anhaltendem Applaus.

Wahlen

Herr Günther Rückl, Kriens, Mitredaktor der «mittex», wird einstimmig in den Vorstand gewählt.

Ferner hat sich Herr René Lanz, Langenthal, zur Mitarbeit im Vorstand zur Verfügung gestellt. Auch seine Wahl erfolgt einstimmig.

Die SVT wurde nun während zwei Jahren von den Herren V. Kessler und X. Brügger co-präsidiert. Herr Kessler wünscht, von seinem Amt entlastet zu werden, um eine andere, weniger zeitaufwendige Aufgabe im Vorstand aufnehmen zu können. Er schlägt der Versammlung deshalb vor, Herrn Brügger das Allein-

präsidium zu übergeben. Ohne Gegenstimme wird der Antrag genehmigt und Herr X. Brügger zum Präsidenten ernannt.

Herr Brügger übernimmt die Leitung der Generalversammlung und dankt Herrn V. Kessler für seinen wertvollen und unermüdlichen Einsatz, insbesondere während der Startphase der VST.

Als nähere Zielsetzung sieht Herr Brügger die finanzielle Konsolidierung der SVT als Vorbedingung zur Zweckerfüllung und um die Leistungen der SVT den jetzigen und zukünftigen Aufgaben anpassen zu können.

Jahresprogramm

Das neue Programm der Unterrichtskommission ist in Vorbereitung und wird den Mitgliedern frühzeitig zugestellt werden.

Am 1. Oktober 1976 findet eine Exkursion zur Firma Gustav Winkler, Laufenmühle AG, Tiengen, statt. Die Firma wird uns ihre Tore der Spinnerei, Weberei und Ausrüsterei öffnen.

Mitgliederbeiträge 1976

Zufolge der notwendigen finanziellen Erstarkung beantragt der Vorstand, die Jahresbeiträge wie folgt festzulegen:

1. Jahresbeitrag Mitglieder (Inland)	Fr. 38.— (30.—)
2. Jahresbeitrag Veteranen (Inland)	Fr. 25.— (15.—)
3. Jahresbeitrag Mitglieder (Ausland)	Fr. 50.—
4. Jahresbeitrag Veteranen (Ausland)	Fr. 37.—

Diskussionslos wird der Antrag von der Versammlung genehmigt.

Budget 1976

Das Budget 1976 weist trotz einkalkulierter Mitgliederbeitragserhöhung einen Verlust von Fr. 2150.— auf. Die Einnahmen wurden mit Fr. 210 000.— und die Ausgaben mit Fr. 212 500.— budgetiert.

Ohne Gegenstimme wird das Budget genehmigt.

Mutationen und Ehrungen

Mit einer Zunahme im Jahre 1975 von 138 zählte die SVT am 31. Dezember 1975 2326 Mitglieder.

Im vergangenen Vereinsjahr wurden der SVT 13 Mitglieder durch den Tod entrissen. Zusätzlich zu den im Jahresbericht erwähnten Verstorbenen musste der Vorstand noch zur Kenntnis nehmen, dass Herr Jack J. Weber, New York, und Herr Alouis Bürfisser, Dunfermline, Schottland, nicht mehr unter uns weilen. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung.

Nach 30jähriger Zugehörigkeit zur SVT (vormals VeT und VST) freut sich der Vorsitzende, folgende Herren zu Veteranen ernennen zu dürfen:

Zürich: Die Herren Karl Anderegg, Max Fasler, Werner Frick, Paul Holenstein, Heinrich Keller, Albert Kern, Hans Leutert, Walo Ludescher, Willi Meili, Max Moser, F. Mück, Alois Näf, Willem Ouboter, Heinrich Rathgeb, Benno Saladin, H. Sommerau-Melliger, G. E. Suter, Fritz Witzig. — Ausland: Hans Suter-Broger.

Wattwil: Die Herren Emil Bolt, Max Bosshard, Paul Bürgler, Hermann Eicher, A. Eschmann-Hänni, E. Franzi-Rüegg, Walter Gamper, Jakob Hefti-Brod, Alfred Inhelder, Hans Kuratle, Felix Mannhart, Victor Mannhart, Konrad Müller, Hans Roggwiller, W. Ruggli, Walter Spycher, Marcel Studer, Mathias Vögeli, Eugen Weber, Gottfried Zollinger.

Die Versammlung dankt den Neuernannten mit Applaus für die langjährige Treue. Die Veteranen sind beitragsfrei, sie bezahlen lediglich das jährliche Fachzeitschriftenabonnement von Fr. 25.— im Inland und Fr. 37.— im Ausland.

Verschiedenes

Die Umfrage wird nicht benützt.

Schluss der 2. Generalversammlung um 19.15 Uhr.

Anschliessend an die GV genehmigen die Teilnehmer den von der Gastgeberfirma offerierten Apéro.

Das gemeinsame Nachtessen vereint ca. 150 Mitglieder zu einigen ungezwungenen Stunden bei bester Unterhaltung. Herr Brügger darf das von der Maschinenfabrik Rüti AG gestiftete Dessert und den Café herzlich verdanken und wünscht allen Mitgliedern ein erspriessliches Vereinsjahr 1976.

Der Aktuar: A. Geiger
Der Präsident: X. Brügger

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten Landessektion Schweiz

Protokoll der Landesversammlung Schweiz

vom 11. März 1976 in Weinfelden

Der Landesvorsitzende F. Benz heisst die Anwesenden willkommen und eröffnet die Landesversammlung.

Wahl der Stimmenzähler

Die Herren B. Naegeli und H. Lutz werden als Stimmenzähler gewählt.

Genehmigung des Protokolls der Landesversammlung vom 8. März 1975

Gegen das bereits allen Mitgliedern zugestellte Protokoll werden keine Einwendungen gemacht, es wird einstimmig genehmigt.

Abnahme des Jahresberichts 1975 des Vorstands der Landessektion Schweiz

Der Jahresbericht wird vom Landesvorsitzenden verlesen und einstimmig angenommen. Ein Exemplar geht allen Mitgliedern zu.

Abnahme der Jahresrechnung 1975

Die Jahresrechnung 1975 wird durch den Kassier P. Schreiner verlesen. Die beiden Rechnungsrevisoren, Herr D. Jaschek und Herr E. Wegmüller, empfehlen nach erfolgter Prüfung, die Jahresrechnung abzunehmen. Die Rechnung wird einstimmig abgenommen.

Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für 1976

Gegen den Vorschlag des Vorstandes, den Mitgliedsbeitrag für 1976 wie im Vorjahr für Einzelmitglieder auf Fr. 40.— und für Firmenmitglieder auf Fr. 80.— zu belassen, erfolgen keine Einwendungen; der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Entscheid über ausserordentliche Ausgaben

Keine Anträge.

Anträge an die Internationale Fachtagung und Generalversammlung der IFWS 1976

Herr Hasler ersucht die Landessektion Schweiz, an der Generalversammlung 1976 die Ernennung von Frau E. Lesykova, Tschechoslowakei, als Ehrenmitglied vorzuschlagen. Als Begründung seines Ersuchens gibt Herr Hasler an, dass Frau Lesykova schon jahrelang aktiv in der IFWS mitarbeitet und wegen ihrer Mehrsprachigkeit dem Internationalen Sekretariat durch Uebersetzungen von Vortragstexten wertvolle Hilfe geleistet hat. Nach erfolgter Diskussion wird mit Mehrheit beschlossen, diesen Antrag an der Generalversammlung 1976 zu stellen.

Wahl der zwei Rechnungsrevisoren für 1976

Die Herren D. Jaschek (Bleiche AG) und F. Roth jun. werden einstimmig als Rechnungsrevisoren für 1976 gewählt.

Aufnahme neuer Mitglieder

Folgende Herren haben um ihre Aufnahme in die IFWS, Landessektion Schweiz, nachgesucht: Herr Thomas Hasler, Frauenfeld, Herr Heinrich Rimml, Zürich und Herr Ulrich Wiederkehr, Menziken. Nachdem der Landesvorsitzende die Anwesenden über die Tätigkeiten der Bewerber informiert hat, werden alle einstimmig als Mitglieder aufgenommen.

Berichterstattung über den XX. Kongress der IFWS 1975 in Brünn/CSSR

Der Vorsitzende verweist auf den ausführlichen Bericht, der diesbezüglich in «mittex» 9/1975 erschienen ist.

Information und Diskussion über den XXI. Kongress der IFWS 1976 in Karl-Marx-Stadt/DDR vom 12. bis 15. September 1976

Herr Hasler informiert die Anwesenden, dass der XXI. Kongress unter dem Hauptthema «Die Technik des Strickens und Wirkens» steht. Das detaillierte Programm geht in Kürze an alle Mitglieder. Herr Benz wird alle Mitglieder der Landessektion Schweiz zu gegebener Zeit orientieren, welche Reiseart am günstigsten und einfachsten ist.

Programmgestaltung der Landessektion Schweiz für 1976

Herr Benz teilt mit, dass ausser der im Anschluss an die Landesversammlung stattfindenden Frühjahrstagung über «Druck und Ausrüstung von Maschenwaren» keine weiteren Veranstaltungen vorgesehen sind; er hofft jedoch, dass viele Mitglieder den XXI. Kongress in Karl-Marx-Stadt besuchen werden.

Allgemeine Umfrage

Herr Hasler ersucht um Vorschläge von Vortragsthemen für den XXII. Kongress 1977, der voraussichtlich in Schweden stattfinden wird. Aus der Diskussion ergibt sich, dass für das Thema «Anwendung von nach neuesten Spinnverfahren hergestellten Garnen in der Maschenindustrie» Interesse besteht. Dieses Thema könnte auch an einer Fachtagung der Landessektion Schweiz behandelt werden. Weiters wird vorgeschlagen, falls der XXII. Kongress in Schweden stattfinden sollte, Betriebsbesichtigungen in Finnland zu organisieren.

Der Landesvorsitzende schliesst die Landesversammlung mit einem Dank an Herrn Hasler und Frau Wilhelm für ihre Arbeit im Internationalen Sekretariat, sowie an Frau Benz für ihre Mitarbeit und Unterstützung bei den Srekretariatsarbeiten der Landessektion Schweiz.

P. Schreiner, Protokollführer
F. Benz, Landesvorsitzender

Ueber die anschliessende Fachtagung «Druck und Ausrüstung von Maschenwaren» berichten wir in einer der nächsten Ausgaben der «mittex».

HONEX-Webschützen-Einfädler

seit über 25 Jahren bewährt

- für höchste Ansprüche
- für alle Schussmaterialien
- über 100 verschiedene Ausführungen

Verlangen Sie deshalb für Ihre Webschützen HONEX-Einfädler.

Informieren Sie sich bei Ihrem Webschützenlieferanten oder bei

HONEX AG, CH-8620 Wetzikon
Webschützen-Einfädlerfabrik

Telefon 01 77 39 44, Telex 75457 honex ch

Schlichten im Lohn

Wir empfehlen uns für das Schlichten von Stapelfasern und Endlosmaterial.

Geschultes Personal und ein auf das modernste eingerichteter Maschinenpark lassen uns auf diesem Spezialgebiet Aussergewöhnliches leisten.

OJH-TEXTIL

Otto und Joh. Honegger AG
Textilfabrikation
8636 Wald ZH
Telefon 055 95 10 85

Schlagpeitschen für Webereien

Spezialitäten:

Verarbeitung von Press- und Schichthölzern in diversen Dichten

Verleimungen aller Art

Technische Artikel für diverse Industrien

Verarbeitung von Holz, Metall und Kunststoffen

NEU: Umlenkhebel für Webmaschinen

JACOBER MOLLIS

Holzwarenfabrik, 8753 Mollis
Telefon 058 34 23 23

Dessins

BOLLIER & HOFSTETTER
Atelier für Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 01 25 53 44 Lerchenstrasse 18 8045 Zürich

ZIEGLERTEX®

Stellengesuche

Textildisponentin (23)

TFZ, mit Erfahrung in der Druckdisposition und Verkauf, Englischkenntnisse, sucht selbständige und interessante Stelle.

Offerten unter Chiffre 9579 Lz an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 6002 Luzern

Textildisponentin

mit guten Fachkenntnissen in STF Weberei, Kalkulation, Disposition und Färberei sucht selbständige und verantwortungsvolle Stelle.

Offerten unter Chiffre 5337 Zb an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich

Tüchtiger, junger

Wirkerei-Strickereimeister

Absolvent der SCS, sucht neuen Wirkungskreis auf Mitte September oder nach Vereinbarung.

André Studer, Schwabistal 331, 5037 Muhen AG
Telefon 064 43 29 63

Vielseitiger Textilfachmann

Absolvent einer Textilfachschule, mit umfassender Ausbildung als Textil-Entwerfer, mehrjähriger Praxis auf dem Hemden- und Kleiderstoffsektor in Woll- und Baumwollwebereien im In- und Ausland, zur Zeit in ungekündigter Stellung verantwortlich für folgende Aufgaben: Modische Information, Kollektionsgestaltung, Führung eines Teams zur Ausarbeitung buntgewebter und bedruckter Artikelgruppen, Verkehr mit Webereien und Veredlungsbetrieben, Werbung, sucht neues interessantes, seiner Ausbildung und Erfahrung entsprechendes Tätigkeitsgebiet in Unternehmen mit hochwertigem modischem Angebot.

Zuschriften unter Chiffre 5321 Zl an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich

Textiltechniker (26)

mit umfangreicher Erfahrung in allen Bereichen der Spinnerei und Zwirnerei, zwei Jahre Auslandaufenthalt in Südamerika, STF, sucht auf August 1976 ausbaufähige und verantwortungsvolle Stelle in Textilbetrieb oder Textilmaschinenfabrik.

Raum Ostschweiz und Zürich bevorzugt.

Offerten bitte unter Chiffre 5322 Zm an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich

Offene Stellen

Südafrika

Führender schweizerischer Vertikalbetrieb auf dem Sektor Haushalttextil im landschaftlich und klimatisch angenehmen Kapgebiet sucht

Webmeister

für Schichleitung mit Kenntnissen der Jacquard- und/oder Frottierweberei.

Spinnmeister

für Schichtleitung in BW-Spinnerei mit Rieter-Maschinenpark.

Mechaniker

für Instandhaltung von Rieter-Spinneri und Schweiter-Automatenspulerei.

Färbereitechniker oder qual. Färber

für Schichtleitung. Kenntnisse der Konen- und Strangenfärberei, sowie Anwendung von Reaktiv- und Indanthren-Farbstoffen erwünscht.

Stabstellenpersonal

der Fachrichtung Spinnerei, Weberei und Färberei. Absolventen eines Techniker- oder Ingenieurkurses werden in Betracht gezogen.

Webereitechniker

für die Leitung der Produktionsplanungsstelle. Kenntnisse und Erfahrung auf dem Frottiersektor sind Voraussetzung.

Die Firma sucht Leute, die eigene Initiative entwickeln möchten und bietet

- feste Vertragsdauer
- freie Hin- und Rückreise
- Niederlassungs-Vergütung
- zeitgemässe Salarierung und gute Sozialfürsorge
- Unterkunft in Einfamilienhaus.

Interviews sind im Juni/Juli in der Schweiz möglich.

Offerten mit detaillierten Unterlagen über Ausbildung und Erfahrung, Familienstand, Lichtbild und Angabe der Telefonnummer sind zu richten an

Dir. R. W. Knobel, Felsenstrasse 43
CH-8832 Wollerau SZ

Wir sind eine führende Tuchfabrik in landschaftlich schöner Gegend im Kanton Waadt (20 km von Lausanne entfernt), mit Kammgarnspinnerei, Sulzer-Weberei und Appretur.

Wir suchen für unser Vorwerk einen

Vorwerkmeister

der auf eine Berufserfahrung zurückblicken kann und bereit wäre, zweischichtig zu arbeiten.

Wir stellen hochwertige dessinierte und uni HAKA-Stoffe aus Polyester/Wolle und aus reiner Wolle her.

Wir bieten gute Bezahlung, Wohnungsmöglichkeit.

Eintrittstermin baldigst.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto senden Sie bitte an die Geschäftsleitung der Firma

1838
BERGER

H. Berger SA, 1349 Eclépens
Téléphone 021 87 76 36

Für einen Kunden in der **Türkei** (europäischer Teil) suchen wir einen qualifizierten

Weberei-Betriebsleiter

Der Betrieb, eine **Baumwollweberei,** ist mit 400 neuen Saurer-Webmaschinen sowie mit Weberei-Vorwerk ausgerüstet.

Als Betriebsleiter sind Sie verantwortlich für Planung, Produktion und Qualität.

Vertragsdauer: mindestens zwei Jahre.

Bewerbungen sind an folgende Adresse zu richten:

SAURER SUISSE

Aktiengesellschaft Adolph Saurer
Textilmaschinen-Verkauf
CH-9320 Arbon

Für unsere Stückabteilung suchen wir einen jüngeren, dynamischen

Ausrüstleiter

mit guten Führungseigenschaften.

Wir sind

- ein modern geführtes Unternehmen
- ein vielseitig gelagerter Textilveredlungsbetrieb.

Wir suchen einen Mitarbeiter mit guten Kenntnissen im Ausrüsten von Wirkwaren

- Schlauchware
- Polyesterausrüstung
- Kunstharzausrüstung.

Interessenten senden Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 29-89156 an **Publicitas, 4600 Olten.**

Unser routinierter **Kartenschläger und Patroneur** tritt Mitte dieses Jahres in den Ruhestand.

Wir suchen deshalb für unsere Kartenschlägerei einen Nachwuchsmann für folgende Aufgaben:

Skizzieren, Zeichnen, Patronieren und Kartenschlagen

Er sollte bereit sein, sich in unsere besonderen Verhältnisse einzuarbeiten.

Wir bieten zu zeitgemässen Anstellungsbedingungen eine Dauerstellung in einem kollegialen Team.

Offerten an

Leinenweberei Bern AG
City-Haus, Bubenbergplatz 7, 3001 Bern
Nähere Auskunft erteilt unser Herr E. Bolliger
Telefon 031 41 94 01

Kenya — Safari-Land, sonniges Hochland

Für unseren vollstufigen Baumwoll-Textil-Betrieb in Eldoret/Nord-Kenya, welcher zurzeit im Aufbaustadium steht, suchen wir noch je einen Mitarbeiter für

Weberei-Vorwerke und Weberei

Wir erwarten von Bewerbern, dass sie die Fähigkeiten und Erfahrungen mitbringen, instruktiv und leitend solchen Abteilungen vorzustehen. Wir erwarten im weitern gründliche beruflich Kenntnisse und die Bereitschaft, mit einheimischen Arbeitskräften am Aufbau dieses Projektes mitzuhelfen.

Wir offerieren: gutes Salär, Unterkunft in modernen Bungalows, freie Hin- und Rückreise auch für die Familie, bezahlten Heimaturlaub und weiteres mehr.

Wenn Sie glauben, dass Sie sich für eine solche Aufgabe eignen, senden Sie bitte vertrauensvoll Ihre schriftliche Offerte mit Bewerbungsunterlagen an nachstehende Adresse:

SEDITEX GmbH, Spitalerstrasse 11, D-2 Hamburg 1 (BRD)

Reisen Sie gerne? — Bei unserem Kunden dürfen Sie es!

Textilkaufmann oder Teppichfachmann

Unser Auftraggeber, die Schweizerische Teppichfabrik Ennenda, ist ein bekannter Hersteller von Tufting-Teppichen und gehört zu einer angesehenen, fundierten und erfolgreich tätigen Schweizer Industriegruppe.

Sie werden mit den Exportkunden persönlichen, schriftlichen und telefonischen Kontakt pflegen, sie informieren, beraten und betreuen, neue Kunden gewinnen, die Exportgeschäfte von A–Z planen, koordinieren und realisieren und, wie bereits erwähnt, öfters unterwegs sein.

Wir denken an einen Textilkaufmann oder Teppichfachmann mit entsprechender Erfahrung und wenn möglich Praxis im Export und Verkauf. Selbstverständlich sind auch gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und Französisch.

Unser Auftraggeber bietet Ihnen eine interessante, vielseitige und entwicklungsfähige Aufbauaufgabe mit freier Wahl Ihres Wohnortes.

In einem persönlichen Gespräch sind wir gerne bereit, Sie näher zu orientieren. Unser Herr K. Büchler freut sich auf Ihre erste Kontaktnahme. Selbstverständlich werden wir Ihre Bewerbung streng vertraulich behandeln.

topwork

topwork AG Abteilung Personalberatung
Mühlebachstrasse 7
Telefon 01 47 28 90
8008 Zürich

Wir suchen
in unser kleines,
dynamisches Team
einen kontaktfreudigen

Textilkaufmann

Alter: 25–35 Jahre

Ausbildung: erfolgreicher Abschluss der TFW, einer Mittelschule oder einer Lehre im Fachgebiet

praktische Erfahrung, wenn möglich im Verkauf (Schweiz), Innen- und Aussendienst

NEF+CO
Aktiengesellschaft

9001 St.Gallen
Schmiedgasse 28
Tel. 071/20 61 20

Kenya — Safari-Land, sonniges Hochland

In unserer modernen Spinnerei in Eldoret/Nord-Kenya sind noch einige Stellen als

Spinnereimeister

zu besetzen.

Wir erwarten von Bewerbern die Fähigkeit, allen Abteilungen, vom Batteur bis zu Ringspinnmaschinen, textiltechnisch und mechanisch in einer Schicht vorzustehen.

Wir offerieren: gutes Salär, Unterkunft in modernen Bungalows, freie Hin- und Rückreise auch für die Familie, bezahlten Heimaturlaub und weiteres mehr.

Wenn Sie glauben, dass Sie sich für diese Aufgabe eignen, senden Sie bitte vertrauensvoll Ihre schriftliche Offerte mit Bewerbungsunterlagen an nachstehende Adresse:

SEDITEX GmbH, Spitalerstrasse 11, D-2 Hamburg 1 (BRD)

Fehlmann

Barbados Lutteurs DonCarlos

Für unsere **Roh- und Buntweberei** in Birrwil suchen wir einen jüngeren

Textilmechaniker

(Fachrichtung Weberei)

als Webermeister auf Jacquard-Maschine.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne:

Telefon nach 18 Uhr: 064 74 12 00 (Herr Göldi)
064 81 25 71 (Herr Schärer)

Fehlmann AG
Weberei
Tel. 064 74 1106 5708 Birrwil

Wir sind ein modern geführtes und international bekanntes Unternehmen der modischen Textilindustrie und suchen einen erfahrenen

Druck-Disponenten

Die interessante Tätigkeit umfasst:

- Termingerechte Planung, Steuerung und Ueberwachung aller Druckdispositionen im In- und Ausland
- Persönlicher Kontakt mit den entsprechenden Druckern
- Mitarbeit in der Entwicklungsabteilung
- Berechnung der optimalen Lagergrössen für Druck-, Roh- und Fertigware.

Wenn Sie

- über längere Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen
- die italienische Sprache beherrschen
- Takt und Durchsetzungsvermögen aufweisen
- gerne selbständig arbeiten

dann sollten Sie uns heute noch Ihre Bewerbungsunterlagen zustellen.

Sind Sie aber noch etwas unsicher, dann rufen Sie uns doch einfach an.

Ein Kontakt mit S-W lohnt sich immer.

Unser Herr Balz steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

SIBER + WEHRLI AG
TELEFON 01/86 55 11
8604 VOLKETSWIL ZH

VD·75

UNSERE NEUESTE KRUMPF - KONTINUE DEKATIERMASCHINE FUR WEBWARE

MASCHINEN AUS UNSEREM PROGRAMM

Kontinuierliche Dekatiermaschine Mod. CTN/TLP - SPEROTTOMAT -programmgesteuerte FINISH- (900 mm. Zylinder-∅) und PRESSGLANZ- (450 mm. Zylinder-∅) -Dekatiermaschine - Kontinuierliche Dekatierkalander Mod. CTN/MG2 für offene oder Schlauchware der Maschenstoffindustrie - Dämpf- und Krumpfmaschine Mod. SG/ZERO - Schmirgelmaschine Mod. SM7/SM4 - Schlauchumkehrmaschine Mod. R.P.1 - R.P.2 - Schneidemaschine für Schlauchware Mod. 3T - Dämpf- und Bügelkalander Mod. CV/M - Krumpfkontinue-Dekatiermaschine für webware Mod. VD/75

Sperotto s.p.a.

36010 **ZANÈ** (VI) ITALY
Via Pasubio, 72 · P.O. Box 8
Telefono 0445/34393
Telex 48058 Sperotto

Verkauf und Beratung Schweiz:
CHEMIECOLOR AG Abt. Maschinen Seestrasse 42 8802 Kilchberg Telefon 01 715 21 21 Telex 52 194

Stäubli passt immer

Die Tendenz, die Musterungsmöglichkeit auf Webmaschinen und damit auch ihren Einsatzbereich zu erweitern, nimmt weiter zu. Immer mehr Betriebe gelangen zur Überzeugung, dass Schaftmaschinen an Webmaschinen den Sicherheitsfaktor darstellen, um rasch auf Trendwechsel im Musterungsbereich reagieren zu können. Weil unser Schaftmaschinenprogramm aussergewöhnlich vollständig ist, können wir an jede neue oder bestehende Webmaschine die am besten geeignete Schaftmaschine nach Mass anpassen, um die gewünschte Musterungs-Flexibilität zu erreichen.

Zum Beispiel:
Gegenzug-Schaftmaschine Typ 200

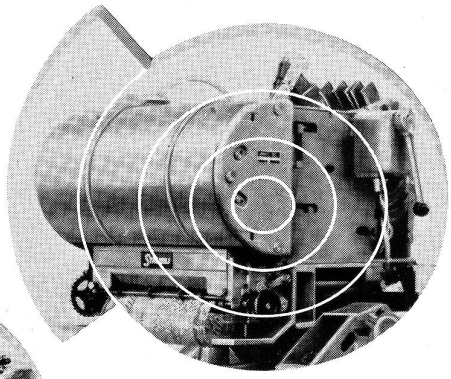
Die weltweit am meisten verbreitete Gegenzug-Schaftmaschine. Ideal für mittelschwere Gewebe. Unkompliziert und leistungsstark.

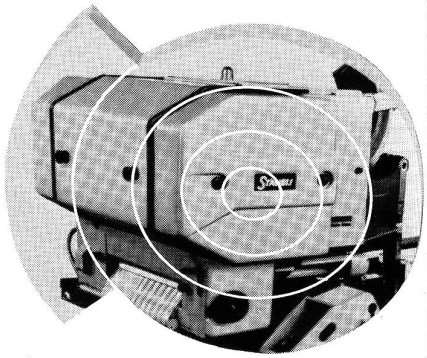
Zum Beispiel:
Gegenzug-Schaftmaschine Typ 1230

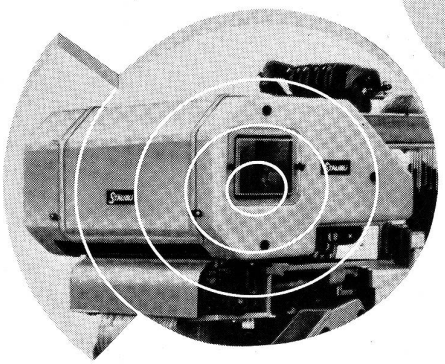
Neukonzipierte spielfreie Gegenzug-Schaftmaschine für mittelschwere und schwere Gewebe. Wartungsfrei und geräuscharm.

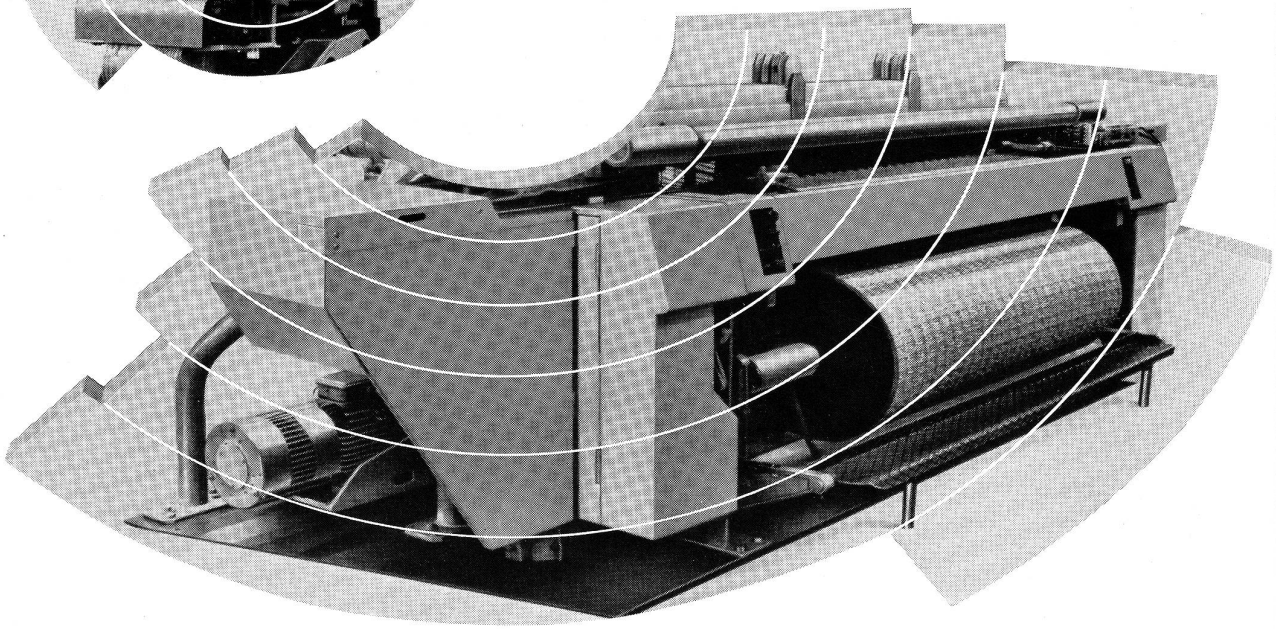
Zum Beispiel:
Federrückzug-Schaftmaschine Typ 100

Eine tausendfach bewährte Konstruktion für leichte und mittelschwere Gewebe. Wirtschaftlich und problemlos.









Stäubli Schaftmaschinen - damit Ihre Webmaschine das Beste schafft.

STÄUBLI

Stäubli AG.
CH-8810 Horgen/Schweiz

Tel. (01) 725 25 11
Telex 52821

D 74 2050